HIERSEMANNS HANDBÜCHER BAND X

WILHELM MOLSDORF

Führer
durch den
symbolischen und typologischen Bilderkreis der christlichen Kunst
des Mittelalters

LEIPZIG, KARL W. HIERSEMANN

HIERSEMANNS HANDBÜCHER

BAND X

HIERSEMANNS HANDBÜCHER

BAND X

PROF. DR. WILHELM MOLSDORF

FÜHRER

DURCH DEN

SYMBOLISCHEN UND TYPOLOGISCHEN BILDERKREIS DER CHRISTLICHEN KUNST

DES MITTELALTERS

MIT 9 TAFELN

LEIPZIG
VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN
1920

FÜHRER

DURCH DEN

SYMBOLISCHEN UND TYPOLOGISCHEN BILDERKREIS DER CHRISTLICHEN KUNST

DES MITTELALTERS

VON

PROF. DR. WILHELM MOLSDORF

MIT 9 TAFELN

LEIPZIG
VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN
1920

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/fuhrerdurchdensy00mols

Vorwort.

Die Vorstellungen, mit denen die Kirche im Mittelalter auf das künstlerische Gestaltungsvermögen eingewirkt hat, sind uns heute, soweit es sich um symbolische und typologische Ausdrucksformen handelt, zum großen Teile fremd geworden. Die Erklärung hierfür liegt darin, daß die Beziehungen, die die mittelalterliche Schriftauslegung zwischen Altem und Neuem Testament, Mythologie, Sage, Geschichts- und Naturbetrachtung zu ergründen vermochte, vielfach recht ferne und willkürliche sind.

Pflegen sich symbolische Auslegungen überhaupt nicht gerade auf einfachen Gedankengängen aufzubauen, so verdichtet sich der Schleier da noch mehr, wo solche Ideen durch die Phantasie des Künstlers auf einen abgekürzten Ausdruck gebracht werden. In noch höherem Maße aber macht sich die Ungebundenheit des Denkens im Gebiete der christlichen Typologie geltend, wo die Fülle der zu irgendeiner neutestamentlichen Begebenheit in vorbildliche Beziehung gesetzten Ereignisse ohne Heranziehung von Hilfsmitteln kaum übersehbar ist. Als solche leisten vortreffliche Dienste die Untersuchungen, die wir H e i d e r, v o n S c h l o s s e r, v o n d e r G a b e l e n t z, L u t z, P e r d r i z e t, T i e t z e u. a. verdanken; auch die in Hiersemanns Handbüchern erschienene Monographie über Glasmalerei von J. L. F i s c h e r ist hier zu nennen. Indessen handelt es sich bei diesen Arbeiten doch mehr um Spezialstudien, die bestimmten, in sich abgeschlossenen Bilderzyklen gewidmet sind oder sich nur im Rahmen eines einzelnen Kunstzweiges bewegen; von einer Zusammenfassung der sonst bekannten typologischen Beziehungen ist dabei abgesehen, und es fehlt bis heute noch an einer systematischen Verzeichnung des Materials.

Diese Lücke wollen die folgenden Uebersichten ausfüllen. Sie erstrecken sich jedoch nur auf solche Versinnbildlichungen, die eine Darstellung im Reiche der Kunst erfahren haben; was lediglich Besitz theologischer Literatur geblieben ist, fand hingegen keine

Aufnahme. Nur in zwei Fällen erschien mir eine Ausnahme von der Regel gerechtfertigt: nämlich einmal bei Berücksichtigung der von H e i d e r als Concordantiae veteris et novi testamenti veröffentlichten typologischen Reihen, die zwar aus bilderlosen, aber mit der Gruppe der illustrierten aufs engste verwachsenen Handschriften stammen, und zum anderen bei Weglassung der Mehrzahl jener sinn- und geschmacklosen Vergleiche aus der Naturgeschichte, die sich in der Concordantia caritatis Ulrichs von Lilienfeld finden, außerhalb des Illustrationsgebietes ihrer Handschriften aber keine Darstellung erfahren zu haben scheinen. Eine vollständige Aufzählung dieser eigenartigen Typen findet sich übrigens bei W e i s - L i e b e r s d o r f : Das Kirchenjahr in 156 gotischen Federzeichnungen, Straßb. 1913.

Was die Erklärung der symbolischen und typologischen Ausdrucksformen betrifft, so sind nur solche Auslegungen gebucht, die als sichere Ergebnisse der Forschung angesehen werden dürfen. Neue Deutungen bisher ungelöster Rätsel zu geben, entsprach nicht dem Zwecke der vorliegenden Arbeit, die nicht mehr als ein Hilfsmittel zur schnellen Orientierung sein will. Daß ein solches nicht überflüssig ist, beweist der sich oft bemerkbar machende Mangel an Vertrautheit mit den hier behandelten Dingen auch an Stellen, wo man mehr Kenntnis davon erwarten sollte. Wird doch beispielsweise noch in einer neueren Beschreibung von Kunstdenkmälern die nicht gerade selten sich findende Verbindung der Personifikationen der Kirche und Synagoge mit den fünf klugen bezw. törichten Jungfrauen als Darstellung von sechs klugen und sechs törichten Jungfrauen gedeutet!

Schließlich ist hinsichtlich der Quellenangabe, die sich in der Regel nur auf eine einzige beschränkt, zu bemerken, daß für ihre Wahl der Gesichtspunkt der leichteren Zugänglichkeit ausschlaggebend war. Aus diesem Grunde sind daher z. B. bei den typologischen Reihen zunächst immer die Darstellungen der wohl am verbreitetsten Wiedergabe der deutschen Ausgabe der Biblia pauperum von 1471 herangezogen, und erst im Falle des Versagens andere Belege namhaft gemacht.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungen von Literaturangaben	VIII
Verzeichnis der Tafeln	XI
Der Bilderkreis	
I. Dreieinigkeit	1
II. Gott Vater	5
III. Christus	7
Sinnbilder seiner Person	7
Typologische Behandlung seines Lebensganges von der Geburtsverkündigung bis zur Ausgießung des h. Geistes mit Ausschluß der Wunder- und Lehrtätigkeit	10
Typologische Behandlung seiner Wunder	48
Typologische Behandlung seiner Lehre	54
Sinnbilder des thronenden Christus	66
Sinnbilder des Jüngsten Gerichts (einschl. Seligkeit und Verdammnis)	67
IV. Heiliger Geist	73
V. Maria	74
Sinnbilder, die sich auf ihre Vorfahren beziehen	74
Sinnbilder der Person Marias	74
Typologische Behandlung ihres Lebensganges	82
VI. Evangelisten, Apostel und Propheten	87
VII. Kirche und Synagoge (Judentum)	93
VIII. Dogmen (Zehn Gebote, Glaubensbekenntnis, Erlösungslehre, Taufe, Buße, Abendmahl)	98
IX. Ethische und wissenschaftliche Begriffe (Tugenden, Laster, Mächte des Lichtes und der Finsternis, die sieben freien Künste und die Philosophie)	114
X. Zeit und Welt (Zeit, Monate, Leben und Tod, Lebensalter, Wandelbarkeit des menschlichen Lebens, Weltall)	128
Register	139
Abweichende Benennungen der biblischen Bücher in der Vulgata und bei Luther	165

Abkürzungen von Literaturangaben.

Beissel . . . . . Stephan Beissel: Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters. Freib. i. B. 1909.

Bergner . . . . . Heinrich Bergner: Handbuch der kirchl. Kunstaltertümer in Deutschland. Leipz. 1905.

Cahier . . . . . Ch. Cahier: Nouveaux mélanges d'archéologie. I—IV. Paris 1874—77.

Clemen . . . . . Paul Clemen: Die romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden. Düsseld. 1916.

Detzel . . . . . Heinrich Detzel: Christliche Ikonographie. I—II. Freib. i. B. 1894—96.

v. d. Gabelentz . . . . . Hans von der Gabelentz: Die kirchliche Kunst im italienischen Mittelalter. Straßb. 1907.

Haseloff . . . . . Arthur Haseloff: Eine thüring.-sächsische Malerschule des 13. Jh. Straßb. 1897.

Herrad von Landsberg Herrade de Landsberg: Hortus deliciarum p. p. A. Straub et G. Keller. Strasbourg 1879—89.

Kraus . . . . . Franz Xaver Kraus: Geschichte der christlichen Kunst. I—II. Freib. i. B. 1896—1908.

Mâle I . . . . . Émile Mâle: L'art religieux du XIIIe siècle en France. Paris 1902 u. öfter. Deutsche Ausgabe von L. Zuckermandel: Die kirchl. Kunst des 13. Jh. in Frankreich. Straßb. 1907. Die Zitate folgen der deutschen Ausgabe.

Mâle II . . . . . Émile Mâle: L'art religieux de la fin du moyen âge en France. Paris 1908.

Mitteilungen . . . . . Mitteilungen der k. k. Zentralkommission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Wien.

Müller und Mothes . . Herm. Alex. Müller u. Oskar Mothes: Archäologisches Wörterbuch der Kunst. I—II. Leipz. u. Berl. 1877—78.

Neuß . . . . . Wilhelm Neuß: Das Buch Ezechiel in Theologie und Kunst. Münster i.W. 1912.

Otte . . . . . Heinrich Otte: Handbuch der kirchl. Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters. I—II. 5. Aufl. von Ernst Wernicke. Leipz. 1883—84.

Quellenbuch . . . . . Quellenbuch zur Kunstgeschichte des abendländ. Mittelalters. Ausgewählte Texte des 4. bis 15. Jh., gesammelt von Julius v. Schlosser. Wien 1896.

Sauer . . . . . Joseph Sauer: Symbolik des Kirchengebäudes. Freib. i. B. 1902.

v. Schlosser . . . . . Julius v. Schlosser: Zur Kenntnis der künstlerischen Überlieferung im späten Mittelalter. Im Jahrbuch der kunsthist. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 23. Wien 1903.

Weber . . . . . Paul Weber: Geistliches Schauspiel und kirchliche Kunst in ihrem Verhältnis erläutert an einer Ikonographie der Kirche und Synagoge. Stuttg. 1894.

Zeitschrift . . . . . Zeitschrift für christliche Kunst. Düsseld.

Für häufig wiederkehrende Quellenangaben sind folgende Abkürzungen gewählt:

Bp. = Biblia pauperum. Deutsche Ausgabe von 1471. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen 1906.

Bp. 50 = Biblia pauperum. Ausgabe in 50 Darstellungen, jetzt auf der Bibl. nationale zu Paris, hrsg. v. Heitz u. Schreiber. Straßb. 1902.

Bp. W. = Biblia pauperum der ehemal. Weigelschen Sammlung, jetzt verschollen. Übersicht der Tafeln in Zeitschrift f. christl. Kunst 18. S. 267 f.

Sp. = Speculum humanae salvationis hrsg. v. J. Lutz u. P. Perdrizet. Leipz. 1907.

Cc. Tietze = Die typologischen Gruppen der Concordantia caritatis in der Zusammenstellung von H. Tietze im Jahrbuch der k. k. Zentralkommission für Kunstdenkmale N. F. II, 2. Wien 1904. S. 79—88. (Die Übersichten sind unter Beigabe von Abbildungen der neutestamentlichen Szenen wieder abgedruckt bei J. E. Weis-Liebersdorf: Das Kirchenjahr in 156 gotischen Federzeichnungen. Straßb. 1913; hier finden sich auch die naturgeschichtlichen Beispiele mit veröffentlicht.)

Cc. Heider = Concordantia caritatis, soweit ihr Bilderkreis in den von G. Heider im Jahrbuch der k. k. Zentralkommission Bd. 5, Wien 1861 veröffentlichten „Beiträgen zur christlichen Typologie" berücksichtigt ist.

Ct. Heider = Concordantia veteris et novi testamenti nach dem Abdruck bei Heider an derselben Stelle.

Kn. = Klosterneuburger Altaraufsatz (Karl Drexler: Der Verduner Altar. Wien 1903).

Verzeichnis der Tafeln.

I. Dreieinigkeit. Kupferstich des Meisters der Berliner Passion (Mitte des 15. Jh.). Nach M. Geisberg: Die Anfänge des Deutschen Kupferstiches und der Meister E. S. Leipzig: Klinkhardt u. Biermann 1909. Taf. 64.

II. Abendmahl mit vier alttestamentlichen Vorbildern. Altaraufsatz für die St. Peterskirche zu Löwen von Dirk Bouts. Nach Speculum humanae salvationis hrsg. von Lutz und Perdrizet. Leipzig: K. W. Hiersemann 1907. Taf. 124.

III. Medaillons eines Glasgemäldes d. Kathedr. zu Lyon m. symbol. Darstellung. der Auferstehung u. Himmelf. Christi. Nach E. Mâle: Die kirchl. Kunst des 13. Jh. in Frankr. deutsch von L. Zuckermandel. Straßb.: Heitz 1907. Abb. 11—12.

IV. Geburt Christi mit Beispielen der Marianischen Typologie. Tafelbild der Galerie Schleissheim aus der Mitte des 15. Jh. Nach Jahrbuch der kunsthistor. Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses Bd. 23. Wien: Tempsky 1903. Taf. 17.

V. Evangelistenbild. Miniatur im Evangeliar (Cod. 13, früher 3) der Bibliothek zu Aschaffenburg aus dem 13. Jh. Nach Photographie.

VI. Christus am Kreuz mit Kirche und Synagoge. Elfenbein (c. 900) vom Deckel des Codex 9383 der Bibl. nat. zu Paris. Nach P. Weber: Geistliches Schauspiel und kirchl. Kunst. Stuttgart: Ebner u. Seubert 1894. Taf. 3.

VII. a) Lebensbaum vom Bogenfeld aus Elstertrebnitz (um 1100), jetzt im Museum des Sächs. Altertumsvereins zu Dresden. Nach H. Bergner: Handbuch der kirchl. Kunstaltertümer in Deutschland. Leipzig: Ch. H. Tauchnitz 1905. Fig. 462.

b) Der Monat Januar aus einem Holzkalender von 1526—44. Nach A. Riegl in Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung IX. Innsbruck: Wagner 1888. Taf. 1.

VIII. Hostienmühle vom Hochaltar der Kirche zu Tribsees (15. Jh.). Nach J. v. Falke: Geschichte des Deutschen Kunstgewerbes. Berlin: G. Grote 1888.

IX. Luftfahrt Alexanders d. Gr. Relief an S. Marco in Venedig. Nach Zeitschrift für christl. Kunst XXIV. Düsseldorf: L. Schwann 1911. Sp. 309—10.

I.

Dreieinigkeit.

Die einfachsten Symbole der Dreieinigkeit sind geometrische Gebilde:

1. Gleichseitiges Dreieck, auch mit drei laufenden Beinen. (Mitteilungen N. F. 13 (1887). S. CLXXX — Müller u. Mothes I. S. 341, Fig. 385.)

2. Drei sich gegenseitig schneidende Kreise oder drei in einen Kreis und unter sich verschlungene Kreisbogen (Triquetra) oder ein Kreis mit drei im Mittelpunkte zusammenstoßenden Halbmonden (Regenbogenschüsselchen). (Müller u. Mothes I. S. 341, Fig. 384; S. 343, Fig. 390 — Bergner S. 558, Fig. 473.)

   Erst der nachreformatorischen Kunst gehört das aus einem gleichseitigen Dreiecke mit dem Auge Gottes gebildete Symbol an.

Dem Tierreiche entlehnte Sinnbilder sind:

3. Drei Fische, Adler oder Löwen mit einem Kopf. (Bau- und Kunstdenkmäler im Regbez. Cassel II. Marburg 1909. Taf. 83.)

4. Drei mit den Ohren zusammengewachsene Hasen. (Detzel I. S. 38, Fig. 21.)

Die menschliche Gestalt bildet den Ausgangspunkt für folgende Typen:

5. Ein Körper, bald mit drei Oberleibern und drei Köpfen, bald nur mit einem Kopf, der drei Gesichter zeigt, oder auch

bloß e i n Kopf für sich allein mit dreifachem Antlitz. Gelegentlich tritt auch noch die Verbindung mit den aus der Geometrie abgeleiteten Symbolen hinzu. (Wandgemälde in Bozen: Der Oberkörper Gott Vaters mit der Weltkugel, der des Sohnes und des h. Geistes mit Patene und Kelch zur Spendung des Abendmahles an die Apostel. Abb. in Mitteilungen N. F. 2 (1876). S. L IV — Müller und Mothes I. S. 343, Fig. 391 — Kunst- u. Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin. 2. Aufl. IV. Schwerin 1901. S. 592.)

6. Drei sich gegenseitig an den Füßen fassende Personen. (Bau- u. Kunstdenkmäler im Regbez. Cassel II. Marburg 1909. Taf. 83.)

7. Drei nebeneinander sitzende Personen in gleichem Alter, gleicher Stellung und gleichem Gesichtsausdrucke, von denen nur die mittlere durch die Wundmale an den Füßen näher charakterisiert ist; ihre Verbindung untereinander stellt ein gemeinsam gehaltenes Spruchband her (Herrad v. Landsberg Taf. 3 bis). Von der Gleichheit der Personen geht auch eine Darstellung aus mit drei sich eng aneinander schmiegenden Halbfiguren, die gemeinsam die Weltkugel halten. (Oesterr. Kunsttopographie X. Wien 1913. S. 172, Fig. 167.)

8. Drei Personen nebeneinander sitzend und von e i n e m Mantel umhüllt, oder stehend und sich an den Händen fassend von einer gemeinsamen, flammenden Glorie umgeben. Zur Unterscheidung ist dem Vater eine Krone und Weltkugel, dem Sohne Kreuz und Dornenkrone, dem h. Geist die Taube beigegeben. (Detzel I. S. 59, Fig. 27 und S. 96, Fig. 44.)

9. In der Regel ist jedoch auch auf den Dreifaltigkeitsbildern beim h. Geist die Darstellung in menschlicher Gestalt vermieden, und seine Gegenwart nur durch die Taube angedeutet, die zwischen oder über den Häuptern des nebeneinander thronenden Vaters und Sohnes schwebt. (Tizians Triumph der Dreifaltigkeit im Prado-Museum zu Madrid.)

Dreieinigkeit
mit dem geflügelten heiligen Geiste.
Vergleiche Nr. 11.

10. Auch beim Sohne tritt gelegentlich an Stelle der Personifikation eine symbolische Ausdrucksform, nämlich das Lamm. Mit Vorliebe ruht es auf dem mit sieben Siegeln verwahrten Buche (Off. 5, 1) zu Füßen des Vaters, während der h. Geist in der Gestalt der Taube darüber schwebt. (Schreiber: Holzschnitte der Graph. Sammlung in München. Straßb. 1912. Nr. 137.)

11. Als besondere Merkwürdigkeiten sind dieser Gruppe noch anzugliedern: ein Kupferstich des „Meisters der Berliner Passion" mit dem h. Geist als geflügelter Person (s. Taf. 1), ferner eine Darstellung aus dem 10. Jahrh., wo die gekrönte Maria mit der Taube auf dem Haupte neben dem mit dem Vater im Gespräche vertieften Sohne sitzt, außerdem aber das Christkind auf dem Schoße hält (Detzel I. S. 60, Fig. 28), und schließlich ein Holzschnitt des 15. Jahrh. mit der Trinität in Gestalt von drei gleichaltrigen, mit Kreuznimben versehenen Knaben, die der Maria Blütenzweige von einem Baume brechen. (Katalog der im German. Museum vorhandenen Holzstöcke. I. Nürnb. 1892. Nr. 5 b. Vergl. auch Nr. 759.)

Fruchtbarer gestaltete sich das Streben nach einer bildlichen Ausdrucksform für das Geheimnis der Trinität bei denjenigen Darstellungen, die unter dem Namen Gnadenstuhl laufen:

12. Der greise Gott Vater auf dem Throne oder Regenbogen sitzend, hält vor sich im Schoße das Kreuz, an dem der Sohn hängt; die Stelle des h. Geistes als Taube wechselt, obschon sie am häufigsten zwischen den Häuptern beider Personen schwebt. Unter Wegfall des Kreuzes ruht auch der Leichnam des Sohnes nach Art der Pietadarstellungen im Schoße des Vaters oder wird aufrecht vom Vater gehalten, der dabei auch eine stehende Stellung einnimmt. (Dürers „Allerheiligenbild" — Lehrs: Geschichte des Kupferstichs I. Wien 1908. Taf. 22, Abb. 62 — Gemälde des Meisters von Flémalle im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. Abb. im Jahrbuch der Preuß. Kunstsammlungen 19 (1898). S. 16.)

13. Im Zusammenhange mit dem Gnadenstuhl ist der gleichfalls vertikalen Gruppierung wegen auch eine Darstellung zu erwähnen, auf der der thronende Gott Vater eine Mandorla vor sich hält, in der der Sohn sitzt mit der Taube auf dem Schoße. (Wandgemälde zu St. Johann bei Neunkirchen in Niederösterreich. Abb. in Mitteilungen 5 (1860). S. 326.)

Als alttestamentliche Vorbilder der Dreieinigkeit gelten:

14. Der Besuch der drei Männer bei Abraham. 1. Mos. 18, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 127.)

15. Der Traum des Mundschenken Pharaos von den drei Reben am Weinstock. 1. Mos. 40, 9 f. (Ebenda.)

II.

Gott Vater.

16. Das älteste, zugleich aber auch noch weit über das Mittelalter hinaus sich findende Symbol Gott Vaters ist der aus den Wolken reichende Arm oder gewöhnlich nur die Hand. In der Regel ist sie von einem Kreuznimbus umgeben und zeigt die beim Rede- oder Segensgestus übliche Fingerstellung. Auf die Dreieinigkeit spielt ihre Verbindung mit einem gleichseitigen Dreieck an. Gelegentlich ist die Hand vom erhöhten Christus entnommen und zeigt dann das Wundmal. (Zahlreiche Beispiele bieten besonders die Darstellungen der Taufe und Himmelfahrt Christi — Swarzenski: Die Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jahrh. Leipz. 1901. Abb. 28; hier (S. 92 Anm.) wird das gleichseitige Dreieck als Symbol für das „ewige Wesen der göttlichen Natur" gedeutet. Indessen gilt als übliches Sinnbild der Ewigkeit der Kreis; ein solcher umschließt auch auf der erwähnten Miniatur noch das Dreieck — Rosenthal: Incunabula xylogr. et chalcogr. München 1892. Nr. 62; Dodgson: Woodcuts of the 15th century in the John Rylands library. Manchester 1915. Pl. 6.)

17. Von vereinzelten Fällen in der altchristlichen Kunst abgesehen wird die Einkleidung Gott Vaters in die menschliche Gestalt erst seit dem 9. Jahrhundert üblicher und zwar in der Weise, daß mit Beziehung auf das Wort Christi: „Wer mich siehet, der siehet den Vater" (Joh. 14, 9) die Gestalt des auf Erden wandelnden Jesus einfach auch auf den Vater übertragen wird. Gegen Ende des 12. Jahrh. setzt jedoch ein anderer Typus ein, nämlich der eines

Greises (Ps. 102, 28; Dan. 7, 9. 13. 22) mit langem Haupt- und Barthaar, eine Auffassung, die dann in die Vorstellung einer kaiserlichen oder päpstlichen Majestät in prächtiger Gewandung mit Zepter, Reichsapfel, Krone oder Tiara übergeht. Mit der Renaissance setzt ein neues Moment ein, die Betonung gewaltiger Körper- und Willenskräfte. (Haseloff Abb. 20 und 66 — Westfälisches Tafelbild der h. Dreifaltigkeit aus der Mitte des 13. Jahrh. im Berliner Museum, doch ist der hier vertretene Greisentypus schon früher in illustrierten Handschriften nachweisbar, vergl. Haseloff S. 269 — Genter Altar der Gebr. van Eyck; Dürers „Allerheiligenbild" — Raffael in den Loggien des Vatikan; Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle.)

III.

Christus.

Sinnbilder seiner Person.

18. Das Kreuz in den verschiedenen Formen:
als ägyptisches oder Antoniuskreuz (⊤ crux commissa),
als lateinisches oder Passionskreuz (†crux immissa),
als griechisches (✚ crux quadrata mit vier gleich langen Armen),
als Ankerkreuz (⚓).

Häufig findet sich die Hinzufügung des ersten und letzten Buchstabens des griechischen Alphabets Α und Ω (A und O).

19. Das Monogramm Jesu: IC, IHC oder IHS, zusammengesetzt aus dem ersten und letzten oder den beiden ersten und dem letzten Buchstaben von ΙΗΣΟΥΣ. Hieraus wurde in Minuskeln ihs (auch yhs), da man die griechischen Buchstaben nicht mehr kannte und ih für die richtige Schreibart hielt (wie man auch Iherusalem und Iheronimus schrieb).

20. Das Monogramm Christi: ☧ oder ☧ oder ☧, gebildet aus den beiden ersten Buchstaben XP von ΧΡΙΣΤΟΣ in einer Verbindung, die die Kreuzesform zum Ausdruck bringen soll (crux monogrammatica), oft unter Beigabe des Α und Ω (A und O). Später wird die Zusammensetzung aus den beiden ersten und dem letzten Buchstaben zu XPC (in Minuskeln xps) die übliche.

21. Das Einhorn. (Kunstdenkmäler Bayerns Bd. 3. Heft 7. Münch. 1913. S. 40, Fig. 18. Die Inschrift ist zu lesen: Aedibus in nostris sit tua dextera Christe equester.)

22. Der Greif. (Zeitschrift 17. S. 210 f. mit Abb. 8.)

23. Der Steinbock. (Zeitschrift 17. S. 211 f. mit Abb. 8.)

24. Der Hirsch, der nach der Menschheit dürstet. (Zeitschrift 17. S. 209.)

25. Der Granatapfel als Symbol Christi im Schoße Mariä oder seines Liebesopfers. (Nach Bergner S. 559.)

26. Der Weinstock oder die Weintraube, insbesondere auch die von den Kundschaftern (4. Mos. 13, 23) getragene. (Kunstdenkmäler Bayerns Bd. 3. Heft 6. Münch. 1912. S. 102, Fig. 65 — Bp. Taf. 9.)

27. Der Fels (1. Kor. 10, 4), aus dem die Paradiesströme fließen. (Nach Detzel I. S. 38.)

28. Die Sonne. (Ebenda S. 39.)

29. Der Arzt, hinter einem Apothekentisch mit der Wage stehend; vor ihm allerlei Gefäße mit christlichen Tugenden. (Gobelin in der Schloßkapelle zu Schwarzburg.)

30. Einzigartig ist das Symbol eines Kindes, aus dessen Beinen drei von einem Strahlenkranze umgebene Kindergestalten hervorwachsen als Hinweis auf die körperliche, seelische und göttliche Natur Christi. (Holzschnitt der Verkündigung der Geburt Christi in Nitzschewitz: Mariae psalterium. Tzenna Cisterciensis ordinis (c. 1494); vergl. Zeitschrift 25. S. 216, Anm. 4.)

31. Gelegentlich sind auch die vier als Evangelistensymbole (vergl. Nr. 907) bekannten mysteriösen Gestalten auf Christus bezogen worden, der bei der Geburt ein Mensch, im Sterben ein Opferstier, im Auferstehen ein Löwe und bei der Himmelfahrt ein Adler war. Diese Auffassung liegt Darstellungen zu Grunde, bei denen sich neben dem Menschen- (oder Engel-) Symbol des Matthäus

die Geburt Christi (auch nur durch Maria angedeutet), neben dem Stier des Lukas die Kreuzigung (oder das Lamm am Kreuze), neben dem Löwen des Markus die Auferstehung, neben dem Adler des Johannes die Himmelfahrt findet. Nur zu einer geschlosseneren Bildform greift die nämliche Symbolik, wenn sie den Evangelistentypus des hesekielischen Tetramorph-Cherub (vergl. Nr. 907) gleichfalls auf Christus überträgt. (Cahier II. Taf. 6; Beissel S. 126, Bild 52 — Neuß S. 232 f., Fig. 43 f. Vergl. auch die beigegebene Tafel 5.)

Auf das *Leiden* Christi ist der Nachdruck bei folgenden Sinnbildern gelegt:

32. Das Lamm (Joh. 1, 29), das verbreitetste Symbol der Passion Christi. Gewöhnlich wendet es den Kopf rückwärts und trägt mit dem Fuß die Kreuzfahne; vor ihm oft auch ein Kelch, der das aus der Brust fließende Blut auffängt.

33. Der Ochse (an Kirchenportalen) in Verbindung mit dem Löwen; letzterer weist dann auf die Auferstehung Christi hin. (Vergl. Sauer S. 222, Anm. 1.)

34. Der Schmerzensmann in ganzer oder halber Figur; stehend, sitzend oder kniend.

35. Der Jesusknabe mit dem Lamme oder mit Kreuz und Passionswerkzeugen, oft in Verbindung mit der Darstellung des von der Lanze durchbohrten Herzens Christi, in dessen Mitte dann der Knabe steht oder sitzt. Gelegentlich liegt der kleine Jesus auch auf einem Kreuze und schläft. (Schreiber: Holzschnitte der Graph. Sammlung zu München. Straßb. 1912. Nr. 46, 47, 56, 91 — Pappkasten des Diözesanmuseums zu Köln.)

36. Der Jesusknabe, Trauben in einen Kelch ausdrückend. (Teppich der Coll. Spitzer. Vol. I, 2 und VII, 5.)

37. Der Jesusknabe mit Rosen in den Händen und in einem Korbe auf dem Rücken. (Kristeller: Holzschnitte im Kupferstichkabinett zu Berlin. 2. Reihe. Berl. 1915. Taf. 35, Nr. 83.)

38. Der gute Hirte. Im Gegensatz zu der jugendlichen Auffassung des Hirten in altchristlichen Darstellungen legt die mittelalterliche Kunst in Anlehnung an Joh. 10, 12 den Nachdruck auf die Beziehung zur Passion und läßt ihn daher als Mann erscheinen, meist mit den Wundmalen und in etwas gebeugter Haltung mit der Last des Lammes auf den Schultern.

Über Christus als Keltertreter s. Nr. 952.

Für die an sich schon sinnbildlichen Darstellungen der *Mittlerschaft* Christi, wie sie auf Pestbildern und Schilderungen des Jüngsten Gerichtes durch Vorzeigen seiner Wundmale Gott Vater gegenüber zum Ausdruck kommt, finden sich als Vorbilder:

39. Antipater läßt dem Julius Cäsar seine Wunden sehen. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne Patrologia lat. CIIC, 1531. (Sp. Taf. 77.)

40. Maria zeigt ihrem Sohne ihre Brüste. Nach Ernaldus: Lib. de laudibus Mariae bei Migne P. lat. CLXXXIX, 1726. (Sp. Taf. 78.)

41. Esther bittet bei Ahasverus für das Volk Israel. Esth. 5. (Ebenda.)

Vergl. auch die Ausführungen über die Mittlerschaft der Maria vor Nr. 862.

Typologische Behandlung des Lebensganges Christi

von der GeburtsverKündigung bis zur Ausgießung des h. Geistes mit Ausschluß der Wunder- und LehrtätigKeit.

Verkündigung der Geburt.

42. Pflanzung des Lebensbaumes im Paradiese. 1. Mos. 2, 9. (Cc. Heider S. 38.)

43. Verfluchung der Schlange und erste Verheißung. 1. Mos. 3, 14 f. (Bp. Taf. 1.)

44. Verkündigung der Geburt Isaaks. 1. Mos. 17, 19. (Kn. Taf. 1.)

45. Opferung des Lammes durch einen Engel auf einem Altare. (?) (Bp. W. Taf. 1.)

46. Rebekka gibt dem Elieser zu trinken. 1. Mos. 24, 15 f. (Sp. Taf. 14.)

47. Gott erscheint dem Moses im feurigen Busch. 2. Mos. 3, 2. (Sp. Taf. 13.)

48. Aufbewahrung des Manna in der goldenen Urne. 2. Mos. 16, 32. (Ct. Heider S. 113.)

49. Gideons Vließ. Richt. 6, 36 f. (Bp. Taf. 1.)

50. Verkündigung der Geburt Simsons. Richt. 13, 3. (Kn. Taf. 3.)

51. Der elfenbeinerne Thron Salomos. 1. Kön. 10, 18 f. (Ct. Heider S. 113.)

52. Das auf dem Jordan schwimmende Beil. 2. Kön. 6, 4 f. (Cc. Heider S. 39.)

53. Esther berührt das Zepter des Ahasverus. Esth. 5, 2. (Ct. Heider S. 114.)

54. Jesaja weissagt von der Jungfrau, die einen Sohn gebären wird. Jes. 7, 14. (Mâle I. S. 51, Abb. 9.)

55. Die verschlossene Pforte des Tempels. Hesek. 44, 2. (Ct. Heider S. 113.)

56. Das Einhorn, das der Sage nach am Busen einer Jungfrau schläft. (Vergl. Nr. 830.) (Ct. Heider S. 114.)

57. Die personifizierten Tugenden der Barmherzigkeit und Wahrheit gehen einander entgegen, während sich Gerechtigkeit und Friede küssen (nach Ps. 85, 11). Der Darstellung liegt eine Parabel des h. Bernhard von Clairveaux zugrunde, wonach diese vier Tugenden nach dem Sündenfalle des ersten Menschenpaares in Streit waren, ob Adam infolge seiner Sünde dem Tode verfallen sei — so die Ansicht der Veritas und Justitia — oder ob ihm nach Meinung der

Misericordia und Pax Begnadigung zustehe. Ihren Streit entschied Gott Vater durch den Beschluß, seinen Sohn Mensch werden und trotz seiner Gerechtigkeit den Tod erleiden zu lassen. Auf Grund dieses Urteils erfolgte die Versöhnung der streitenden Parteien in der oben angeführten Weise, während der Engel Gabriel die Kunde von dem göttlichen Heilsplane der Jungfrau Maria überbringt (Mâle II. Fig. 5). Zur Wiederkehr ähnlicher Gedanken vergl. Nr. 945.

Über die Beziehung zur erythräischen Sibylle s. Nr. 913.

Der Engel erscheint dem Josef im Traum vor der Geburt Christi.

58. David verbirgt sich vor Saul. 1. Sam. 20, 24. (Cc. Tietze Nr. 10.)

59. Johannes schaut das mit der Sonne bekleidete Weib. Off. 12, 1 f. (Ebenda.)

Geburt.

60. Isaaks Geburt. 1. Mos. 21, 1 f. (Clemen S. 575, Fig. 401.)

61. Jakob schenkt seinem Sohne Josef einen bunten Rock. 1. Mos. 37, 3. (Cc. Tietze Nr. 11.)

62. Pharaos Mundschenk sieht im Traum den Weinstock. 1. Mos. 40, 9 f. (Sp. Taf. 15.)

63. Gott erscheint dem Moses im feurigen Busch. 2. Mos. 3, 2. (Bp. Taf. 2.)

64. Der blühende Stab Aarons. 4. Mos. 17, 23. (Ebenda.)

65. Gideons Vließ. Richt. 6, 36. (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz III, 4. Düsseld. 1896. Taf. 8.)

66. Geburt Simsons. Richt. 13, 24. (Bp. W. Taf. 2.)

67. Geburt Samuels. 1. Sam. 1, 20. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 317, 1.)

68. Esther erhält von Ahasverus einen mit seinem Ringe versiegelten Brief. Esth. 8, 7 f. (Ct. Heider S. 114.)

69. Wurzel Jesse. Jes. 11, 1 f. (Wandgemälde des Emausklosters zu Prag.)

70. Die verschlossene Pforte des Tempels. Hesek. 44, 2. (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz III, 4. Düsseld. 1896. Taf. 8.)

71. Nebukadnezar sieht im Traum ein Götzenbild. Dan. 2, 31 f. (Glasgemälde der Kathedrale zu Canterbury. Vergl. Sp. S. 277.)

72. Der sich selbst vom Berge lösende Stein. Dan. 2, 34. (Cc. Tietze Nr. 11.)

73. Die h. drei Könige erblicken den Stern. Matth. 2, 9 f. (Middelburger Altarbild von Rogier van der Weyden im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.)

74. Die tiburtinische Sibylle zeigt dem Octavianus Augustus die Erscheinung der Mutter Gottes mit dem Kinde. Nach Mirabilia Romae bei Grässe: Beiträge S. 6. (Sp. Taf. 16.)

Über die Beziehung zur cumanischen Sibylle s. Nr. 913.

Verkündigung an die Hirten.

75. Gott erscheint dem Moses im feurigen Busch. 2. Mos. 3, 2. (Ct. Heider S. 114.)

76. Der blühende Stab Aarons. 4. Mos. 17, 23. (Glasgemälde der Kathedrale zu Canterbury. Vergl. Sp. S. 277.)

77. Der Engel Gabriel verkündet dem Daniel die Ankunft Christi. Dan. 9, 20 f. (Ct. Heider S. 114.)

78. Der Engel Raphael begrüßt den alten Tobias. Tob. 5, 12. (Ebenda.)

Wunder, die sich bei der Geburt Christi ereigneten.

Die Legende weiß von einer Reihe wunderbarer Begebenheiten zu berichten, die den Eintritt des Messias in

die Welt begleiteten; eine typologische Behandlung scheinen jedoch nur zwei Ereignisse erfahren zu haben, nämlich der Einsturz des Friedenstempels zu Rom und der Ausbruch einer Ölquelle an demselben Orte (Jacobus de Voragine: Legenda aurea ed. Grässe c. VI.)

Vorbilder für das erste Wunder sind:

79. Fall der Mauern von Jericho. Jos. 6, 20.

80. Sturz der Götzenbilder in Ägypten. Evang. apocr. ed. Tischendorf p. 85 f.

Als Vorbilder für das letztere Wunder finden sich:

81. Moses schlägt eine Quelle aus dem Felsen. 2. Mos. 17, 6.

82. Die Witwe von Zarpath gibt Elias zu trinken. 1. Kön. 17, 10 f. (Zerstörte Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 317, 2.3.)

Beschneidung.

83. Einsetzung der Beschneidung. 1. Mos. 17, 23. (Bp. 50. Bl. 6.)

84. Isaaks Beschneidung. 1. Mos. 21, 4. (Ebenda.)

85. Zippora beschneidet ihren Sohn. 2. Mos. 4, 25. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

86. Josua beschneidet die in der Wüste geborenen Kinder Israels. Jos. 5, 2 f. (Cc. Tietze Nr. 13.)

87. Simsons Beschneidung (Namengebung). Richt. 13, 24. (Kn. Taf. 9.)

Anbetung der Könige.

88. Melchisedek bringt dem Abraham Brot und Wein. 1. Mos. 14, 18 f. (Kn. Taf. 10.)

89. Josef und seine Brüder. 1. Mos. 37. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

90. Pharaos Verehrung. (Ebenda.)

91. Abner geht zu David über. 2. Sam. 3, 21. (Bp. Taf. 3.)

92. David erhält von den drei Helden Abisai, Benaja, Sibbechai (Sobochai) Wasser aus Bethlehem. 2. Sam. 23, 15 f. (Sp. Taf. 18.)

93. Die Königin von Saba beschenkt den König Salomo. 1. Kön. 10, 10. (Bp. Taf. 3.)

94. Salomo empfängt Gold und Edelsteine aus Ophir. 1. Kön. 10, 11. (Cc. Tietze Nr. 18.)

95. Hiskia erhält Geschenke vom Könige Babylons. 2. Kön. 20, 12. (Ct. Heider S. 114.)

96. Die h. drei Könige erblicken den Stern. Matth. 2, 9 f. (Sp. Taf. 17.)

Darstellung im Tempel.

97. Abraham feiert die Entwöhnung Isaaks. 1. Mos. 21, 8. (Cc. Heider S. 46.)

98. Die Bundeslade. 2. Mos. 25, 10 f. (Sp. Taf. 19.)

99. Der siebenarmige Leuchter. 2. Mos. 25, 31 f. (Sp. Taf. 20.)

100. Speisopfer der Juden. 3. Mos. 6, 13 f. (Bilderbibel. Heider S. 46.)

101. Darstellung eines Knaben im Tempel nach dem jüdischen Gesetz. 3. Mos. 12, 6. (Bp. Taf. 4.)

102. Hanna weiht ihren Sohn Samuel zum Dienst am Heiligtum. 1. Sam. 1, 24 f. (Ebenda.)

Flucht nach Ägypten und Sturz der Götzenbilder.

103. Abrahams Auszug nach Ägypten. 1. Mos. 12, 10 f. (Ct. Heider S. 114.)

104. Rebekka läßt Jakob vor dem Zorne Esaus zu Laban flüchten. 1. Mos. 27, 41 f. (Bp. Taf. 5.)

105. Jakob zieht nach Ägypten. 1. Mos. 46, 5 f. (Ct. Heider S. 114.)

106. Moses flieht vor Pharao nach Midian. 2. Mos. 2, 15. (Cc. Tietze Nr. 15.)

107. Moses zerstört das goldene Kalb. 2. Mos. 32, 19 f. (Bp. Taf. 6.)

108. Sturz des Götzen Dagon vor der Bundeslade. 1. Sam. 5, 1 f. (Ebenda.)

109. Michal läßt David vor Sauls Boten durch das Fenster entfliehen. 1. Sam. 19, 11 f. (Bp. Taf. 5.)

110. Elias, von Isebel mit dem Tode bedroht, flieht. 1. Kön. 19, 1 f. (Ct. Heider S. 114.)

111. Nebukadnezar träumt von der Zerstörung eines Götzenbildes. Dan. 2, 31 f. (Sp. Taf. 22.)

112. Der junge Moses zerbricht Pharaos Krone. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1142 f. (Ebenda.)

113. Die Ägypter beten ein Götzenbild an, das eine Jungfrau mit einem Kinde darstellt. Petrus Comestor ebenda 1440. (Sp. Taf. 21.)

Über die Beziehung zur europäischen Sibylle s. Nr. 913.

Bethlehemitischer Kindermord.

114. Pharao läßt die Söhne der Juden ertränken. 2. Mos. 1, 22. (Cc. Heider S. 51.)

115. Saul läßt den Ahimelech und vierundachtzig andere Priester zu Nobe von Doeg erschlagen. 1. Sam. 22, 18 f. (Bp. Taf. 7.)

116. Athalja läßt die Königssöhne umbringen. 2. Kön. 11, 1. (Ebenda.)

117. Joram tötet seine Brüder. 2. Chron. 21, 4. (Bp. W. Taf. 7.)

118. Tobias entflieht mit Weib und Kind anläßlich des von Sanherib unter den Kindern Israels angerichteten Blutbades. Tob. 1, 21 f. (Bilderbibel. Heider S. 51.)

119. Antiochus Epiphanes läßt zwei jüdische Frauen mit ihren Kindern an der Brust umbringen. 2. Makk. 6, 10. (Ct. Heider S. 114.)

Rückkehr aus Ägypten.

120. Abrahams Rückkehr aus Ägypten. 1. Mos. 13, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 17.)

121. Jakobs Rückkehr von der Flucht vor Esau. 1. Mos. 32. (Bp. Taf. 8.)

122. Davids Rückkehr nach Sauls Tode. 2. Sam. 2, 1 f. (Ebenda.)

123. David holt die Bundeslade aus dem Hause Abinadabs. 2. Sam. 6, 3. (Bp. W. Taf. 8.)

Der Zwölfjährige im Tempel.

124. Josef deutet die Träume Pharaos. 1. Mos. 41. (Ct. Heider S. 114.)

125. Samuel eröffnet dem Eli sein Gesicht. 1. Sam. 3. (Ebenda.)

126. Könige kommen zu Salomo um seine Weisheit zu hören. 1. Kön. 5, 14. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 275.)

127. Daniel legt den Traum Nebukadnezars aus. Dan. 2. (Ct. Heider S. 114.)

Christus nimmt zu an Weisheit, Alter und Gnade.

128. Simson wächst heran. Richt. 13, 24. (Cc. Tietze Nr. 14.)

129. Samuel wächst heran. 1. Sam. 2, 21. (Ebenda.)

Taufe.

130. Die Arche Noahs in der Flut. 1. Mos. 7. (Zeitschrift 1. S. 133.)

131. Einsetzung der Beschneidung. 1. Mos. 17, 10. (Gemälde Giottos in der Cappella dell'Arena zu Padua.)

132. Moses wird im Flusse ausgesetzt und von Pharaos Tochter gefunden. 2. Mos. 2, 3 f. (Ct. Heider S. 115.)

133. Durchgang des Volkes Israel durch das rote Meer. 2. Mos. 14, 21 f. (Bp. Taf. 9.)

134. Moses weiht Aaron zum Hohenpriester. 2. Mos. 29, 4 f. (Cc. Tietze Nr. 20.)

135. Aaron und seine Söhne waschen sich vor dem Eintritt in die Stiftshütte. 2. Mos. 30, 18 f. (Ct. Heider S. 115.)

136. Die Kundschafter mit der Weintraube. 4. Mos. 13, 23. (Bp. Taf. 9.)

137. Die Bundeslade wird durch den Jordan getragen. Jos. 4, 10. (Sp. Taf. 24.)

138. Das zu kultischen Waschungen der israelitischen Priester bestimmte eherne Becken. 1. Kön. 7, 23 f. (Sp. Taf. 23.)

139. Elisa gießt dem Elias Wasser über die Hände (irrtümlich als Prophetenweihe aufgefaßt). 2. Kön. 3, 11. (Cc. Tietze Nr. 20.)

140. Naeman badet auf Elisas Geheiß im Jordan und wird vom Aussatz geheilt. 2. Kön. 5, 1 f. (Sp. Taf. 24.)

141. Hesekiel sieht aus der Schwelle des Tempels Wasser fließen. Hesek. 47, 1. (Ct. Heider S. 115.)

Fasten in der Wüste.

142. Moses fastet vierzig Tage und Nächte auf dem Berge Sinai. 2. Mos. 24, 18. (Ct. Heider S. 115.)

143. Elias fastet in der Wüste. 1. Kön. 19, 8. (Ebenda.)

144. Daniel fastet in der Löwengrube. Dan. 14, 30 in der Vulgata. (Ebenda.)

Versuchung.

145. Adam und Eva von der Schlange betrogen. 1. Mos. 3, 1 f. (Bp. Taf. 10.)

146. Der König von Sodom bietet dem Abraham seine Schätze an. 1. Mos. 14, 21 f. (Ct. Heider S. 115.)

147. Esau verkauft das Recht der Erstgeburt an Jakob. 1. Mos. 25, 29 f. (Bp. Taf. 10.)

148. Laban und Jakob streiten auf dem Berge. 1. Mos. 31, 22 f. (Ct. Heider S. 115.)

149. David tötet den Bären und Löwen. 1. Sam. 17, 34 f. (Sp. Taf. 26.)

150. David tötet Goliath. 1. Sam. 17, 42 f. (Ebenda.)

151. Der dürstende David weist das ihm gereichte Wasser zurück. 2. Sam. 23, 16. (Ct. Heider S. 115.)

152. Elisa weist Naemans Geschenke von sich. 2. Kön. 5, 15 f. (Ebenda.)

153. Hiskia zeigt den Gesandten des Königs von Babylon seine Schätze. 2. Kön. 20, 12 f. (Ebenda.)

154. Hesekiel sieht aus der Schwelle des Tempels Wasser fließen. Hesek. 47, 1. (Ebenda.)

155. Drei Juden weigern sich, das Götzenbild Nebukadnezars anzubeten. Dan. 3, 12. (Bilderbibel. Heider S. 58.)

156. Josuas Hohespriestertum vom Teufel bestritten. Sach. 3, 1. (Ct. Heider S. 115.)

157. Daniel vernichtet den Bel zu Babel. Dan. 14, 25 f. in der Vulgata. (Sp. Taf. 25.)

Berufung der ersten Jünger.

158. Gott erschafft die Vögel. 1. Mos. 1, 20. (Ct. Heider S. 115.)

159. Moses fordert seinen Schwager Hobab auf, mit in das verheißene Land zu folgen. 4. Mos. 10, 29. (Ebenda.)

160. Moses weiht Josua zu seinem Nachfolger. 4. Mos. 27, 18. (Cc. Tietze Nr. 133.)

161. Josua beruft zwölf Männer aus den Stämmen Israels. Jos. 4, 2 f. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 275.)

162. Elias macht den Elisa zu seinem Jünger. 1. Kön. 19, 19 f. (Ct. Heider S. 115.)

Christus und die Samariterin.

163. Elieser bittet Rebekka um einen Trunk. 1. Mos. 24, 45. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

164. Jakob redet mit Rahel am Brunnen. 1. Mos. 29, 10 f. (Ct. Heider S. 116.)

165. Elias bittet die Witwe von Zarpath um einen Trunk. 1. Kön. 17, 10 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

Mahlzeit im Hause Levis in Gemeinschaft mit Zöllnern und Sündern.

166. Jakob und Laban essen auf einem Steinhaufen. 1. Mos. 31, 46. (Ct. Heider S. 116.)

167. Simsons Hochzeitsmahl und Rätsel. Richt. 14, 10 f. (Cc. Tietze Nr. 131.)

168. Raben bringen dem Elias Brot und Fleisch. 1. Kön. 17, 6. (Ct. Heider S. 116.)

169. Habakuk bringt dem Daniel Speise in die Löwengrube. Dan. 14, 32 f. in der Vulgata. (Ebenda.)

Anfrage Johannes des Täufers bei Christus.

170. Moses schickt Kundschafter in das Land Kanaan. 4. Mos. 13. (Cc. Tietze Nr. 5.)

171. Abner schickt Boten zu David. 2. Sam. 3, 12 f. (Ebenda.)

Christus disputiert mit den Juden.

172. Gebet des kranken Königs Hiskia. 2. Kön. 20, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 29.)

173. Moses betet für das Volk Israel. 2. Mos. 33. (Ebenda.)

Streit der Juden bei Beurteilung Christi.

174. Meinungsverschiedenheiten der Fürsten über die Reden des Jeremia. Jer. 36. (Cc. Tietze Nr. 60.)

175. Elias streitet mit den Propheten Baals. 1. Kön. 18. (Ebenda.)

Viele Jünger verlassen Christus.

176. Kain flieht vor dem Angesicht Gottes. 1. Mos. 4, 16. (Cc. Tietze Nr. 67.)

177. Jona sucht sich dem göttlichen Auftrage durch die Flucht zu entziehen. Jon. 1, 3. (Ebenda.)

Abgar von Edessa wünscht Christi Bild.

178. Ahasja befragt den Baal-Sebub wegen seiner Krankheit. 2. Kön. 1, 2 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 16.)

179. Der kranke König Hiskia betet zu Gott und wird gesund. 2. Kön. 20, 1 f. (Ebenda.)

Verklärung.

180. Die drei Männer bei Abraham. 1. Mos. 18, 1 f. (Bp. Taf. 12.)

181. Jakob bringt dem Isaak das Mahl. 1. Mos. 27, 18 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 11.)

182. Josef versorgt seinen Vater Jakob in Ägypten. 1. Mos. 47, 12. (Ebenda.)

183. Moses neigt sich vor der Herrlichkeit Gottes zur Erde. 2. Mos. 34, 8. (Ct. Heider S. 117.)

184. Das strahlende Antlitz des Moses bei der Gesetzgebung. 2. Mos. 34, 29 f. (Cc. Tietze Nr. 41.)

185. Jesaja sieht die Herrlichkeit Gottes. Jes. 6, 1 f. (Ebenda.)

186. Jesaja sieht im Geiste die Herrlichkeit Jerusalems. Jes. 33, 20. (Bp. W. Taf. 11.)

187. Hesekiel sieht die Herrlichkeit Gottes. Hesek. 1. (Ct. Heider S. 117.)

188. Die drei Männer im feurigen Ofen. Dan. 3. (Bp. Taf. 12.)

189. Daniel entsetzt sich bei der Erscheinung der Herrlichkeit Gottes. Dan. 7. (Ct. Heider S. 117.)

Christus bei Martha.

190. Elias bei der Witwe von Zarpath. 1. Kön. 17, 10 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

191. Elisa bei der Sunamitin. 2. Kön. 4, 8 f. (Ebenda.)

Christus und das Weib, das zu ihm spricht: Selig ist der Leib, der dich getragen hat.

192. Verheißung des Landes, wo Milch und Honig fließt. 2. Mos. 3, 8. (Cc. Tietze Nr. 49.)

193. Das Gesicht des Johannes vom Throne Gottes. Off. 4. (Ebenda.)

Christus und die Ehebrecherin.

194. Thamar und Juda. 1. Mos. 38. (Ct. Heider S. 117.)

195. Salomos Urteil. 1. Kön. 3, 16 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 9.)

196. Daniel errettet Susanna vom Tode. Dan. 13, 45 f. in der Vulgata. (Ct. Heider S. 117.)

Christus segnet die Kinder.

197. Noah segnet Sem und Japhet. 1. Mos. 9, 26 f. (Ct. Heider S. 117.)

198. Isaak küßt und segnet den Jakob. 1. Mos. 27, 27 f. (Ebenda.)

199. Jakob küßt und segnet Ephraim und Manasse, die Söhne Josefs. 1. Mos. 48, 8 f. (Ebenda.)

200. Jakob segnet seine Söhne. 1. Mos. 49. (Ebenda.)

201. Moses segnet die zwölf Stämme Israels. 5. Mos. 33. (Ebenda.)

Die Frau des Zebedäus vor Christus.

202. Verheißung des gelobten Landes. 5. Mos. 4. (Cc. Tietze Nr. 45.)

203. Gott verheißt dem David, daß das Königreich bei seinem Samen bleibt. 2. Sam. 7, 12 f. (Ebenda.)

Christus wandelt im Tempel in der Halle Salomos.

204. Gott geht im Paradiese nach dem Sündenfall. 1. Mos. 3, 8. (Cc. Tietze Nr. 66.)

205. Die drei Männer im Feuerofen. Dan. 3. (Ebenda.)

Die Juden wollen Christus steinigen.

206. Moses soll gesteinigt werden. 4. Mos. 14, 10. (Cc. Tietze Nr. 63.)

207. David in Gefahr, gesteinigt zu werden. 1. Sam. 30, 6. (Ebenda.)

208. Naboth gesteinigt. 1. Kön. 21, 13. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

209. Christus in der Kelter. Vergl. Nr. 952. (Ebenda.)

Die Juden verschwören sich gegen Christus.

210. Jakob erfährt den Verlust seines Sohnes Josef. 1. Mos. 37, 31 f. (Biblia pauperum der Lyzeumsbibliothek zu Konstanz Bild 17.)

211. Delila im Bunde mit den Philistern. Richt. 16. (Cc. Tietze Nr. 68.)

212. Absaloms Aufruhr. 2. Sam. 15, 1 f. (Biblia pauperum der Lyzeumsbibliothek zu Konstanz Bild 17.)

213. Ahithophel rät, David zu überfallen. 2. Sam. 17, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 68.)

Maria Magdalena salbt die Füße des Herrn.

214. Lobgesang der Mirjam nach dem Durchgang durch das rote Meer. 2. Mos. 15, 20 f. (Cc. Tietze Nr. 147.)

215. Mirjam durch das Gebet des Moses vom Aussatz befreit. 4. Mos. 12, 10 f. (Bp. Taf. 13.)

216. Ruth fällt vor Boas nieder. Ruth 2, 10. (Ct. Heider S. 117.)

217. Abigail fällt vor David nieder und besänftigt seinen Zorn gegen Nabal. 1. Sam. 25, 14 f. (Ebenda.)

218. David durch Nathan zur Buße bewegt. 2. Sam. 12, 13. (Bp. Taf. 13.)

219. Bathseba fällt vor David nieder. 1. Kön. 1, 31. (Ct. Heider S. 117.)

220. Die Sunamitin zu Füßen des Elisa. 2. Kön. 4, 27. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 276.)

221. Usia aussätzig. 2. Chron. 26, 19 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

222. Der König Manasse im Gefängnis. 2. Chron. 33, 11 f. (Sp. Taf. 27.)

223. Tobias mit Sara vermählt. Tob. 3. (Cc. Tietze Nr. 147.)

224. Rückkehr des verlorenen Sohnes. Luk. 15, 21. (Sp. Taf. 28.)

Aussendung der Jünger nach der Eselin.

225. Salomo erhält Rosse aus Ägypten. 2. Chron. 1, 16 f. (Cc. Tietze Nr. 2.)

226. Josaphat erhält von den Arabern Kleinvieh als Geschenk. 2. Chron. 17, 11. (Ebenda.)

Christus zieht in Jerusalem ein und weint über die Stadt.

227. Pharao läßt Josef in seinem Wagen fahren. 1. Mos. 41, 43. (Ct. Heider S. 118.)

228. Moses kehrt nach Ägypten zurück. 2. Mos. 4, 20. (Kn. Taf. 16.)

229. Stiftung des Osterlammes. 2. Mos. 12, 3 f. (Kn. Taf. 18.)

230. Das Speisopfer der Juden. 3. Mos. 6, 13. (Bilderbibel. Heider S. 65.)

231. Jephthah zum Herrn von Gilead erhoben. Richt. 11, 11. (Ebenda.)

232. Der siegreiche David von den Weibern Israels empfangen. 1. Sam. 18, 6. (Bp. Taf. 14.)

233. David weint am Grabe Abners. 2. Sam. 3, 32. (Cc. Tietze Nr. 138.)

234. Salomos Salbung zum König und sein Einzug. 1. Kön. 1, 33 f. (Clemen S. 581, Fig. 403.)

235. Die Kinder der Propheten ziehen Elisa entgegen. 2. Kön. 2, 15. (Bp. Taf. 14.)

236. Elisa beklagt das künftige Königtum Hasaels. 2. Kön. 8, 12. (Cc. Tietze Nr. 138.)

237. Nehemia zieht nachts in Jerusalem ein. Nehem. 2, 11 f. (Bilderbibel. Heider S. 65.)

238. Mardochai wird in königlichem Schmucke auf des Königs Pferd gesetzt. Esth. 6, 7 f. (Ct. Heider S. 118.)

239. Jesaja weint über Jerusalem. Jes. 22, 4. (Bp. 50. Taf. 18.)

240. Jeremias Klage über Jerusalem. Klagel. 1, 1. (Ebenda.)

241. Heliodor gegeißelt. 2. Makk. 3, 26. (Sp. Taf. 30.)

Christus treibt die Händler aus dem Tempel.

242. Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradiese. 1. Mos. 3, 24. (Cc. Tietze Nr. 57.)

243. Gott schließt hinter Noah die Arche. 1. Mos. 7, 16. (Ct. Heider S. 118.)

244. David treibt die Blinden und Lahmen aus der Burg Zion. 2. Sam. 5, 7 f. (Cc. Tietze Nr. 37.)

245. Der Hohepriester Jojada läßt den Tempel bewachen. 2. Kön. 11, 7. (Ct. Heider S. 118.)

246. Athalja wird aus dem Tempel geführt und getötet. 2. Kön. 11, 13 f. (Cc. Tietze Nr. 57.)

247. Hiskia läßt den Tempel reinigen. 2. Chron. 29. (Bp. W. Taf. 15.)

248. Darius läßt den Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen. Esr. 6. (Bp. Taf. 15.)

249. Nehemia verhindert den Handel am Sabbath im Tempel. Nehem. 13, 15 f. (Bilderbibel. Heider S. 68.)

250. Judas Makkabäus reinigt den Tempel. 2. Makk. 10, 1 f. (Bp. Taf. 15.)

251. Michaels Kampf gegen den Satan. Off. 12, 7 f. (Gemälde Giottos in der Cappella dell'Arena zu Padua.)

Christus betet im Tempel.

252. Warnung vor Mißbrauch des Namens Gottes. 2. Mos. 20, 7. (Cc. Tietze Nr. 71.)

253. Elias verkündet Dürre. 1. Kön. 17, 1 f. (Ebenda.)

Verrat durch Judas bei den Hohenpriestern.

254. Josef kommt zu seinen Brüdern auf das Feld. 1. Mos. 37, 18. (Bp. W. Taf. 19.)

255. Josef von seinen Brüdern an die Ismaeliten verkauft. 1. Mos. 37, 28 f. (Bp. Taf. 17.)

256. Jakob erfährt den Verlust seines Sohnes Josef. 1. Mos. 37, 31 f. (Bp. Taf. 16.)

Abendmahl

mit vier alttestamentlichen Vorbildern.

Vergleiche Nr. 269—272.

257. Josef an Potiphar verkauft. 1. Mos. 39, 1. (Bp. Taf. 17.)

258. Abimelech läßt seine siebzig Brüder töten. Richt. 9, 1 f. (Bp. W. Taf. 20.)

259. Absaloms Aufruhr. 2. Sam. 15, 1 f. (Bp. Taf. 16.)

260. Ahithophels Rat, David zu überfallen. 2. Sam. 17, 1 f. (Ct. Heider S. 118.)

261. Die falschen Propheten versprechen dem König Ahab Sieg. 1. Kön. 22, 6 f. (Bp. W. Taf. 19.)

Fußwaschung.

262. Abraham wäscht den drei Männern die Füße. 1. Mos. 18, 4. (Ct. Heider S. 118.)

263. Lot wäscht den beiden Engeln die Füße. 1. Mos. 19, 2 f. (Ebenda.)

264. Laban bringt Wasser für Elieser und dessen Gefolge. 1. Mos. 24, 32. (Ebenda.)

265. Josef läßt seinen Brüdern die Füße waschen. 1. Mos. 43, 24. (Cc. Tietze Nr. 75.)

266. Gesetzgebung auf dem Berge Sinai. 2. Mos. 19. (Bp. W. Taf. 17.)

267. Der geduldige Hiob. Hiob 1—2. (Ebenda.)

Abendmahl.

268. Besuch der drei Männer bei Abraham. 1. Mos. 18, 1 f. (Vergl. Sp. S. 294, Anm. 8.)

269. Melchisedek bringt dem Abraham Brot und Wein. 1. Mos. 14, 18. (Altargemälde Dirk Bouts für die Peterskirche zu Löwen, jetzt im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin, vergl. die beigegebene Tafel 2.)

270. Die Juden essen das Osterlamm. 2. Mos. 12, 11. (Ebenda.)

271. Sammeln des Manna. 2. Mos. 16, 16. (Ebenda.)

272. Elias vom Engel in der Wüste gespeist. 1. Kön. 19, 4. (Ebenda.)

273. David holt die Bundeslade nach Jerusalem. 2. Sam. 6. (Ct. Heider S. 118.)

274. Festmahl des Königs Ahasverus. Esth. 1, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 72.)

275. Hiob gedenkt seines früheren Glückes und jetzigen Elendes. Hiob 29, 18—30, 14. (Bilderbibel. Heider S. 69.)

Vergl. auch Nr. 956, 957.

Judas nimmt den Bissen.

276. Ahimelech gibt dem David von den Schaubroten. 1. Sam. 21, 2 f. (Cc. Tietze Nr. 74.)

277. Usa berührt die Bundeslade und wird getötet. 2. Sam. 6, 6 f. (Ebenda.)

Abschied von den Jüngern.

278. Micha weissagt Ahabs Tod. 1. Kön. 22, 15 f. (Bp. Taf. 19.)

279. Elisa verkündet wohlfeile Zeit in Samaria. 2. Kön. 7, 1. (Ebenda.)

Kampf in Gethsemane.

280. Der Engel erscheint dem Gideon. Richt. 6, 11 f. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 277.)

281. David holt die Bundeslade aus Abinadabs Hause. 2. Sam. 6, 3. (Bp. W. Taf. 18.)

282. David weint am Ölberg. 2. Sam. 15, 30. (Cc. Tietze Nr. 76.)

283. Elias fleht auf dem Berge Karmel um Regen. 1. Kön. 18, 42 f. (Ebenda.)

284. Anklage der unschuldigen Susanna. Dan. 13, 28 f. in der Vulgata. (Bp. W. Taf. 18.)

Christus weckt die schlafenden Jünger.

285. David weckt Abner aus dem Schlafe. 1. Sam. 26, 13 f. (Ct. Heider S. 118.)

286. Der Engel weckt den unter einem Wachholderbaume schlafenden Elias. 1. Kön. 19, 5. (Ebenda.)

287. Der Schiffsherr weckt den schlafenden Jona. Jon. 1, 6. (Ebenda.)

Die Häscher fallen vor Christus nieder.

288. Gott schreckt Pharao. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 13.)

289. Samgar tötet mit einer Pflugschar sechshundert Philister. Richt. 3, 31. (Sp. Taf. 34.)

290. Simson erschlägt mit einem Eselskinnbacken tausend Philister. Richt. 15, 15. (Sp. Taf. 33.)

291. Gott schreckt Israels Feinde durch Donner. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 13.)

292. David tötet (durch Jasobeam) achthundert Feinde. 2. Sam. 23, 8. (Sp. Taf. 34.)

293. Elias läßt Feuer auf die Abgesandten des Königs Ahasja fallen. 2. Kön. 1, 9 f. (Cc. Tietze Nr. 78.)

294. Die Syrer werden auf Elisas Gebet mit Blindheit geschlagen. 2. Kön. 6, 18. (Ebenda.)

295. Die fünf törichten Jungfrauen. Matth. 25, 1 f. (Bp. Taf. 20.)

296. Sturz der ungehorsamen Engel. Off. 12, 7 f. (Ebenda.)

Judaskuß und Gefangennahme.

297. Kain tötet Abel. 1. Mos. 4, 8. (Sp. Taf. 36.)

298. Abraham holt ein Kalb zum Mahle für die drei Männer. 1. Mos. 18, 7. (Ct. Heider S. 119.)

299. Abraham bindet Isaak, um ihn zu opfern. 1. Mos. 22, 9. (Ebenda.)

300. Josef wird von seinen Brüdern ergriffen. 1. Mos. 37, 20 f. (Ebenda.)

301. Simson im Schoße der Delila gefesselt und von den Philistern ergriffen. Richt. 16, 19 f. (Ebenda.)

302. Die Bundeslade von den Philistern genommen. 1. Sam. 4, 11. (Ebenda.)

303. Saul wirft den Speer nach David. 1. Sam. 18, 10 f. (Sp. Taf. 36.)

304. Abner von Joab erstochen. 2. Sam. 3, 27. (Bp. Taf. 21.)

305. Joab ersticht Amasa. 2. Sam. 20, 8 f. (Sp. Taf. 35.)

306. Joram will den Propheten Elisa töten lassen. 2. Kön. 6, 31 f. (Bp. W. Taf. 21.)

307. Jonathan Makkabäus von Tryphon überlistet. 1. Makk. 12, 48 f. (Bp. Taf. 21.)

308. Der Elefant, der sich an einen heimlich von Jägern durchgehauenen Baum lehnt, wird gefangen. Aus der Tiersage. (Ct. Heider S. 119.)

Petrus schlägt Malchus das Ohr ab.

309. Verbot des Tötens. 2. Mos. 20, 13. (Cc. Tietze Nr. 81.)

310. Der Engel hört auf, Israel mit Pestilenz zu schlagen. 2. Sam. 24, 16. (Ebenda.)

Verhör vor dem Hohenpriester.

311. Josef von Potiphars Weib angeklagt. 1. Mos. 39, 16 f. (Ct. Heider S. 119.)

312. Micha, vor Ahab weissagend, erhält von Zedekia einen Backenstreich. 1. Kön. 22, 24. (Ebenda.)

313. Athalja läßt die Königssöhne umbringen. 2. Kön. 11, 1. (Bp. W. Taf. 22.)

314. Daniel in die Löwengrube geworfen. Dan. 6, 17. (Ebenda.)

Petri Verleugnung.

315. Pharao antwortet Moses: Ich weiß nichts von dem Herrn. 2. Mos. 5, 2. (Cc. Tietze Nr. 83.)

316. Husai verleugnet vor Absalom seine wahre Meinung. 2. Sam. 17, 5 f. (Ebenda.)

Verspottung.

317. Ham verhöhnt seinen Vater Noah. 1. Mos. 9, 22 f. (Sp. Taf. 38.)

318. Die Philister stechen Simson die Augen aus. Richt. 16, 21. (Ct. Heider S. 119.)

319. Simson von den Philistern verspottet. Richt. 16, 25 f. (Sp. Taf. 38.)

320. Die Knaben aus Bethel verspotten den Elisa. 2. Kön. 2, 23 f. (Bp. W. Taf. 23.)

321. Der König Zedekia wird geblendet. 2. Kön. 25, 7. (Ct. Heider S. 119.)

322. Hur, der Schwager des Moses, wird von den Juden angespien. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1189. (Sp. Taf. 37.)

Über die Beziehung zur Tiburtinischen Sibylle s. Nr. 913.

Auslieferung von der Synagoge an den Blutrichter.

323. David wird vor Achis, den König von Gath, gebracht, der ihn als Landesfeind töten soll. 1. Sam. 21, 11 f. (Bp. W. Taf. 24.)

324. Die Babylonier verlangen von Nebukadnezar die Auslieferung Daniels. Dan. 14, 28 f. in der Vulgata. (Ebenda.)

Selbstmord des Judas.

325. Selbstmord des Ahithophel. 2. Sam. 17, 23. (Ct. Heider S. 119.)

326. Absaloms Ende. 2. Sam. 18, 9. (Ebenda.)

Vorführung vor Herodes.

327. David stellt sich vor Achis wahnsinnig und wird verspottet. 1. Sam. 21, 11 f. (Ct. Heider S. 119.)

328. Die Knaben aus Bethel verspotten den Elisa. 2. Kön. 2, 23 f. (Ebenda.)

Verhör vor Pilatus.

329. Saul läßt den Ahimelech und vierundachtzig andere Priester zu Nobe von Doeg erschlagen. 1. Sam. 22, 18 f. (Bp. W. Taf. 26.)

330. Der Ammoniterkönig Hanun beschimpft die Gesandten Davids. 2. Sam. 10, 4. (Bp. W. Taf. 25.)

331. Isebel bedroht den Elias mit dem Tode. 1. Kön. 19, 1 f. (Bp. Taf. 22.)

332. Isebel läßt Naboth auf falsches Zeugnis hin steinigen. 1. Kön. 21, 7 f. (Bp. W. Taf. 26.)

333. Der König Zedekia läßt den Propheten Jeremia vor sich führen. Jer. 37, 17 f. (Bp. W. Taf. 25.)

334. Die Babylonier verlangen von Nebukadnezar die Auslieferung Daniels. Dan. 14, 28 f. in der Vulgata. (Bp. Taf. 22.)

Geißelung.

335. Kain erschlägt Abel. 1. Mos. 4, 8. (Bp. W. Taf. 27.)

336. Ham verhöhnt seinen Vater Noah. 1. Mos. 9, 22 f. (Glasgemälde in der St. Paulikirche zu Brandenburg. Vergl. Sp. S. 277.)

337. Simson von den Philistern gefesselt. Richt. 16, 21. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 278.)

338. Die Knaben aus Bethel verspotten den Elisa. 2. Kön. 2, 23 f. (Glasgemälde in der St. Paulikirche zu Brandenburg. Vergl. Sp. S. 277.)

339. Hiob vom Teufel mit Schwären geschlagen und von seinem Weibe gekränkt. Hiob 2, 7 f. (Sp. Taf. 40.)

340. Pashur mißhandelt den Jeremia. Jer. 20, 1 f. (Ct. Heider S. 119.)

341. Jeremia in den Kerker geworfen. Jer. 37, 15. (Cc. Tietze Nr. 87.)

342. Achior an einen Baum gebunden. Judith 6, 8. (Sp. Taf. 39.)

343. Antiochus Epiphanes läßt sieben Brüder zu Tode martern. 2. Makk. 7, 1 f. (Bp. W. Taf. 27.)

344. Lamech von seinen beiden Frauen geschlagen. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1079. (Sp. Taf. 40.)

Über die Beziehung zur Sibylle Agrippa s. Nr. 913.

Dornenkrönung.

345. Ham verhöhnt seinen Vater Noah. 1. Mos. 9, 22 f. (Bp. Taf. 23.)

346. Simson werden von den Philistern die Augen ausgestochen. Richt. 16, 21. (Bp. W. Taf. 28.)

347. Der Ammoniterkönig Hanun beschimpft die Gesandten Davids. 2. Sam. 10, 4. (Sp. Taf. 42.)

348. Simei flucht dem David. 2. Sam. 16, 5 f. (Ebenda.)

349. Elisa von Knaben aus Bethel verspottet. 2. Kön. 2, 23 f. (Bp. Taf. 23.)

350. Der König Asa läßt den Seher Hanani ins Gefängnis werfen. 2. Chron. 16, 10. (Bp. W. Taf. 28.)

351. Sacharja erhält den Auftrag, eine goldene Krone für den Hohenpriester anzufertigen. Sach. 6, 11. (Cc. Heider S. 80.)

352. Alcimus bringt dem König Demetrius eine goldene Krone dar. 2. Makk. 14, 3 f. (Ebenda.)

353. Apame, die Geliebte des Darius, nimmt ihm die Krone weg, um sie sich aufs Haupt zu setzen. 3. Esd. 4, 29 f. in der Vulgata. (Sp. Taf. 41.)

Über die Beziehungen zur delphischen Sibylle s. Nr. 913.

Kreuztragung.

354. Isaak trägt das Holz zu seiner Opferung. 1. Mos. 22, 6. (Bp. Taf. 24.)

355. Die Kundschafter mit der Weintraube. 4. Mos. 13, 23. (Sp. Taf. 44.)

356. Jephthah opfert seine Tochter. Richt. 11, 30 f. (Bp. W. Taf. 30.)

357. Die beiden in den Händen der Witwe von Zarpath (angeblich kreuzweise) gehaltenen Hölzer. 1. Kön. 17, 10. (Bp. Taf. 24.)

358. David und Jonathan nehmen Abschied. (?) (Bp. W. Taf. 30.)

359. Haman von Ahasverus an einen Baum gehängt. Esth. 7, 10. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

360. Zeichnung der Stirne mit dem T-Zeichen. Hesek. 9, 4. (Ct. Heider S. 120.)

361. Die Weingärtner töten den Sohn des Weinbergbesitzers. Luk. 20, 9 f. (Sp. Taf. 44.)

Wehklage der Töchter Jerusalems.

362. Die Tochter Jephthahs beweint ihre Jungfrauschaft. Richt. 11, 38. (Ct. Heider S. 120.)

363. Die Töchter Israels beweinen mit David Sauls Tod. 2. Sam. 1, 24. (Ebenda.)

364. Die Weiber weinen über Jeremia. (?) (Cc. Tietze Nr. 90.)

Entkleidung.

365. Noah liegt nackt in seiner Hütte. 1. Mos. 9, 21. (Ct. Heider S. 120.)

366. Josef wird von seinen Brüdern der bunte Rock ausgezogen. 1.Mos. 37, 23. (Ebenda.)

367. David tanzt entkleidet vor der Bundeslade. 2. Sam. 6, 14 f. (Bp. W. Taf. 31.)

368. Geißelung einer Jungfrau, während ein Mann an einen Baum gebunden ist. (Ebenda.)

Annagelung an das Kreuz.

369. Jubal und Thubalkain schmieden Nägel. 1. Mos. 4, 21 f. (Sp. Taf. 45.)

370. Sintflut mit der Arche Noahs. 1. Mos. 7. (Bp. W. Taf. 32.)

371. Jakobs Traum von der Himmelsleiter. 1. Mos. 28, 10 f. (Ebenda.)

372. Verbrennung des Sündenbockes vor dem Lager. 3. Mos. 16, 27. (Cc. Tietze Nr. 92.)

373. Moses errichtet die eherne Schlange. 4. Mos. 21, 8. (Ebenda.)

374. Der von den Israeliten belagerte Moabiterkönig Mesa opfert seinen Sohn. 2. Kön. 3, 27. (Sp. Taf. 46.)

375. Die legendarische Zersägung des Propheten Jesaja. (Ebenda.)

Kreuzaufrichtung.

376. Nebukadnezar sieht im Traum einen großen Baum. Dan. 4, 7 f. (Sp. Taf. 132. XXIV, 2.)

377. Eleasar stirbt, indem er einen Elefanten tötet. 1. Makk. 6, 43 f. (Ebenda. XXIV, 4.)

378. Kodrus opfert sich, um seinem Volke den Sieg zu verschaffen. Valerius Maximus V, 6. (Ebenda. XXIV, 3.)

Am Kreuz.

379. Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen im Paradiese. 1. Mos. 2, 17. (Sauer S. 223.)

380. Abel opfert dem Herrn ein Lamm. 1. Mos. 4, 4. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

381. Kains Brudermord. 1. Mos. 4, 8. (Bergner S. 464, Fig. 395.)

382. Noah mit der Arche. 1. Mos. 7. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

383. Melchisedek mit Brot und Wein. 1. Mos. 14, 18 f. (Ebenda.)

384. Isaak trägt das Holz zur Opferung. 1. Mos. 22, 6. (Ebenda.)

385. Abraham opfert Isaak. 1. Mos. 22, 9 f. (Bp. Taf. 25.)

386. Abraham trägt den Widder zur Opferung. 1. Mos. 22, 13. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

387. Jakob bei der sterbenden Rahel. 1. Mos. 35, 16 f. (Cc. Tietze Nr. 96.)

388. Jakob segnet die beiden Söhne Josefs, Ephraim und Manasse, mit kreuzweise verschränkten Armen. 1. Mos. 48, 14. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

389. Josef beim sterbenden Jakob. 1. Mos. 49. (Cc. Tietze Nr. 96.)

390. Der Stab, den Aaron vor Pharao wirft, wird zur Schlange. 2. Mos. 7, 10. (Sauer S. 223.)

391. Einsetzung des Osterlammes. 2. Mos. 12, 3 f. (Bilderbibel. Heider S. 86.)

392. Das T-förmige Blutzeichen an den Häusern und Kindern Israels. 2. Mos. 12, 7. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

393. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 2. Mos. 17, 6. (Ebenda.)

394. Moses mit den Gesetzestafeln. 2. Mos. 31, 18. (Glasgemälde in der St. Paulikirche zu Brandenburg. Vergl. Sp. S. 277.)

395. Darbringung des Dankopfers vor der Stiftshütte. 3. Mos. 3. (Ct. Heider S. 120.)

396. Die Kundschafter mit der Weintraube. 4. Mos. 13, 23. (Kn. Taf. 27.)

397. Opferung der rötlichen Kuh. 4. Mos. 19, 2 f. (Cc. Heider S. 86.)

398. Errichtung der ehernen Schlange durch Moses. 4. Mos. 21, 8. (Bp. Taf. 25.)

399. Gideon läßt die Gefäße mit den Fackeln zerschlagen. Richt. 7, 19 f. (Cc. Tietze Nr. 93.)

400. Simsons Tod. Richt. 16, 29 f. (Ct. Heider S. 120.)

401. Die beiden in den Händen der Witwe von Zarpath (angeblich kreuzweise) gehaltenen Hölzer. 1. Kön. 17, 10. (Annales archéol. 8. Pl. 1.)

402. Der Feuer über Jerusalem streuende Cherubim. Hesek. 10, 2. (Cc. Tietze Nr. 93.)

403. Nebukadnezar sieht im Traum einen großen Baum. Dan. 4, 7 f. (Sp. Taf. 47.)

404. Eleasar stirbt, indem er einen Elefanten tötet. 1. Makk. 6, 43 f. (Sp. Taf. 48.)

405. Die legendenhafte Zersägung des Propheten Jesaja. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 319, 23.)

406. Die legendenhafte Steinigung des Propheten Jeremia. (Ebenda.)

407. Kodrus opfert sich, um seinem Volke den Sieg zu verschaffen. Valerius Maximus V, 6. (Sp. Taf. 48.)

408. Die Angelrute, mit der Gott Vater den Leviathan fängt. Honorius von Autun bei Migne P. lat. CLXXII, 901 f. (Herrad von Landsberg Taf. 24. Vergl. Sauer S. 223.)

409. Der Pelikan, der nach der mittelalterlichen Naturgeschichte seine Jungen, wenn sie die Mutter beißen, tötet. Nach drei Tagen öffnet jedoch die Mutter ihre Brust und macht die Jungen durch ihr Blut wieder lebendig. (Ct. Heider S. 120.)

410. Der Phönix, der sich nach der mittelalterlichen Naturgeschichte selbst verbrennt, um sich dadurch zu verjüngen. (Ebenda.)

Über die Beziehung zur hellespontischen Sibylle s. Nr. 913.

Fürbitte für die Feinde.

411. Aaron betet für das Volk. 4. Mos. 16, 22. (Cc. Tietze Nr. 95.)

412. Samuel betet für Saul. 1. Sam. 15, 31. (Ebenda.)

Maria dem Johannes anempfohlen.

413. Der flüchtige David empfiehlt seine Eltern dem Könige der Moabiter. 1. Sam. 22, 3. (Ct. Heider S. 120.)

414. Tobias empfiehlt seinem Sohne die Mutter. Tob. 4, 3 f. (Ebenda.)

Christus befiehlt seinen Geist in seines Vaters Hände.

415. Rhazis stürzt sich in den Tod. 2. Makk. 14, 37 f. (Cc. Tietze Nr. 97.)

416. Tobias Tod. Tob. 14. (Ebenda.)

Verfinsterung der Sonne.

417. Josua läßt die Sonne stillstehen. Jos. 10, 12 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 14.)

418. Zum Zeichen der Genesung des kranken Königs Hiskia weicht der Schatten auf der Sonnenuhr zurück. 2. Kön. 20, 8 f. (Ebenda.)

Lanzenstich des Longinus.

419. Evas Erschaffung aus Adams Rippe. 1. Mos. 2, 21. (Bp. Taf. 26.)

420. Jakob verstößt die Lea und nimmt Rahel. 1. Mos. 29, 25 f. (Cc. Tietze Nr. 98.)

421. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 2. Mos. 17, 6. (Bp. Taf. 26.)

422. Michal verspottet den König David. 2. Sam. 6, 20. (Sp. Taf. 49.)

423. Absaloms Tod. 2. Sam. 18, 14. (Sp. Taf. 50.)

424. Eleasar stirbt, indem er einen Elefanten tötet. 1. Makk. 6, 43 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 319, 24.)

425. König Evilmerodach von Babylon schneidet den Leichnam seines Vaters Nebukadnezar in Stücke. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1453. (Sp. Taf. 50.)

Kreuzabnahme.

426. Erschaffung Evas aus Adams Rippe. 1. Mos. 2, 21 f. (Bp. W. Taf. 34.)

427. Eva nimmt die Frucht vom Baume. 1. Mos. 3, 6. (Kn. Taf. 28.)

428. Jakob empfängt den Rock seines Sohnes Josef. 1. Mos. 37, 31 f. (Sp. Taf. 51.)

429. Josef bittet Pharao, seinen Vater im Lande Kanaan begraben zu dürfen. 1. Mos. 50, 4 f. (Ct. Heider S. 121.)

430. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 2. Mos. 17, 6. (Bp. W. Taf. 34.)

431. Abnahme des gehängten Königs von Ai durch Josua. Jos. 8, 29. (Bp. 50. Taf. 35.)

432. Naemi beklagt den Tod ihrer beiden Söhne. Ruth 1, 20. (Sp. Taf. 52.)

433. Die Einwohner von Jabes nehmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Beth-San herab. 1. Sam. 31, 12. (Ct. Heider S. 121.)

434. David läßt die Gebeine der gehängten Söhne Sauls sammeln. 2. Sam. 21, 13. (Bp. 50. Taf. 35.)

435. Anbetung und Zerstörung der ehernen Schlange. 2. Kön. 18, 4. (Clemen S. 585, Fig. 404.)

436. Jona ins Meer geworfen. Jon. 1, 15. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 278.)

437. Adam und Eva beweinen den Tod Abels hundert Jahre. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1076. (Sp. Taf. 52.)

Beweinung des Leichnams.

438. Jakob weint beim Empfang des Rockes Josefs. 1. Mos. 37, 31 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 319, 25.)

439. Naemi beklagt den Tod ihrer beiden Söhne. Ruth 1, 20. (Bp. 50. Taf. 36.)

440. Ganz Juda beklagt den Tod des Königs Josia. 2. Chron. 35, 24. (Bp. W. Taf. 35.)

441. Das Volk Israel klagt über den Tod des Jonathan Makkabäus. 1. Makk. 12, 52. (Ebenda.)

442. Adam und Eva beweinen den Tod Abels hundert Jahre. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1076. (Bp. 50. Taf. 36.)

Grablegung.

443. Sem und Japheth bedecken die Scham Noahs. 1. Mos. 9, 23. (Ct. Heider S. 121.)

444. Abrahams Bestattung. 1. Mos. 25, 9. (Cc. Tietze Nr. 99.)

445. Isaaks Bestattung. 1. Mos. 35, 29. (Ct. Heider S. 121.)

446. Josef wird von seinen Brüdern in die Zisterne geworfen. 1. Mos. 37, 23 f. (Bp. Taf. 27.)

447. Jakobs Bestattung. 1. Mos. 50, 13. (Ct. Heider S. 121.)

448. Gideons Bestattung. Richt. 8, 32. (Bilderbibel. Heider S. 89.)

449. Sauls Bestattung. 1. Sam. 31, 12 f. (Cc. Tietze Nr. 99.)

450. Abners Bestattung. 2. Sam. 3, 31. (Sp. Taf. 53.)

451. Elisas Bestattung. 2. Kön. 13, 20. (Bilderbibel. Heider S. 89.)

452. Jeremia in die Grube geworfen. Jer. 38, 6. (Ct. Heider S. 121.)

453. Jona ins Meer geworfen und vom Walfisch verschlungen. Jon. 2, 1. (Bp. Taf. 27.)

Höllenfahrt und Befreiung der Seelen aus dem Fegfeuer.

454. Gott holt Abraham aus Ur im Lande der Feuer anbetenden Chaldäer. 1. Mos. 11, 31 unter Benutzung der Legende nach Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1091. (Sp. Taf. 62.)

455. Abraham befreit Lot aus der Gefangenschaft Kedor-Laomors. 1. Mos. 14, 14 f. (Cc. Tietze Nr. 100.)

456. Lots Befreiung aus Sodoms Untergang. 1. Mos. 19, 15 f. (Sp. Taf. 62.)

457. Moses erschlägt einen Ägypter und vergräbt ihn im Sande. 2. Mos. 2, 12. (Ct. Heider S. 120.)

458. Erwürgung der Erstgeburt der Ägypter. 2. Mos. 12, 12 f. (Kn. 34.)

459. Auszug der Kinder Israels aus Ägypten. 2. Mos. 14. (Sp. Taf. 61.)

460. Josua erobert die Stadt Ai und läßt ihren König an einen Baum hängen. (Bilderbibel. Heider S. 93.)

461. Ehud tötet den Moabiterkönig Eglon. Richt. 3, 15 f. (Sp. Taf. 58.)

462. Simson zerreißt den Löwen. Richt. 14, 5 f. (Bp. Taf. 28.)

463. Simson mit den Stadttoren von Gaza. Richt. 16, 3. (Clemen S. 585, Fig. 404.)

464. David tötet den Löwen und Bären. 1. Sam. 17, 34 f. (Ct. Heider S. 120.)

465. David überwindet Goliath. 1. Sam. 17, 50 f. (Bp. Taf. 28.)

466. David befreit seine Weiber aus den Händen der Amalekiter. 1. Sam. 30, 17. (Bilderbibel. Heider S. 94.)

467. Benaja tötet den Löwen. 2. Sam. 23, 20. (Sp. Taf. 57.)

468. Cyrus gibt den Juden Freiheit zur Rückkehr. 1. Esra 1. (Bilderbibel. Heider S. 93.)

469. Nehemia befreit die Armen von der Schuldenlast. Nehem. 5, 10. (Ebenda.)

470. Haman wird von Ahasverus an einen Baum gehängt, den er für Mardochai errichtet hatte. Esth. 7, 10. (Ct. Heider S. 121.)

471. Die drei Jünglinge im Feuerofen. Dan. 3, 19 f. (Sp. Taf. 55.)

472. Daniel vernichtet den Bel zu Babel. Dan. 14, 25 f. in der Vulgata. (Ct. Heider S. 121.)

473. Daniel von Habakuk in der Löwengrube gespeist. Dan. 14, 33 f. in der Vulgata. (Sp. Taf. 56.)

474. Der Strauß befreit sein in ein Glas eingeschlossenes Junges. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1353 f. (Ebenda.)

475. Das Vögelchen Hydrus, das der Sage nach in den offenen Rachen des Drachen schlüpft und, nachdem es die Eingeweide der Bestie in tötlicher Weise zerstört, wieder lebendig aus ihm herauskommt. (Zeitschrift 20. S. 11 mit Abb. 2.)

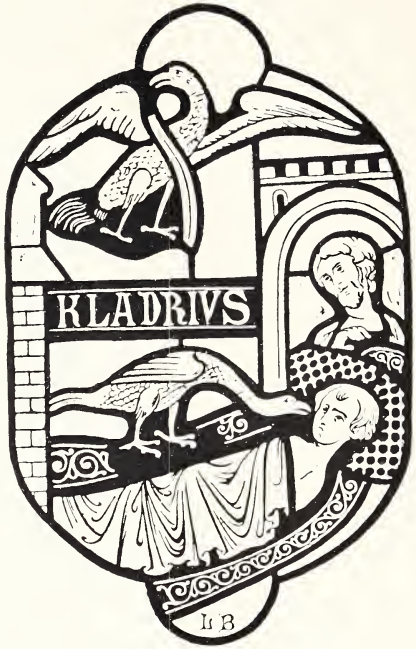
Auferstehung.

476. Jakobs Segen über Juda als Löwen. 1. Mos. 49, 9. (Kn. Taf. 37.)

477. Josef wird aus dem Gefängnis geholt und von Pharao erhöht. 1. Mos. 41, 14 f. (Ct. Heider S. 121.)

478. Der lebende Vogel (Sperling) fliegt ins Feld. 3. Mos. 14, 7. (Bilderbibel. Heider S. 95.)

479. Jephthah besiegt die Ammoniter. Richt. 11, 32. (Bilderbibel. Heider S. 96.)



Symbolische Darstellungen
der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.
Vergleiche Nr. 489, 534.

TAFEL III.

480. Simson mit den ausgehobenen Toren von Gaza. Richt. 16, 3. (Bp. Taf. 29.)

481. Michal läßt David vor Sauls Boten durchs Fenster entkommen. 1. Sam. 19, 11 f. (Bilderbibel. Heider S. 95.)

482. Das auf dem Jordan schwimmende Beil. 2. Kön. 6, 4 f. (Bilderbibel. Heider S. 96.)

483. Der von den Bauleuten verworfene Stein wird zum Schlußstein. Ps. 118, 22. (Sp. Taf. 64.)

484. Jeremia wird aus der Grube geholt. Jer. 38, 13. (Ct. Heider S. 121.)

485. Daniel geht unversehrt aus der Löwengrube. Dan. 6, 24 f. (Bilderbibel. Heider S. 96.)

486. Jona vom Walfisch wieder ausgespien. Jon. 2, 11. (Bp. Taf. 29.)

487. Der Pelikan. Vergl. Nr. 409.

488. Der Phönix. Vergl. Nr. 410.

489. Der Löwe, der nach der mittelalterlichen Naturgeschichte seine totgeborenen Jungen am dritten Tage durch Brüllen zum Leben erweckt. (Vergl. die beigegebene Taf. 3.)

490. Der Löwe (an Kirchenportalen) in Verbindung mit dem Ochsen, letzterer als Sinnbild des Leidens Christi. Der Löwe allein an Portalen ist Symbol der Wachsamkeit. (Vergl. Sauer S. 222, Anm. 1.)

491. Der Panther. Nach dem Physiologus liegt er, wenn er satt ist, drei Tage in seiner Höhle, dann erhebt er sich brüllend und gibt einen so lieblichen Geruch von sich, daß alle Tiere herbeigelockt werden mit Ausnahme des Drachen, der sich in seine Höhle verkriecht und wie tot daliegt. (Vergl. Strzygowski: Bilderkreis des griech. Physiologus. Leipz. 1899. S. 24 f.)

Über die Beziehung zur phrygischen Sibylle s. Nr. 913.

Die drei Marien am Grabe des Auferstandenen.

492. Ruben findet seinen Bruder Josef nicht mehr in der Zisterne. 1. Mos. 37, 29. (Bp. Taf. 30.)

493. Die Sunamitin weint über den Tod ihres Sohnes und sucht Elisa. 2. Kön. 4, 18 f. (Bp. W. Taf. 39.)

494. Joas besucht den Elisa und weint vor ihm. 2. Kön. 13, 14. (Ct. Heider S. 121.)

495. Hiob von drei Freunden besucht und getröstet. Hiob 2, 11 f. (Ebenda.)

496. Die Braut des Hohenliedes sucht ihren Bräutigam. Hohel. 3, 1. (Bp. Taf. 30.)

Petrus und Johannes am Grabe des Auferstandenen.

497. Ahimaaz und Chusi laufen zu David, um ihm den Sieg zu melden. 2. Sam. 18, 19 f. (Cc. Tietze Nr. 108.)

498. Saul erhält ein Zeichen am Grabe Rahels. 1. Sam. 10, 2. (Ebenda.)

Der Auferstandene erscheint der Maria Magdalena.

499. Die drei Männer bei Abraham. 1. Mos. 18, 1 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 320, 29.)

500. Gott erscheint dem Moses im feurigen Busch. 2. Mos. 3, 2. (Ebenda.)

501. Moses verbietet dem Volke, den Berg Sinai zu berühren. 2. Mos. 19, 12. (Cc. Tietze Nr. 106.)

502. Die Sunamitin fällt dem Elisa nach der Erweckung ihres Sohnes zu Füßen. 2. Kön. 4, 37. (Ct. Heider S. 121.)

503. Die Braut des Hohenliedes findet den himmlischen Bräutigam. Hohel. 3, 4. (Bp. Taf. 31.)

504. Habakuk bringt dem Daniel in der Löwengrube Speise. Dan. 14, 33 f. in der Vulgata. (Bp. W. Taf. 40.)

505. Daniel wird lebend in der Löwengrube gefunden. Dan. 14, 39 in der Vulgata. (Bp. Taf. 31.)

Der Auferstandene und die Jünger von Emmaus.

506. Lot von den Engeln aus Sodom geführt. 1. Mos. 19, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 103.)

507. Jakob bringt dem Isaak das Mahl. 1. Mos. 27, 18 f. (Bp. W. Taf. 41.)

508. Manoah und sein Weib laden den Engel zum Essen ein. Richt. 13, 15 f. (Cc. Tietze Nr. 103.)

509. Der Engel bringt den jungen Tobias zu Raguel. Tob. 7, 1 f. (Bp. W. Taf. 41.)

510. Die List der Gibeoniter Josua gegenüber. Jos. 9, 1 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 15.)

511. David verstellt sich vor Achis. 1. Sam. 21, 11 f. (Ebenda.)

Die beiden letzten Vorgänge sind Vorbilder dafür, wie sich Christus den Jüngern von Emmaus gegenüber den Anschein gibt, weitergehen zu wollen (Luk. 24, 28).

Der Auferstandene erscheint den versammelten Jüngern und ißt auch mit ihnen.

512. Jakob bringt dem Isaak das Mahl. 1. Mos. 27, 18 f. (Cc. Tietze Nr. 105.)

513. Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. 1. Mos. 45, 3 f. (Bp. Taf. 32.)

514. Simson ißt vom Honig aus dem Löwen. Richt. 14, 8 f. (Ct. Heider S. 121.)

515. Boas begrüßt die Schnitter. Ruth. 2, 4. (Ebenda.)

516. Der junge Tobias ißt mit dem Engel von dem Fische. Tob. 6, 7. (Ebenda.)

517. Der alte Tobias empfängt seinen Sohn mit Freuden. Tob. 11, 10. (Bp. W. Taf. 42.)

518. Rückkehr des verlorenen Sohnes. Luk. 15, 20 f. (Bp. Taf. 32.)

Der Auferstandene und der ungläubige Thomas.

519. Abraham läßt den Elieser zum Schwur die Hand unter seine Hüfte legen. 1. Mos. 24, 2 f. (Ct. Heider S. 122.)

520. Isaak betastet die Hände Jakobs. 1. Mos. 27, 21 f. (Ebenda.)

521. Jakob ringt mit dem Engel Gottes und wird gesegnet. 1. Mos. 32, 25 f. (Bp. Taf. 33.)

522. Jakob läßt den Josef zum Schwur die Hand unter seine Hüfte legen. 1. Mos. 47, 29. (Ct. Heider S. 122.)

523. Der Engel vergewissert Gideon des Sieges. Richt. 6, 12 f. (Bp. Taf. 33.)

524. Das Vließ Gideons. Richt. 6, 36 f. (Bp. W. Taf. 43.)

525. Der Engel läßt den Tobias den Fisch ausweiden. Tob. 6, 6. (Ct. Heider S. 122.)

Himmelfahrt.

526. Henoch von Gott der Erde entrückt. 1. Mos. 5, 24. (Bp. Taf. 34.)

527. Jakobs Traum von der Himmelsleiter. 1. Mos. 28, 10 f. (Sp. Taf. 65.)

528. Pharao läßt Josef in königlichem Schmuck seinen Wagen besteigen. 1. Mos. 41, 42 f. (Bilderbibel. Heider S. 103.)

529. Der Sündenbock wird in die Wüste geschickt. 3. Mos. 16, 20 f. (Cc. Tietze Nr. 116.)

530. Moses findet Aarons Stab blühend. 4. Mos. 17, 23. (Bilderbibel. Heider S. 102.)

531. Moses steigt auf den Berg Nebo. 5. Mos. 34, 1. (Ct. Heider S. 122.)

532. Elias fährt auf feurigem Wagen gen Himmel. 2. Kön. 2, 11. (Bp. Taf. 34.)

533. Der gute Hirte mit dem verlorenen Schafe. Luk. 15, 4 f. (Sp. Taf. 66.)

534. Der Vogel Charadrius (Kladrius, Kalander, Kalader), aus dessen Verhalten man schließen kann, ob ein Kranker sterben oder genesen wird. Er stirbt, wenn sich der Vogel von ihm abkehrt. Im anderen Falle heftet der Vogel seinen Blick auf den Kranken und saugt mit geöffnetem Schnabel die Krankheit ein. Dann fliegt der Charadrius zur Sonne, und die aufgesogene Krankheit löst sich von ihm, während der Kranke gesundet. (Nach dem mittelalterl. Bestiarien; vergl. die beigegebene Taf. 3.)

535. Der Adler, der nach der mittelalterlichen Naturgeschichte, wenn er alt geworden und erblindet ist, eine heiße Quelle aufsucht und dann zur Sonne fliegt, um sich zu verjüngen. (Rotula zu Kremsmünster. Abb. in Mitteilungen 6 [1861]. Taf. 2.)

Ausgießung des h. Geistes.

536. Die Taube aus der Arche Noahs. 1. Mos. 8, 10 f. (Kn. Taf. 43.)

537. Turmbau zu Babel. 1. Mos. 11, 4 f. (Sp. Taf. 67.)

538. Josef füllt Pharaos Kornscheuern. 1. Mos. 41, 47 f. (Bilderbibel. Heider S. 104.)

539. Josefs Brüder werden bewirtet und trunken. 1. Mos. 43, 34. (Ct. Heider S. 122.)

540. Moses empfängt auf dem Sinai unter Blitz und Donner die zehn Gebote. 2. Mos. 19. (Bp. Taf. 35.)

541. Die Ältesten Israels essen und trinken, nachdem sie Gott geschaut. 2. Mos. 24, 11. (Ct. Heider S. 122.)

542. Der Geist des Moses geht auf die siebenzig Ältesten über. 4. Mos. 11, 16 f. (Ebenda.)

543. Auf Elias Gebet entzündet Feuer vom Himmel das Brandopfer. 1. Kön. 18, 38. (Bp. Taf. 35.)

544. Elisa mehrt das Öl der armen Witwe. 2. Kön. 4, 1 f. (Sp. Taf. 68.)

Typologische Behandlung der Wunder Christi.

Hochzeit zu Kana.

545. Isaak wohnt bei dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. 1. Mos. 25, 11. (Cc. Tietze Nr. 21.)

546. Moses verwandelt das Wasser aus dem Strom in Blut. 2. Mos. 7, 20. (Biblia pauperum der Markusbibliothek zu Venedig. Vergl. v. d. Gabelentz S. 275.)

547. Moses teilt die Wasser des roten Meeres. 2. Mos. 14, 21. (Zerstörtes Glasgemälde des englischen Klosters St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 317, 4.)

548. Moses macht das Wasser zu Mara süß. 2. Mos. 15, 25. (Ct. Heider S. 115.)

549. Mannalese. 2. Mos. 16, 16. (Kunst- und Altertumsdenkmale Württembergs. Donaukreis, Oberamt Ehingen S. 47.)

550. Elisa macht das Wasser zu Jericho trinkbar. 2. Kön. 2, 19 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

551. Elisa mehrt das Öl der Witwe. 2. Kön. 4, 1 f. (Ebenda.)

Speisungswunder.

552. Wachteln in der Wüste. 2. Mos. 16, 13. (Cc. Tietze Nr. 135.)

553. Manna. 2. Mos. 16, 14 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

554. Gott verheißt dem Volke Israel Segen, wenn es gehorcht. 3. Mos. 26, 3 f. (Cc. Tietze Nr. 156.)

555. Ahimelech gibt David von den Schaubroten. 1. Sam. 21, 7. (Ct. Heider S. 117.)

556. David stärkt einen ägyptischen Knaben mit Speise und Trank. 1. Sam. 30, 11 f. (Ebenda.)

557. Raben bringen dem Elias Speise. 1. Kön. 17, 6. (Cc. Tietze Nr. 135.)

558. Elias ernährt sich und die Witwe von Zarpath nebst ihrem Sohne mit wenig Mehl und Öl. 1. Kön. 17, 10 f. (Ct. Heider S. 117.)

559. Elisas Speisungswunder. 2. Kön. 4, 42 f. (Vergl. Bergner S. 464.)

560. Joram, König von Israel, gibt auf Elisas Geheiß den gefangenen Syrern Speise und Trank. 2. Kön. 6, 21 f. (Ct. Heider S. 117.)

561. Salomos Salbung und Festmahl. 1. Chron. 29, 20 f. (Cc. Tietze Nr. 156.)

Der Gang auf dem Meere.

562. Durchgang der Kinder Israels durch das rote Meer. 2. Mos. 14, 21 f. (Ct. Heider S. 117.)

563. Die Bundeslade wird durch den Jordan getragen. Jos. 4. (Ebenda.)

564. Elias und Elisa gehen trockenen Fußes durch den Jordan. 2. Kön. 2, 8. (Ebenda.)

Beruhigung des Sturmes auf dem Meere.

565. Durchgang der Kinder Israels durch das rote Meer. 2. Mos. 14, 21 f. (Cc. Tietze Nr. 23.)

566. Die Bundeslade wird durch den Jordan getragen. Jos. 4, 10. (Ebenda.)

567. Josua heißt die Sonne stillstehen. Jos. 10, 12 f. (Ct. Heider S. 116.)

568. Auf Samuels Bitte läßt Gott donnern und regnen. 1. Sam. 12, 18. (Ebenda.)

569. Elias verkündet große Dürre. 1. Kön. 17, 1 f. (Ebenda.)

570. Elias teilt das Wasser des Jordan mit seinem Mantel. 2. Kön. 2, 8. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 7.)

Auferweckung der Tochter des Jairus.

571. Elisa erweckt den Sohn der Sunamitin. 2. Kön. 4, 32 f. (Cc. Tietze Nr. 155.)

572. Petrus erweckt die Tabea. Ap. 9, 40 f. (Ebenda.)

Auferweckung einer Toten.

573. Moses betet für seine Schwester Mirjam. 4. Mos. 12, 13. (Cc. Tietze Nr. 126.)

574. Petrus und Johannes heilen den Lahmen an der Türe des Tempels. Ap. 3, 1 f. (Ebenda.)

Auferweckung des Jünglings zu Nain.

575. Jakob erfährt, daß Josef lebt. 1. Mos. 45, 25 f. (Cc. Tietze Nr. 144.)

576. Elias erweckt den Sohn der Witwe von Zarpath. 1. Kön. 17, 17 f. (Wandgemälde im Emauskloster zu Prag.)

577. Elisa erweckt den Sohn der Sunamitin. 2. Kön. 4, 32 f. (Ebenda.)

578. Elisas Gebeine erwecken einen Toten. 2. Kön. 13, 21. (Cc. Tietze Nr. 144.)

Auferweckung des Lazarus.

579. Erschaffung Adams. 1. Mos. 1, 27. (Gemälde Giottos in der Cappella dell'Arena zu Padua.)

580. David beweint Abners Tod. 2. Sam. 3, 32 f. (Ct. Heider S. 118.)

581. Elias erweckt den Sohn der Witwe von Zarpath. 1. Kön. 17, 21. (Bp. Taf. 11.)

582. Elisa erweckt den Sohn der Sunamitin. 2. Kön. 4, 34. (Ebenda.)

583. Die Gebeine Elisas erwecken einen Toten. 2. Kön. 13, 21. (Cc. Tietze Nr. 61.)

Heilung des Aussätzigen.

584. Moses bittet den Herrn, seine Schwester Mirjam vom Aussatz zu heilen. 4. Mos. 12, 10 f. (Ct. Heider S. 115.)

585. Naeman kommt zu Elisa, um vom Aussatz befreit zu werden. 2.Kön. 5, 9. (Ebenda.)

Heilung von zehn aussätzigen Männern.

586. Behandlung der Aussätzigen nach dem Mosaischen Gesetze. 3. Mos. 14. (Cc. Tietze Nr. 142.)

587. Die vier Aussätzigen in Samaria. 2. Kön. 7, 3 f. (Ebenda.)

Heilung von Besessenen, deren böse Geister in Säue fahren.

588. Die Ägypter stürzen bei Verfolgung Israels ins Meer. 2. Mos. 14, 27. (Ct. Heider S. 116.)

589. Korah, Dathan und Abiram von der Erde verschlungen. 4. Mos. 16, 20 f. (Ebenda.)

590. David vertreibt den bösen Geist Sauls durch Harfenspiel. 1. Sam. 16, 23. (Ebenda.)

591. Der Geist Gottes kommt über Saul, als er den Samuel aufsucht. 1. Sam. 19, 23 f. (Ebenda.)

Heilung des besessenen Stummen.

592. Raphael treibt den bösen Geist Asmodi aus Sara, dem Weibe des Tobias. Tob. 8, 3. (Cc. Tietze Nr. 146.)

593. Asa schlägt die Mohren. 2. Chron. 14, 8 f. (Ebenda.)

Blindenheilung.

594. Jonathans Augen werden vom Genusse des Honigs gestärkt. 1. Sam. 14, 27. (Ct. Heider S. 117.)

595. Elisa betet, daß seinem Knaben die Augen geöffnet werden. 2. Kön. 6, 17. (Ebenda.)

596. Tobias heilt die Blindheit seines Vaters. Tob. 11, 13 f. (Ebenda.)

597. Der barmherzige Samariter gießt Öl in die Wunden. Luk. 10, 34. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 318, 10.)

598. Paulus erhält durch Ananias das Augenlicht wieder. Ap. 9, 17. (Cc. Tietze Nr. 59.)

Heilung der Blutflüssigen.

599. Usa berührt die Bundeslade und stirbt. 2. Sam. 6, 6 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 317, 6.)

600. Jerobeams verdorrte Hand. 1. Kön. 13, 4 f. (Ebenda.)

Heilung des Gichtbrüchigen.

601. Nathan ermahnt den David zur Buße. 2. Sam. 12, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 150.)

602. Benhadad und die geschlagenen Syrer vor Ahab. 1. Kön. 20, 31 f. (Ebenda.)

603. Petrus heilt den gichtbrüchigen Äneas. Ap. 9, 32 f. (Cc. Tietze Nr. 125.)

604. Paulus heilt den Vater des Publius. Ap. 28, 7 f. (Ebenda.)

Heilung der verdorrten Hand.

605. Moses bestreicht Aarons Daumen mit Opferblut. 3. Mos. 8, 23. (Ct. Heider S. 116.)

606. Jerobeams verdorrte Hand wird durch einen Propheten geheilt. 1. Kön. 13, 4 f. (Ebenda.)

Heilung der Tochter des kananäischen Weibes.

607. Hagar und Ismael in der Wüste. 1. Mos. 21, 14 f. (Cc. Tietze Nr. 42.)

608. Ahasverus und Esther. Esth. 5. (Ebenda.)

Heilung des Sohnes des Königischen zu Kapernaum.

609. Abimelech durch Abrahams Gebet geheilt. 1. Mos. 20, 17. (Ct. Heider S. 116.)

610. David betet für das kranke Kind, das ihm Urias Weib geboren. 2. Sam. 12, 16. (Ebenda.)

611. Jerobeams verdorrte Hand wird durch einen Propheten geheilt. 1. Kön. 13, 6. (Cc. Tietze Nr. 152.)

612. Jerobeam schickt sein Weib seines kranken Sohnes wegen zum Propheten Ahia. 1. Kön. 14, 1 f. (Ct. Heider S. 116.)

613. Hiskia wird durch Jesajas Vermittelung geheilt. 2. Kön. 20, 1 f. (Ebenda.)

Heilung des Taubstummen.

614. Elieser schenkt der Rebekka goldene Ohrringe. 1. Mos. 24, 52 f. [Unter Deutung der Geschenke als Ohrringe.] (Ct. Heider S. 116.)

615. Moses bestreicht Aarons Ohr mit Opferblut. 3. Mos. 8, 23. (Ebenda.)

616. Jesajas Lippen werden von dem Seraphim mit einer glühenden Kohle gereinigt. Jes. 6, 5 f. (Ct. Heider S. 117.)

617. Daniels Lippen von einer himmlischen Erscheinung berührt. Dan. 10, 16. (Ebenda.)

Heilung des Kranken am Teiche Bethesda.

618. Erlösung des Königs Joahas. 2. Kön. 23, 30 f. (Cc. Tietze Nr. 40.)

619. Gott befiehlt dem Hesekiel aufrecht zu stehen. Hesek. 2, 1. (Ct. Heider S. 116.)

620. Nebukadnezar kommt wieder zur Vernunft und wird in sein Königreich von neuem eingesetzt. Dan. 4, 31 f. (Ebenda.)

621. Gabriel richtet den zu Boden gefallenen Daniel auf. Dan. 8, 17 f. (Ebenda.)

622. Der Heilung bewirkende Teich Siloah. Joh. 9, 7. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 317, 5.)

623. Die Heilquelle zu Nicopolis. (Ebenda.)

Heilung des Wassersüchtigen.

624. Sacharjas Gesicht von dem Weibe im Epha. Sach. 5, 5 f. (Cc. Tietze Nr. 145.)

625. Gehasi wegen seiner Habgier mit Aussatz bestraft. 2. Kön. 5, 20 f. (Ebenda.)

Typologische Behandlung der Lehre Christi. Gleichnisse.

(In alphabetischer Anordnung.)

Gleichnis vom großen Abendmahl.
Luk. 14, 16 f.

626. David ruft Barsillai nach Jerusalem. 2. Sam. 19, 34. (Cc. Tietze Nr. 130.)

627. Vasthi kommt nicht zum Festmahl des Ahasverus. Esth. 1, 10 f. (Ebenda.)

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge.
Matth. 20, 1 f.

628. Jakob dient um Rahel. 1. Mos. 29, 20 f. (Cc. Tietze Nr. 25.)

629. Asarja tröstet das Volk Israel. 2. Chron. 15, 1 f. (Ebenda.)

Gleichnis von den Böcken und Schafen.
Matth. 25, 31 f.

630. Salomos Urteil. 1. Kön. 3, 16 f. (Cc. Tietze Nr. 36.)

631. Der apokalyptische Reiter mit dem Bogen. Off. 6, 2 u. 19, 11. (Ebenda.)

Die concordantia caritatis gibt aber als Hauptbild Christus als Weltenrichter. Vergl. Weis-Liebersdorf: Das Kirchenjahr in 156 goth. Federzeichnungen. Straßb. 1913. Abb. 36. (Vergl. auch Nr. 740—758.)

Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum.
Luk. 13, 6 f.

632. Jona unter der Kürbisstaude. Jon. 4, 5 f. (Cc. Tietze Nr. 148.)

633. David mit den zwei Schwertern (?). (Ebenda.)

Gleichnis vom ungerechten Haushalter.
Luk. 16, 1 f.

634. Daniel mahnt Nebukadnezar zur Wohltätigkeit gegenüber den Armen. Dan. 4, 24. (Cc. Tietze Nr. 137.)

635. Tobias ermahnt seinen Sohn zur Mildtätigkeit. Tob. 4, 9. (Ebenda.)

Gleichnis vom guten Hirten.
Joh. 10, 12 f.

636. Moses als Hirt. 2. Mos. 3, 1. (Cc. Tietze Nr. 110.)

637. David als Hirt. 1. Sam. 16, 11. (Ebenda.)

Gleichnis von der königlichen Hochzeit.
Matth. 22, 1 f.

638. Absalom gibt seinen Brüdern ein Mahl. 2. Sam. 13, 23 f. (Cc. Tietze Nr. 151.)

639. Ahasverus läßt den Haman während eines Mahles an einen Baum hängen. Esth. 7, 7 f. (Ebenda.)

Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus.
Luk. 16, 19 f.

640. Belsazers Festmahl. Dan. 5, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 128.)

641. Hiob. Hiob 1. (Ebenda.)

Gleichnis vom Sämann.
Matth. 13, 3 f.

642. Isaak erntet hundertfältig. 1. Mos. 26, 12. (Cc. Tietze Nr. 26.)

643. Die Amalekiter verwüsten die Äcker Israels. Richt. 6, 3 f. (Ebenda.)

Gleichnis vom großen Schuldner.
Matth. 18, 23 f.

644. Nathan klagt den David an wegen des Todes Urias. 2. Sam. 12, 7 f. (Cc. Tietze Nr. 153.)

645. Vergeltung an Adoni-Besek wegen Abhauens der Daumen bei siebzig Königen. Richt. 1, 5 f. (Ebenda.)

Gleichnis vom verlorenen Sohn.
Luk. 15, 11 f.

646. Jakob von Isaak gesegnet. 1. Mos. 27, 23. (Cc. Tietze Nr. 48.)

647. Abraham gibt dem Isaak das Erbe. 1. Mos. 25, 5. (Ebenda.)

Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen.
Matth. 13, 24 f.

648. Simson schickt dreihundert Füchse in die Felder der Philister. Richt. 15, 4 f. (Cc. Tietze Nr. 24.)

649. Adam und Eva hören auf die Stimme der Schlange. 1. Mos. 3. (Ebenda.)

Gleichnis von den Weingärtnern.
Matth. 21, 33 f.

650. Den Josef wollen seine Brüder töten. 1. Mos. 37, 20. (Cc. Tietze Nr. 47.)

651. Joram tötet seine Brüder. 2. Chron. 21, 4. (Ebenda.)

Weitere Herrenworte.

(Nach der Reihenfolge in den Evangelien.)

Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig.
Matth. 5, 22.

652. Jakob segnet Simeon und Levi. 1. Mos. 49, 5 f. (Cc. Tietze Nr. 134.)

653. Josef verzeiht seinen Brüdern. 1. Mos. 45, 5. (Ebenda.)

Du sollst deinen Nächsten lieben.
Matth. 5, 43.

654. David bringt Saul zur Erkenntnis der Ungerechtigkeit seiner Verfolgung. 1. Sam. 24. (Cc. Tietze Nr. 31.)

655. Tobias ermahnt seinen Sohn. Tob. 4. (Ebenda.)

Über das Beten.
Matth. 6, 5 f.

656. Isaak betet für Rebekka um Kinder. 1. Mos. 25, 21. (Cc. Tietze Nr. 30.)

657. Hanna betet um einen Sohn. 1. Sam. 1, 10 f. (Ebenda.)

Über das Fasten.
Matth. 6, 16 f.

658. Moses fastet vierzig Tage und Nächte auf dem Berge Sinai. 2. Mos. 24, 18. (Cc. Tietze Nr. 28.)

659. Elias fastet in der Wüste. 1. Kön. 19, 8. (Ebenda.)

Niemand kann zweien Herren dienen.
Matth. 6, 24.

660. Samuel fordert das Volk Israel auf, sich vom Götzendienste abzuwenden und dem Herrn zuzukehren. 1. Sam. 7, 3. (Cc. Tietze Nr. 143.)

661. Der König Zedekia von Nebukadnezar in die Gefangenschaft geführt. 2. Kön. 25, 7. (Ebenda.)

Sehet euch vor vor den falschen Propheten.
Matth. 7, 15.

662. Der falsche Prophet Zedekia. 1. Kön. 22, 11 f. (Cc. Tietze Nr. 136.)

663. Ein ungehorsamer Prophet wird von einem Löwen zerrissen. 1. Kön. 13, 11 f. (Ebenda.)

Von dem ausgefahrenen unsauberen Geist, der mit sieben anderen zurückkehrt.
Matth. 12, 43 f.

664. Lots Weib wird zur Salzsäule. 1. Mos. 19, 26. (Cc. Tietze Nr. 38.)

665. Joas, König von Juda, wird ermordet. 2. Kön. 12, 21. (Ebenda.)

Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterland.
Matth. 13, 57.

666. Die legendenhafte Zersägung des Propheten Jesaja. (Cc. Tietze Nr. 50.)

667. Die legendenhafte Steinigung des Propheten Jeremia. (Ebenda.)

Vom Kindersinn.
Matth. 18, 2 f.
s. zu Nr. 197—201.

Über die Versöhnlichkeit
(„Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal").
Matth. 18, 21 f.

668. Elisa vermehrt das Öl der Witwe. 2. Kön. 4, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 51.)

669. Simei flucht dem David. 2. Sam. 16, 5 f. (Ebenda.)

Vom Zinsgroschen.
Matth. 22, 17 f.

670. Abels Opfer. 1. Mos. 4, 4 f. (Cc. Tietze Nr. 154.)

671. Die Syrer bringen David Geschenke. 2. Sam. 8, 6. (Ebenda.)

Über die Auferstehung der Toten.
Matth. 22, 23 f.

672. Hesekiel weissagt die Auferstehung der Toten. Hesek. 37. (Cc. Tietze Nr. 53.)

673. Anfertigung der silbernen Trompeten zur Berufung des Volkes Israel. 4. Mos. 10, 1 f. (Ebenda.)

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
Matth. 22, 39.

674. Daniels Befreiung aus der Löwengrube. Dan. 6, 20 f. (Cc. Tietze Nr. 149.)

675. David betrauert Jonathan. 2. Sam. 1, 26. (Ebenda.)

Rede wider die Schriftgelehrten und Pharisäer.
Matth. 23, 1 f.

676. Die Priester verzehren das dem Bel dargebrachte Opfer. Dan. 14 in der Vulgata. (Cc. Tietze Nr. 44.)

677. Jerobeam läßt Götzenbilder aufstellen. 1. Kön. 12, 28 f. (Ebenda.)

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Matth. 28, 18.

678. Pharao erhöht den Josef. 1. Mos. 41, 41 f. (Cc. Tietze Nr. 107.)

679. David wird König von Israel. 2. Sam. 5. (Ebenda.)

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
Luk. 6, 36.

680. Zehn Stämme Israels fallen von Rehabeam seiner Härte wegen ab. 1. Kön. 12. (Cc. Tietze Nr. 132.)

681. Isebel aus dem Fenster gestürzt. 2. Kön. 9, 33. (Ebenda.)

Christus gibt seinen Jüngern Gewalt über alle Teufel.
Luk. 9, 1.

682. Josia läßt die Götzenbilder zerstören. 2. Kön. 23, 4 f. (Cc. Tietze Nr. 124.)

683. David vertreibt durch sein Spiel den bösen Geist Sauls. 1. Sam. 16, 23. (Ebenda.)

Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.
Luk. 10, 23.

684. Die Königin von Saba preist Salomo. 1. Kön. 10, 6 f. (Cc. Tietze Nr. 141.)

685. Der Herr zeigt Moses das Land der Verheißung. 5. Mos. 34, 1 f. (Ebenda.)

Vom Bitten.
Luk. 11, 5 f.

686. Esau wird auch von Isaak gesegnet. 1. Mos. 27, 38 f. (Cc. Tietze Nr. 114.)

687. Der Engel der thrakischen Kirche. Off. 2. (Ebenda.)

Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedrigt werden.
Luk. 18, 14.

688. Sturz des Königs von Babel (im Vergleich mit Lucifers Sturz). Jes. 14, 3 f. (Cc. Tietze Nr. 139.)

689. David bei der Herde wird zum König berufen. 1. Sam. 16, 11 f. (Ebenda.)

Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und den Sternen.
Luk. 21, 25.

690. Josua heißt die Sonne stillstehen. Jos. 10, 12. (Cc. Tietze Nr. 4.)

691. Zum Zeichen der Genesung des Königs Hiskia geht der Schatten auf der Sonnenuhr zurück. 2. Kön. 20, 8 f. (Ebenda.)

Ihr sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.
Luk. 24, 49.

692. David läßt bei Verfolgung der Amalekiter zweihundert Ermüdete zurück. 1. Sam. 30, 9 f. (Cc. Tietze Nr. 118.)

693. Moses besteigt den Berg Sinai, während Aaron wartet. 2. Mos. 24, 12 f. (Ebenda.)

Das ist das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist.
Joh. 3, 19 f.

694. Die vor Israel herziehende Feuersäule. 2. Mos. 13, 21. (Cc. Tietze Nr. 121.)

695. Die Feuererscheinungen beim Opfer Abrahams. 1. Mos. 15, 17 f. (Ebenda.)

Gespräch mit der Samariterin.
Joh. 4, 5 f. s. zu Nr. 163—165.

Christus tadelt die Juden wegen ihrer Abkehr von ihm.
Joh. 5, 39 f.

696. Moses verheißt dem Volke Israel den rechten Propheten. 5. Mos. 18, 15. (Cc. Tietze Nr. 39.)

697. Moses betet während der Schlacht. 2. Mos. 17, 11. (Ebenda.)

Ich bin das Brot des Lebens.
Joh. 6, 35.

698. Das Manna. 2. Mos. 16, 14 f. (Cc. Tietze Nr. 46.)

699. Vermehrung des Mehls der Witwe zu Zarpath. 1. Kön. 17, 14 f. (Ebenda.)

Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater.
Joh. 6, 44.

700. Der Engel führt Hesekiel durch das Wasser. Hesek. 47, 3 f. (Cc. Tietze Nr. 123.)

701. Salomo führt die Tochter Pharaos in das Haus, das er für sie gebaut. 2. Chron. 8, 11. (Ebenda.)

Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit.
Joh. 6, 51.

702. Mannalese. 2. Mos. 16, 13 f. (Cc. Tietze Nr. 73.)

703. Passah. 2. Mos. 12. (Ebenda.)

Mich hasset die Welt, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.
Joh. 7, 7.

704. Daniel in die Löwengrube geworfen. Dan. 6, 17. (Cc. Tietze Nr. 65.)

705. Isebel trachtet dem Elias nach dem Leben. 1. Kön. 19, 1 f. (Ebenda.)

Richtet nicht nach dem Ansehen.
Joh. 7, 24.

706. Moses läßt die Anbeter des goldenen Kalbes töten. 2. Mos. 32, 25 f. (Cc. Tietze Nr. 58.)

707. Moses läßt den Gotteslästerer außerhalb des Lagers steinigen. 3. Mos. 24, 10 f. (Ebenda.)

Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke.
Joh. 7, 37.

708. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 2. Mos. 17, 6. (Cc. Tietze Nr. 64.)

709. Jakob hebt der Rahel den Stein vom Brunnen. 1. Mos. 29, 10. (Ebenda.)

Ich bin das Licht der Welt.
Joh. 8, 12.

710. Scheidung von Licht und Finsternis (Engelsturz). 1. Mos. 1, 4. (Cc. Tietze Nr. 62.)

711. Ägyptische Finsternis. 2. Mos. 10, 21 f. (Ebenda.)

Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich's sei.
Joh. 8, 28.

712. Jeremia weissagt den Juden die babylonische Gefangenschaft. Jer. 20, 4 f. (Cc. Tietze Nr. 43.)

713. Micha weissagt Ahabs Tod. 1. Kön. 22, 17. (Ebenda.)

Ich bin die Tür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden.
Joh. 10, 9.

714. Boas heiratet Ruth. Ruth 4. (Cc. Tietze Nr. 122.)

715. Besuch der drei Männer bei Abraham. 1. Mos. 18, 1 f. (Ebenda.)

Ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache.
Joh. 12, 47.

716. Moses betet während der Schlacht mit gestützten Armen. 2. Mos. 17, 8 f. (Cc. Tietze Nr. 69.)

717. Der Thron Salomos. 1. Kön. 10, 18 f. (Ebenda.)

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.
Joh. 14, 15.

718. Jonathans und Davids Freundschaft. 1. Sam. 20. (Cc. Tietze Nr. 119.)

719. Das Volk verspricht dem Moses Gehorsam gegen den Herrn. 2. Mos. 19, 8. (Ebenda.)

Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.
Joh. 16, 13.

720. Simson mit dem Eselskinnbacken. Richt. 15, 15. (Cc. Tietze Nr. 117.)

721. Samuel teilt Saul seine Verwerfung mit. 1. Sam. 15, 22 f. (Ebenda und Nr. 112.)

722. David tanzt vor der Bundeslade. 2. Sam. 6, 14. (Cc. Tietze Nr. 112.)

Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit.
Joh. 16, 21.

723. Sara gebiert den Isaak. 1. Mos. 21, 2. (Cc. Tietze Nr. 111.)

724. Silpa, Leas Magd, gebiert den Gad. 1. Mos. 30, 10 f. (Ebenda.)

Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.
Joh. 16, 24.

725. Elias fordert den Elisa auf, einen Wunsch zu äußern. 2. Kön. 2, 9. (Cc. Tietze Nr. 113.)

726. Bathseba vor David. 1. Kön. 1, 15 f. (Ebenda.)

Das hohepriesterliche Gebet Christi.
Joh. 17.

727. Salomo betet nach der Vollendung des Tempels mit dem Volke. 1. Kön. 8. (Cc. Tietze Nr. 115.)

728. Nach dem Bau des Tempels betet Esra mit Israel. (?) (Ebenda.)

Als Anhang folgen einige Bibelstellen, die nicht Herrenworte sind, aber in der Concordantia caritatis durch Gegenüberstellung alttestamentlicher Typen die gleiche bildliche Behandlung erfahren haben.

Aus der Bußpredigt Johannes d. T.:
Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste.
Matth. 3, 3.

729. Elisa schickt seinen Knaben Gehasi mit seinem Stabe zu dem toten Sohne der Sunamitin. 2. Kön. 4, 29 f. (Cc. Tietze Nr. 9.)

730. Elias läuft vor Ahabs Wagen her. 1. Kön. 18, 45 f. (Ebenda.)

Aus dem Zeugnis Johannes d. T. von Christus:
Alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.
Luk. 3, 6.

731. Die vor Josef knienden Brüder. 1. Mos. 42, 6. (Cc. Tietze Nr. 8.)

732. Ehud bringt dem Moabiterkönig Eglon ein Geschenk und tötet ihn zugleich. Richt. 3, 16. (Ebenda.)

Mahnung des Apostels Paulus:
Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf.
Röm. 13, 11.

733. Is-Boseth wird ermordet. 2. Sam. 4, 7. (Cc. Tietze Nr. 3.)

734. Sisera von Jael getötet. Richt. 4, 21. (Ebenda.)

Sinnbilder des thronenden Christus.

735. Den bildlichen Ausdruck der Herrlichkeit des erhöhten Christus geben die Darstellungen der Majestas Domini oder des Rex gloriae. Umflossen von der Hoheit des Auferstandenen, sitzt Christus als Weltenrichter in einer Mandorla auf dem Regenbogen (Off. 4, 3) oder auf einem Throne. Die Füße ruhen bald auf einem zweiten Regenbogen, bald auf der Weltkugel, doch dienen auch Sonne und Mond, Löwe und Basilisk (Ps. 91, 13) oder auch eine Lilienkrone als Schemel seiner Füße. Die Rechte ist erhoben, die Linke hält das Lebensbuch (Off. 20, 12), seltener eine Rolle, gewöhnlich mit A und O oder Lux mundi sowie In principio erat verbum u. dergl. beschrieben, doch sieht man gelegentlich auch die Weltkugel, das Kreuz und zwei Schlüssel in den Händen. Durch den Mund ist in der Regel ein Schwert gezogen (Off. 1, 16; 19, 15), später werden es deren zwei (Luk. 22, 38), von denen dann wieder eins in einen Lilienstab oder Ölzweig (Jes. 11, 4) verwandelt wird. Umgeben ist der Rex gloriae gewöhnlich von den vier Evangelistensymbolen sowie Cherubs oder Engeln, die die Mandorla oder Passionsinstrumente halten zum Zeichen dafür, daß er nicht nur durch das Wort, sondern auch durch die himmlischen Kräfte (virtutes) die Welt regiert.

Der Rex gloriae wurde später ganz in eine andere Darstellung des erhöhten Christus mit aufgenommen, nämlich in die aus Byzanz stammende Deesis (Fürbitte), die in ihrer ursprünglichen Fassung des mit erhobenen Händen zwischen den gleichfalls aufrechten Fürbittern, Maria und Johannes d. T., stehenden Christus ein Gnadenbild im eigensten Sinne war. Am deutlichsten kommt die Vermischung des starren Ernstes des Rex gloriae und der versöhnlicheren Stimmung der Deesis auf den Bildern des Weltgerichtes im späteren Mittelalter zum Ausdruck. (Bergner S. 536 f. — Elfenbein-Diptychon des Tutilo in St. Gallen — Herrad von Landsberg Taf. 70 — Kunstdenkmäler der Rheinprovinz Bd. 6. Abt. 4. Düsseld. 1916.

Taf. 15 zu S. 156 — Haseloff Abb. 67 — Clemen S. 498, Fig. 354 — Carta, Cipolla e Frati: Monumenta palaeographica sacra. Torino 1899. Taf. 61 — Stephan Lochners Jüngstes Gericht.)

736. Eine recht mystische Ausdrucksform hat die sinnbildliche Darstellung des erhöhten Christus in der sog. Etimasie (= Thronbereitung Ps. 9, 8 nach der Septuaginta) angenommen. Sie sieht von der Anwesenheit des Rex gloriae überhaupt ab und zeigt nur einen Thron, besetzt oder umstellt mit Emblemen Christi (Rock, Kreuz, Dornenkrone, Nägel, Lanze, Schwamm, Buch des Lebens); darüber findet man auch noch die Taube als Symbol des h. Geistes und neben dem Thron Adam und Eva kniend. (Herrad von Landsberg Taf. 70 — Gravina: Duomo di Monreale. Palermo 1859. Taf. 14b — Jessen: Darstellung des Weltgerichts. Berl. 1883. Taf. 1.)

Typologische Beziehungen zum thronenden Christus suchte man bei zwei alttestamentlichen Vorgängen:

737. Abraham bewirtet die drei Männer. 1. Mos. 18, 1 f. (Cc. Tietze Nr. 1.)

738. Jakob schickt Josef nach seinen Brüdern. 1. Mos. 37, 12 f. (Ebenda.)

739. Vielfach ist auch die Maria in der Glorie zu dem thronenden Christus in Parallele gesetzt. (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz Bd. 3. Abt. 4. Düsseld. 1896. Taf. 5 zu S. 32.)

Sinnbilder des jüngsten Gerichts
(einschl. Seligkeit und Verdammnis).

Für das *Jüngste Gericht* finden sich folgende Typen:

740. Adam gibt den Tieren Namen. 1. Mos. 2, 19. (Ct. Heider S. 122.)

741. Gott verheißt Abraham zahlreiche Nachkommenschaft. 1. Mos. 15, 4 f. (Ebenda.)

742. Der rauchende Ofen und die Feuerflammen bei der Schließung des Bundes Gottes mit Abraham. 1. Mos. 15, 17 f. (Ebenda.)

743. Josef legt die Träume der Gefangenen aus. 1. Mos. 40, 6 f. (Ebenda.)

744. Pharaos Urteil über den obersten Schenken und Bäcker. 1. Mos. 40, 20 f. (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 320, 32.)

745. Josef gibt jedem seiner Brüder ein Festkleid, dem Benjamin aber fünf. 1. Mos. 45, 22. (Ct. Heider S. 122.)

746. Moses läßt die Anbeter des goldenen Kalbes töten. 2. Mos. 32, 25 f. (Ebenda.)

747. David läßt den Mörder Sauls töten. 2. Sam. 1, 15. (Bp. Taf. 37.)

748. Urteil Salomos. 1. Kön. 3, 16 f. (Ebenda.)

749. Nebukadnezars Heeresmusterung (?). (Zerstörtes Glasgemälde im englischen Kloster St. Alban. Vergl. Quellenbuch S. 320, 32.)

750. Hesekiel prophezeit die Auferstehung der Toten. Hesek. 37, 1 f. (Ct. Heider S. 122.)

751. Das Festmahl Belsazers und das Erscheinen der geheimnisvollen Inschrift „Mene, mene, tekel u-pharsin" an der Wand. Dan. 5. (Sp. Taf. 80.)

752. Daniel rettet Susanna. Dan. 13, 45 f. in der Vulgata. (Biblia pauperum, Handschrift in Kremsmünster. Heider S. 108.)

753. Zwei Bäume; einer mit Früchten, der andere ein abgestorbener, an den die Axt bereits gelegt ist. Matth. 3, 10. (Mâle I. S. 429.)

754. Die fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen. Matth. 25, 1 f. (Sp. Taf. 80.)

755. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden. Matth. 25, 14 f. (Sp. Taf. 79.)

756. Johannes sieht den Menschensohn mit der Sichel. Off. 14, 14. (Cc. Heider S. 111.)

757. Johannes sieht den Reiter mit Schwert und Kronen. Off. 19, 11 f. (Cc. Heider S. 110.)

758. Der Adler, der nach der mittelalterlichen Naturgeschichte seine Jungen der Sonne entgegenhält. Diejenigen, deren Augen den Strahlen standhalten, werden der Aufzucht für würdig erachtet und ins Nest zurückgenommen, die anderen dagegen aus dem Neste geworfen. (Straßburg und seine Bauten. Straßb. 1894. S. 222, Fig. 123.)

Vergl. auch Nr. 630—631.

Die Sinnbilder der ***Seligkeit*** oder der Freuden des himmlischen ***Paradieses*** haben folgende Formen angenommen:

759. Am verbreitetsten ist die Anknüpfung an das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus (Luk. 16, 19 f.). Abraham oder in vereinzelten Fällen auch Christus oder Gott Vater hält in seinem Schoße oder in einem ausgebreiteten Tuche eine (des Lazarus) oder mehrere Seelen in Gestalt von Kindern. Zur Vermittelung der Vorstellung des Paradieses dienen dabei Bäume in Gestalt des Lebensbaumes (vergl. Nr. 937 f.), aus denen Menschenköpfe hervorlugen, ferner Palmen mit herabhängenden Kronen, Blumen sowie vier Flüsse und bisweilen auch das von einem Engel bewachte Tor. Die Erlösten erscheinen als reich gekleidete Jugend, der Christus einmal die Tränen abtrocknet. Mehrfach halten die Personen Äpfel in den Händen. Auch die auf solchen Bildern sich findenden Vögel dürfen wohl als Selige gedeutet werden. Eine eigenartige Auffassung bleibt es, wenn die Gestalt Abrahams selbst oberhalb des Nimbus in einen Lebensbaum übergeht. (Herrad von Landsberg

Taf. 8 bis u. 77 — Haseloff S. 183—192 und Abb. 25. u. 75 — Jessen: Darstellung des Weltgerichts. Berl. 1883. Taf. 1.)

Als Symbol der Paradiesesfreuden kann vielleicht auch der Blütenbaum mit der Trinität aufgefasst werden, von dem zwei mit Kreuznimben versehene Knaben Zweige brechen, die von einem in gleicher Weise nimbierten dritten aufgelesen und der kranzwindenden Maria gereicht werden. (Vergl. Nr. 11.)

760. Eine andere Vorstellung von der Seligkeit vermitteln jene Darstellungen, die den von Maria und Johannes d. T. zu beiden Seiten begleiteten Christus oder auch die von einer Engelschar umgebenen Personen Christi und Mariä über den Erlösten thronen lassen, sowie jene Bilder, die die Verleihung der Krone des ewigen Lebens durch Christus zum Ausdruck bringen. (Orcagnas Paradies in der Cappella Strozzi der Kirche S. Maria Novella in Florenz. — Bp. Taf. 40.)

761. Sehr beliebt ist bei der späteren Gotik auf Bildern des Jüngsten Gerichts die Andeutung des himmlischen Paradieses durch einen Dom oder zum mindesten durch ein prächtiges Kirchenportal. (Memlings Jüngstes Gericht.)

762. An Darstellungen, die den Gedanken des paradiesischen Friedens insbesondere zum Ausdruck bringen sollen, sind zu nennen: der von Ranken umgebene Mann (Ps. 27, 7 in der Vulgata: refloruit caro mea), die auf ihrem Neste in Zweigen sitzenden Vögel (Ps. 84, 4), sowie die Illustration der Bibelstelle Jes. 11, 6 f. durch auf Löwen reitende Knaben, die ihre Finger in das Maul von Schlangen stecken, während andere die Hände in den Rachen des Löwen legen. (Bergner S. 570 — Meyer-Schwartau: Dom zu Speier. Berl. 1893. S. 166, Fig. 73 und Bergner Fig. 481, doch ist hier das Speierer Relief irrtümlich als Skulptur im Dom zu Worms bezeichnet.)

Zu diesen Vorstellungen vom himmlischen Paradiese finden sich folgende Vorgänge in typologische Beziehung gesetzt:

763. Jakob sieht im Traum die Himmelsleiter. 1. Mos. 28, 10 f. (Bp. Taf. 39.)

764. Salomo und die Königin von Saba. 1. Kön. 10, 1 f. (Sp. Taf. 83.)

765. Festmahl des Königs Ahasverus. Esth. 1, 3 f. (Sp. Taf. 84.)

766. Gastmahl der Kinder Hiobs. Hiob 1, 4. (Bp. Taf. 39.)

767. Verherrlichung der Braut des Hohenliedes. Hohel. 4. (Bp. Taf. 40.)

768. Simon Makkabäus zieht in die Burg Jerusalems ein. 1. Makk. 13, 50 f. (Bilderbibel. Heider S. 112.)

769. Der Engel zeigt dem Johannes die Braut des Lammes. Off. 21, 9. (Bp. Taf. 40.)

Vergl. auch die beim Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus unter Nr. 640 u. 641 erwähnten Vorbilder.

770. Der bildliche Ausdruck für die *Verdammnis* ist die Hölle. Gewöhnlich liegt sie im Innern der Erde und ist als Schlund gedacht, dessen Eingang meist ein weit geöffneter und mit Zähnen besetzter Tierrachen (im Anschluß an die Schilderung des Leviathan Hiob 40 u. 41) bildet. Daneben findet sich auch die Vorstellung einer mit Schloß und Riegel wohl verwahrten Burg, seltener eines Palastes, bald über bald unter der Erde. Selbst eine Verbindung beider Ideen kommt vor. Der Abstufung der Höllenstrafen entspricht zuweilen eine Gliederung des Raumes in mehrere Abteilungen. Gelegentlich führt das Streben nach einer geschlosseneren Bildform dahin, den Tierrachen allein als Hölle zu gestalten, einmal sogar unter Anfügung zweier Füße unmittelbar an den monströsen Kopf. Ins Widersinnige verliert sich schließlich die Phantasie, wenn dem Rachen auch noch eine Tür angesetzt wird.

Gewöhnlich ist die Behausung des Satan in flammendes Feuer gehüllt, das Element, das vornehmlich die Quelle aller Höllenpein bildet. Häufig soll die Vorstellung von der fürchterlichen Hitze, die dort herrscht, eine weitere Steigerung dadurch erfahren, daß der Höllenfürst die Glut durch Teufel mit Blasebälgen anfachen läßt. Eine Selten-

heit bleibt es, wenn einmal der Ort der Qualen auch in das entgegengesetzte Element, in das Wasser, verlegt wird. (Bouchot: Les 200 incunables xylogr. de la Bibliothèque Nationale. Paris 1903. Pl. 96, Nr. 177 — Stephan Lochners Jüngstes Gericht — Orcagnas Hölle in der Cappella Strozzi der Kirche S. Maria Novella in Florenz — Haseloff Taf. 46, Abb. 109 — Reproductions from illum. manuscripts. British Museum. Ser. I. Lond. 1907. Pl. 26; Ser. III. 1908. Pl. 8 — Mâle II. Fig. 241 u. 244.)

Als V o r b i l d e r der Verdammnis sind angesprochen worden:

771. Die Sintflut. 1. Mos. 7. (Biblia pauperum. Handschrift in Kremsmünster. Heider S. 107.)

772. Vernichtung von Sodom und Gomorrha. 1. Mos. 19, 24. (Bp. Taf. 38.)

773. Pharao ertrinkt mit seinem Heere im roten Meere. 2. Mos. 14, 27 f. (Sp. Taf. 82.)

774. Die Aufrührer Dathan, Korah und Abiram von der Erde verschlungen. 4. Mos. 16, 20 f. (Bp. Taf. 38.)

775. Gideon züchtigt die Ältesten von Sukkoth. Richt. 8, 13 f. (Sp. Taf. 82.)

776. David rächt sich an den Einwohnern der Stadt Rabba. 2. Sam. 12, 26 f. (Sp. Taf. 81.)

777. Die den Feuerofen schürenden Männer werden von den Flammen ergriffen. Dan. 3, 22. (Cc. Heider S. 107.)

IV.

Heiliger Geist.

Für den h. Geist finden sich, soweit nicht seine Personifikation (vergl. die Dreifaltigkeitsdarstellungen) in Frage kommt, folgende Sinnbilder:

778. Die Taube (Matth. 3, 16) mit Kreuznimbus, zuweilen auch mit einer Hostie im Schnabel oder Strahlen aussendend. Dieses Symbol ist auch der persönlichen Darstellung des h. Geistes auf den Dreieinigkeitsbildern beigegeben. (Vergl. Nr. 8.)

779. Als Tauben erscheinen auch die sieben Gaben des h. Geistes (Jes. 11, 2), jedoch ohne den Kreuznimbus. Gewöhnlich sind sie mit Christus oder mit Maria in Verbindung gebracht. Auf Bildern der Majestas Domini finden sich die Gaben des heiligen Geistes auch durch Lampen veranschaulicht. Beim apokalyptischen Lamm (Off. 5, 5 f.) deuten die sieben Hörner und sieben Augen sowie die sieben Siegel des Buches darauf hin. (Detzel I. S. 96 f., Fig. 45—47 — Sauer S. 227 — Müller u. Mothes II. S. 611, Fig. 926.)

780. Flammen (Apg. 2, 3), auch in Verbindung mit der Taube.

781. Ein feuriges Rad, dessen Speichen von Fackeln gebildet werden. (Swarzenski: Regensburger Buchmalerei. Leipz. 1901. Taf. 27, Abb. 71.)

Über die Ausgießung des h. Geistes s. zu Nr. 536 bis 544.

V.

Maria.

Sinnbilder, die sich auf die Vorfahren beziehen.

Zurückweisung des Opfers Joachims und Annas.

782. Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben. 1. Mos. 3, 23 f. (Teppich der Kathedrale zu Reims. Mâle II. S. 252. Anm. 2.)

783. Hanna vom Hohenpriester Eli hart angelassen. 1. Sam. 1, 12 f. (Ebenda.)

Sinnbilder der Person Marias.

784. Eva (als Antitypus). Umkehrung des Engelgrußes „Ave" bei Luc. 1, 28 in der Vulgata. (Kobell: Kunstvolle Miniaturen und Initialen. Münch. 1892. Taf. 38 — Zeitschrift 25. S. 133, hier trägt Eva einen achteckigen Nimbus zum Zeichen der Unvollkommenheit der Heiligung.)

785. Die Bundeslade. 2. Mos. 31, 7 (Kraus II, 1. S. 271.)

786. Der Thron Salomos. Die Darstellungen schließen sich in der Regel eng an die Beschreibung 1. Kön. 10, 18 f. an. Danach ließ Salomo einen Thron von Elfenbein und Gold bauen mit zwei Löwen neben den Lehnen und je zwei weiteren auf den sechs Stufen. Der Thron galt im Mittelalter als Sitz der Weisheit, auf dem Maria allein oder mit dem Kinde als Mutter des wahren Salomo thront. Das Elfenbein wurde auf die Keuschheit bezogen, das Gold auf die

sie überschattende Gottheit, die beiden Lehnen auf Gott Vater und den h. Geist, dessen sieben Gaben auch in Gestalt von Tauben angedeutet sind, die zwei Löwen auf die beiden Johannes, die zwölf anderen auf die Apostel. Indessen hat man auch die Löwen ganz ausgeschaltet und durch David und Salomo sowie andere Verehrer und Zeugen der Sapientia ersetzt. Unter diesen treffen wir Propheten, Sibyllen, den Engel Gabriel, die Königin von Saba, Virgil, Albumasar sowie Personifikationen von Tugenden. (Wandgemälde in der Johannes-Taufkirche zu Brixen s. Zeitschrift 21. S. 149 — Wandgemälde im Dom zu Gurk s. Bergner S. 467, Fig. 398 — Gemälde im Sommerrefektorium zu Bebenhausen s. Beissel S. 487, Bild 215 — Skulptur am Mittelportal der Westfassade des Straßburger Münsters s. Elsässische u. Lothring. Kunstdenkmäler I. Straßb. 1901. Taf. 71.)

Am Ausgang des Mittelalters findet man namentlich auf Miniaturen und Holzschnitten in Gebetbüchern vornehmlich französischer Herkunft noch folgende Symbole meist mit Spruchbändern:

787. Sonne (Electa ut sol).

788. Mond (Pulcra ut luna).

789. Stern (Stella maris).

790. Himmelspforte (Porta coeli).

791. Lilie (Sicut lilium inter spinas).

792. Zeder (Cedrus exsaltata).

793. Rose (Plantatio rosae).

794. Olive (Oliva speciosa).

795. Brunnen lebenden Wassers (Puteus aquarum viventium).

796. Das blühende Reis aus Jesse (Virga Jesse floruit).

797. Spiegel (Speculum sine macula).

798. Stadt Gottes (Civitas Dei).

(Mâle II. Fig. 98.)

Für die ***Jungfräulichkeit*** Marias insbesondere kommen folgende Sinnbilder in Betracht.

Aus dem Alten Testament:

799. Der brennende Busch des Moses. 2. Mos. 3, 2. (Vergl. die beigegebene Taf. 4, Reihe 5, Bild 2.)

Einzigartig ist ein Gemälde von Nic. Froment, wo Maria selbst mit dem Kinde in dem feurigen Busch sitzt. (Lafenestre: L'exposition des Primitifs français. Paris 1904. S. 55.)

800. Der goldene Krug mit dem Manna. 2. Mos. 16, 33; Hebr. 9, 4. (Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst. Straßb. 1914. Nr. 4.)

801. Der verschlossene Garten und die verschlossene Quelle. Hohel. 4, 12. (Ebenda. — Beide Symbole sind oft in recht versteckter Weise dem landschaftlichen Hintergrunde der Marienbilder einverleibt.)

802. Der über Nacht erblühende Stab Aarons. 4. Mos. 17, 23. (Vergl. die beigegebene Taf. 4, Reihe 2, Bild 2.)

803. Gideons Vließ. Richt. 6, 36 f. (Ebenda. Reihe 2, Bild 3.)

804. Der kranke König Hiskia liegt auf seinem Bette, während zum Zeichen seiner Genesung der Schatten auf der Sonnenuhr zurückweicht. 2. Kön. 20, 8 f. (Ebenda. Reihe 2, Bild 1.)

805. Die verschlossene Pforte des Heiligtums. Hes. 44, 2. (Ebenda. Reihe 5, Bild 3.)

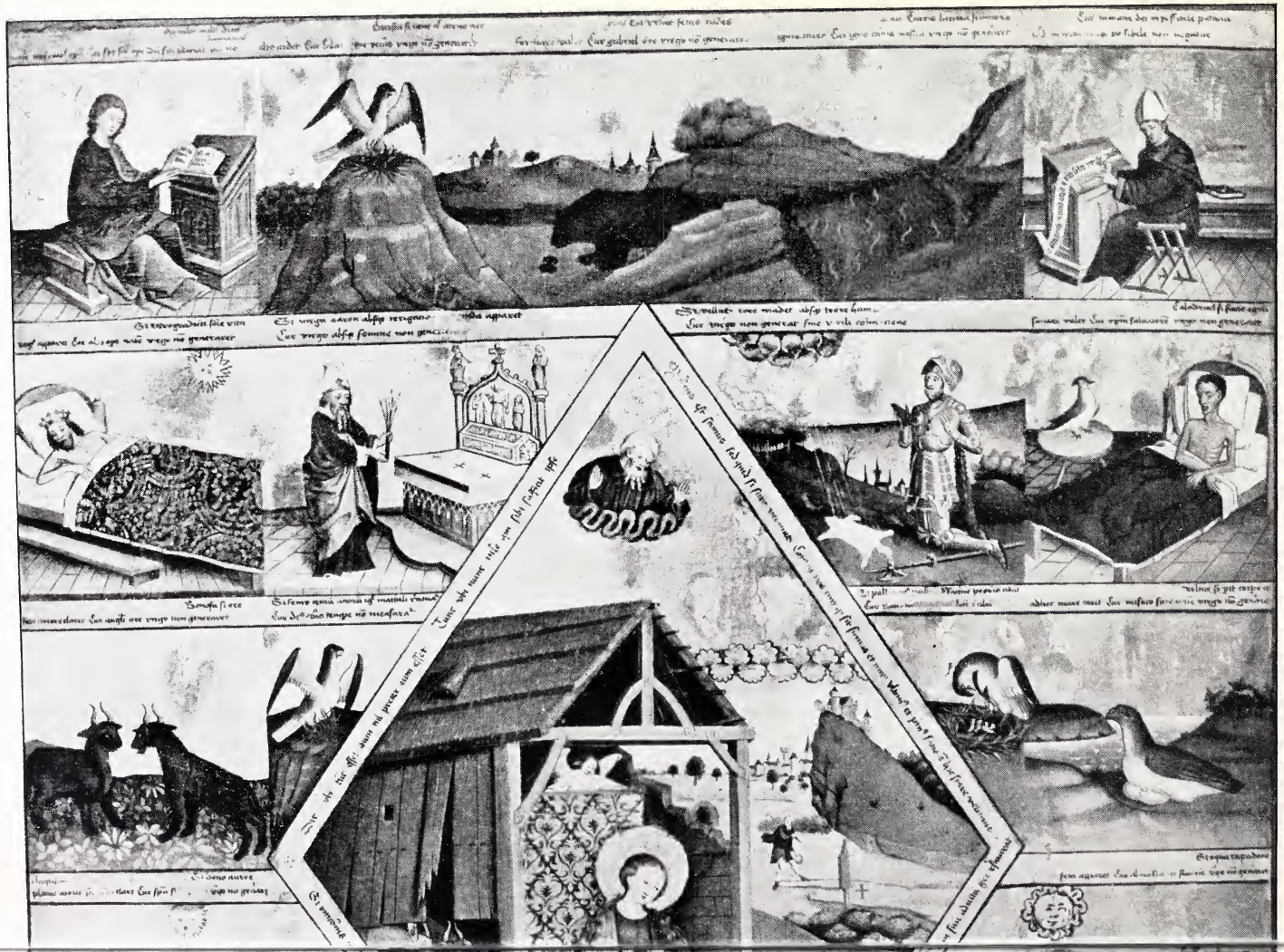
806. Der elfenbeinerne oder Davidische Turm. Hohel. 7, 5; 4, 4.

Merkwürdig ist ein hierauf bezügliches Bild, das die Maria mit Helm und Panzer neben zwei engelischen Mächten darstellt, während der mit Waffen behängte Turm im Hintergrunde sichtbar ist. (Drexler und List: Tafelbilder aus dem Museum des Stiftes Klosterneuburg. Wien 1902. Taf. 3.)

807. Daniel lebend in der Löwengrube. Dan. 6, 20 f. (Bergner S. 466.)

Aus der Sage:

808. Der Vogel Carista (Charista) schwebt über einem auf einem Berge brennenden Feuer ohne zu verbrennen. (Vergl. die beigegebene Taf. 4, Reihe 1, Bild 2.)



Geburt Christi

mit Beispielen der Marianischen Typologie.

Vergleiche Nr. 799—830.

809. Die Bärin, die nach der mittelalterlichen Naturgeschichte ihr neugeborenes Junges beleckt, um ihm bessere Formen zu geben. (Ebenda Reihe 1, Bild 3.)

810. Ein im Feuer umgestürzter aber nicht beschädigter Turm. (Ebenda Reihe 1, Bild 4.)

811. Wunderbare Eichbäume, die Trauben hervorbringen. (Ebenda Reihe 6, Bild 2.)

812. Wunderbäume, auf denen neben Früchten sogar Vögel (Karabas) wachsen. (Ebenda Reihe 6, Bild 3.)

813. Der Vogel Charadrius [vergl. Nr. 534]. (Ebenda Reihe 2, Bild 4.)

814. Das sagenhafte Tier Bonofa, dessen Männchen das Weibchen durch Anhauchen befruchtet. Das Tier ist bald als gehörnter Vierfüßler (Rind), bald als Vogel gedacht. (Ebenda Reihe 3, Bild 1 — v. Schlosser Taf. 21 P 1.)

815. Geier, der ohne Zutun des Männchens Junge erbrütet. (Ebenda Reihe 3, Bild 4.)

816. Danae, die durch einen goldenen Regen Mutter wurde. (Ebenda Reihe 4, Bild 1.)

817. Eine Stute in Kappadokien, die dem Winde entgegeneilte und dadurch trächtig wurde. (Ebenda Reihe 4, Bild 4.)

818. Muscheln (Schnecken), durch auf sie fallenden Tau befruchtet. (Ebenda Reihe 5, Bild 1 — v. Schlosser Taf. 20 K 2.)

819. Der Vogel Isida (Ysida, Hispida), der nach seinem Tode ein neues Gefieder bekommt. (Ebenda Reihe 5, Bild 4.)

820. Der Strauß, der nach der mittelalterlichen Naturgeschichte seine Eier von der Sonne ausbrüten läßt. Die Sonne fehlt auch wohl gelegentlich, da er schon durch bloßes Anschauen die Eier ausbrüten kann. (Ebenda Reihe 6, Bild 4 — Zeitschrift 17, S. 180 f.)

821. Die Schiffer einschläfernde Sirene. (v. Schlosser Taf. 16.)

822. Der sein in ein Glas eingeschlossenes Junges befreiende Strauß [vergl. Nr. 474]. (Ebenda.)

823. Das den Drachen tötende Wiesel [Ichneumon]. (Ebenda.)

824. Der von einem Krokodil über den Nil getragene Einsiedler. (Ebenda.)

825. Die nach der Laute hüpfende Quelle. (Ebenda.)

826. Arion auf dem Delphin. (Ebenda.) Auch am Ufer die Harfe spielend. (Waltherns Blockbuch des Defensorium Bl. 4.)

Von ursprünglich auf Christus sich beziehenden Sinnbildern haben folgende später auch eine Deutung auf die Jungfräulichkeit der Maria erfahren:

827. Der Löwe, der durch sein Gebrüll seine Jungen zum Leben erweckt (vergl. Nr. 489).

828. Der Pelikan (vergl. Nr. 409, 487).

829. Der Phönix (vergl. Nr. 410, 488).

830. Das Einhorn. Der Sage nach ein so wildes Tier, daß es nur gefangen werden kann, wenn eine reine Jungfrau in seiner Nähe ist, in deren Schoß es zahm seinen Kopf legt. Am häufigsten ist die Darstellung, wie das Einhorn im Schoße der Jungfrau Maria liegt; daneben findet sich auch die Verbindung mit dem Engel Gabriel als Jäger mit Speer und Horn, der das Tier mit Hilfe von Hunden (gewöhnlich als Wahrheit, Friede, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit oder als Glaube, Liebe, Hoffnung bezeichnet) in den Schoß der Jungfrau treibt. Die Szene ist vielfach in den „verschlossenen Garten" verlegt, der selbst eines der marianischen Symbole bildet.

(Vergl. die beigegebene Tafel 4, Reihe 4, Bild 2 u. 3; Reihe 3, Bild 2 u. 3 — Kunst- u. Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin. I. 2. Aufl. Schwerin 1898. Tafel zu S. 180 — Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst. Straßb. 1914. Nr. 4.)

Der Vollständigkeit halber ist hier noch eine Reihe von Typen der Jungfräulichkeit der Maria aus dem Defensorium inviolatae virginitatis b. Ma-

riae des Dominikaners Franz von Reetz anzuführen, bei denen die Spitzfindigkeit der geschaffenen Beziehungen teilweise noch weiter getrieben ist:

831. Eine Frau mit neugeborenen Zwillingen, die Türen durch einfache Berührung zu öffnen vermögen. (v. Schlosser Taf. 18, A 2.) Doch findet sich auch nur ein Kind, das ein Schloß öffnen will. (Waltherns Blockbuch des Defensorium Bl. 9.)

832. Die Kraft des Magneten, die sowohl Menschen wie Eisen anzieht. (v. Schlosser Taf. 18, B 1 und Taf. 21, O 1.)

833. Quelle, deren Wasser eine versteinernde Wirkung hat. (Ebenda Taf. 18, B 2.)

834. Der ewig brennende Stein Albeston. (Ebenda Taf. 18, C 1.)

835. Ein mit menschlicher Stimme redender Stier. (Ebenda Taf. 18, C 2.)

836. Ein in Stein verwandelter Mensch. (Ebenda Taf. 18, D 1.) Doch findet sich dafür auch Lots Weib (G. Reysers Inkunabeldruck des Defensorium Bl. 21b).

837. Durch Himmelskraft in Stein hervorgebrachte Menschenbilder. (v. Schlosser Taf. 18, D 2.)

838. Ein von der Sonne mit dem Dunst zu den Wolken gezogenes Kalb. (Ebenda Taf. 19, F 1.)

839. Der durch den Einfluß des Mondes leuchtende Selenitstein. (Ebenda Taf. 19, F 2.)

840. Die Vestalin Claudia macht zum Beweise ihrer Jungfrauschaft ein aufgefahrenes Schiff wieder flott. (Ebenda Taf. 19, G 1.)

841. Die Vestalin Aemilia, mit ihrem Schleier das Feuer entzündend (Ebenda Taf. 19, G 2.)

842. In Blut verwandelter Wein. (Ebenda Taf. 20, J 1.)

843. Ein in Blut verwandelter Strom. (Ebenda Taf. 20, J 2.)

844. Die Vestalin Tuccia trägt zum Beweise ihrer Jungfrauschaft Wasser in einem Sieb. (Ebenda Taf. 20, L 1.)

845. Versteinertes Vogelnest. (Ebenda Taf. 21, M 2.)

846. Cyrus von einer Hündin gesäugt. (Ebenda Taf. 21, P 2.)

847. Ein durch einen Windstoß von seiner Herde fortgetragener Schäfer. (Ebenda Taf. 22, Q 1.)

848. In eine Stute verzauberte Frau. (Ebenda Taf. 22, Q 2.)

849. Vom Himmel regnendes Getreide. (Ebenda Taf. 22, R 1.)

850. Vom Himmel fallende Meteorsteine. (Ebenda Taf. 22, R 2.)

851. Die Menschen in Tiere verwandelnde Circe. (Ebenda Taf. 22, S 1.)

852. Verwandlung der Genossen des Diomedes in Vögel. (Ebenda Taf. 22, T 2.)

853. Das ewig brennende Feuer im Venustempel. (Ebenda Taf. 23, X 1.)

854. Der „Ave" sprechende Papagei. (Ebenda Taf. 23, X 2.)

855. Jupiters Verwandlung vor der Europa in einen Stier. (Ebenda Taf. 23, Y 1.)

856. Die ewig grünenden Bäume der Insel Tylon. (Ebenda Taf. 23, Y 2.)

857. Sich in einem Brunnen entzündende Fackeln. (Waltherns Blockbuch des Defensorium Bl. 7.)

858. Der von Feuer sich nährende Salamander. (G. Reysers Inkunabeldruck des Defensorium Bl. 26a.)

859. Sich von Wasser nährende Heringe. (Ebenda Bl. 27a.)

860. Ein Fruchtbarkeit verleihender Brunnen. (Ebenda Bl. 27b und 28a.)

861. Der dem Feuer und Eisen widerstehende Diamant. (Ebenda Bl. 28b.)

Die Auffassung der Maria als ***Mittlerin,*** die — wie Christus zwischen Gott Vater und den Menschen ver-

mittelt — ihrerseits die Gläubigen Christus gegenüber vertritt, fand ihre bildliche Ausdrucksform in den Darstellungen der sog. Mantelschaft und der Entblößung der Brust Marias. Die Schutzmantelbilder gehen von der mittelalterlichen Anschauung aus, wonach es ein Zeichen des Schutzes und der Anerkennung war, wenn jemand einen anderen unter seinen Mantel nahm, und lassen demgemäß Maria in einem weiten, oft von Engeln gehaltenen Mantel erscheinen, unter dem sich die Gläubigen, vielfach nach dem geistlichen und weltlichen Stande rechts und links von Maria geordnet, in bittender Stellung zeigen. Gelegentlich ist dabei auch das Christkind mit einbezogen, entweder von der Mutter im Arme gehalten oder in einer Mandorla sitzend, die als Agraffe den Mantel zusammenhält. Auf Pestbildern und Schilderungen des Jüngsten Gerichtes hingegen wird die Mittlerschaft dadurch veranschaulicht, daß Maria auf ihre entblößte Brust, die den Herrn genährt, hinweist, während Christus dem Vater seine Wundmale zeigt. Unter dem Namen „Treppe des Heils" hat diese Art der vereinigten Fürbitte Christi und Marias die weiteste Verbreitung gefunden. (Beissel S. 352—370 und Bild 152—156 — Kraus II, 1. S. 431, Fig. 268.)

Für die Darstellungen der Mittlerschaft Marias kommen als Vorbilder in Betracht:

862. Ein Weib von Thebez rettet die Stadt, indem sie auf Abimelech einen Mühlstein wirft. Richt. 9, 50 f. (Sp. Taf. 76.)

863. Michal läßt den David vor Sauls Boten durch das Fenster entkommen. 1. Sam. 19, 11 f. (Ebenda.)

864. Abigail fällt vor David nieder und besänftigt seinen Zorn gegen Nabal. 1. Sam. 25, 14 f. (Sp. Taf. 73.)

865. Das Weib von Thekoa stimmt den David zur Milde gegen Absalom. 2. Sam. 14, 2 f. (Sp. Taf. 74.)

866. Ein kluges Weib von Abel-Beth-Maacha besänftigt den Joab. 2. Sam. 20, 16 f. (Ebenda.)

867. Tarbis rettet die von Moses belagerte Stadt Saba. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1144. (Sp. Taf. 75.)

868. Der Adler, der seine Jungen der Sonne entgegenhält, um nur diejenigen dann aufzuziehen, die den Blick in die Strahlen ertragen. Konrads v. Würzburg „Goldene Schmiede" hrsg. von Grimm. S. XLVI u. Vers 1052 f. (Zeitschrift 17. S. 215 f.)

Über die typologischen Beziehungen zu den Darstellungen der Mittlerschaft Christi vergl. Nr. 39—41.

Typologische Behandlung des Lebens der Maria.

Verkündigung der Geburt Marias.

869. Der Engel hält Bileams Eselin an. [Der Stern in der Weissagung Bileams 4. Mos. 24, 17 auf Maria gedeutet.] (Sp. Taf. 6.)

870. Der verschlossene Garten mit der versiegelten Quelle. Hohel. 4, 12. (Ebenda.)

871. König Astyages schaut im Traum, wie aus seiner Tochter ein Weinstock hervorwächst, weil sie Mutter des Königs Cyrus werden sollte, des Befreiers der Kinder Israels aus der Gefangenschaft. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1470. (Sp. Taf. 5.)

Geburt der Maria.

872. Jakob ringt mit dem Engel. 1. Mos. 32, 25 f. (Teppich der Kathedrale zu Reims. Mâle II. S. 252, Anm. 2.)

873. Der Engel hält Bileams Eselin an. [Der Stern in der Weissagung Bileams 4. Mos. 24, 17 auf Maria gedeutet.] (Bp. 50. Bl. 1.)

874. Der Tempel Salomos. 1. Kön. 6 f. (Sp. Taf. 8.)

875. Die Wurzel Jesses. Jes. 11, 1 f. (Sp. Taf. 7.)

876. Die verschlossene Pforte des Tempels. Hesek. 44, 2. (Sp. Taf. 8.)

Marias Darstellung im Tempel.

877. Jephthah opfert Gott seine Tochter. Richt. 11, 30 f. (Sp. Taf. 10.)

878. Fischer finden eine goldene Tafel im Meer und schenken sie dem Tempel der Sonne. Valerius Maximus IV, 1, 7. (Sp. Taf. 9.)

879. Semiramis blickt von einem hängenden Garten nach ihrer Heimat. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1453. (Sp. Taf. 10.)

Vermählung mit Josef.

880. Isaak nimmt Rebekka zum Weibe. 1. Mos. 24, 67. (Bp. 50 Bl. 2.)

881. Der mit Schilden bedeckte Turm Davids. Hohel. 4, 4. (Sp. Taf. 12.)

882. Vermählung des jungen Tobias mit Sara, der Tochter Raguels. Tob. 7. (Sp. Taf. 11.)

883. Der „Baris" genannte Turm, der so fest war, daß zwei Wächter zu seiner Verteidigung genügten. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1527. (Sp. Taf. 12.)

Verkündigung der Geburt Christi.

s. unter Christus zu Nr. 42—57.

Heimsuchung.

884. Aaron küßt Moses auf dem Berge. 2. Mos. 4, 27. (Ct. Heider S. 114.)

885. Jethro besucht den Moses. 2. Mos. 18, 6 f. (Bp. 50 Bl. 4.)

886. Die beiden mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedeckenden Cherubim. 2. Mos. 37, 7 f. (Ct. Heider S. 114.)

887. Der Levite besucht seinen Schwiegervater. Richt. 19, 3 f. (Bp. 50. Bl. 4.)

888. Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen sich, Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Ps. 85, 11. (Glasgemälde der Kathedrale zu Canterbury. Vergl. Sp. S. 277 und oben Nr. 57.)

889. Die drei Männer im feurigen Ofen. Dan. 3. (Teppich der Kathedrale zu Reims. Mâle II. S. 252, Anm. 2.)

890. Habakuk und Daniel. Dan. 14, 33 f. in der Vulgata. (Ebenda.)

Die sieben Schmerzen der Maria.

(1. Simeons Weissagung, 2. Flucht nach Ägypten, 3. Verlust des zwölfjährigen Jesus, 4. Christi Gefangennahme und Kreuztragung, 5. Kreuzigung, 6. Abnahme vom Kreuz, 7. Begräbnis.)

891. Die Zusammenfassung der Leiden der Schmerzensmutter, deren Zahl sich anfänglich auf fünf, später auf sieben belief, fand in Anlehnung an Simeons Weissagung (Luk. 2, 35) ihren symbolischen Ausdruck in einem Schwerte, das oft vom Gekreuzigten ausgeht und sich gegen das Herz Marias wendet. Später werden es fünf, schließlich sieben Schwerter, die in fächerartiger Anordnung die Schmerzensmutter umgeben und sich an ihrer Brust oder ihrem Haupte vereinigen. (Beissel S. 404 f. — Schreiber: Holzschnitte der Graphischen Sammlung zu München. Straßb. 1912. Nr. 129 und 173.)

Maria besiegt den Teufel durch ihre Teilnahme an dem Leiden ihres Sohnes.

892. Der Gedanke der Überwindung des Bösen auch durch Maria infolge ihrer Teilnahme am Leiden Christi hat im Speculum humanae salvationis (Taf. 59) in der Weise bildliche Gestalt gewonnen, daß Maria auf dem am Boden liegenden

Teufel steht (1. Mos. 3, 15), in der Hand ein Myrrhenbüschlein, in das sie alle Leiden ihres Sohnes sammelte; außerdem trägt sie noch Passionswerkzeuge, von denen sie auch umgeben ist.

In typische Beziehung zu dieser Darstellung sind folgende Begebenheiten gesetzt:

893. Jael tötet Sisera. Richt. 4, 21. (Sp. Taf. 60.)

894. Judith enthauptet den Holofernes. Jud. 13, 9. (Sp. Taf. 59.)

895. Tomyris schlägt dem König Cyrus das Haupt ab. Petrus Comestor: Hist. schol. bei Migne P. lat. CIIC, 1474. (Sp. Taf. 60.)

Maria besucht nach Christi Himmelfahrt die heiligen Orte.

896. Die bildliche Darstellung dieser Legende im Speculum humanae salvationis (Taf. 69) zeigt die trauernde Mutter Christi inmitten folgender Sinnbilder für einzelne Stätten des heiligen Landes, die im Leben Jesu eine hervorragende Rolle spielten: Ein Engel (Verkündigungsort), Ochs und Esel (Geburtsstätte), Kelch und Brot sowie eine Waschschale mit einem Fuß darüber (Abendmahlssaal), verschiedene Passionswerkzeuge neben dem Antlitz Christi mit verbundenen Augen (Orte der Gefangennahme, des geistlichen und weltlichen Gerichts sowie der Verhöhnung), Kreuz mit Lanze und Schwamm (Golgatha), Grab mit Kreuzfahne (Ort der Bestattung und Auferstehung), Fels mit zwei Fußspuren (nicht der Ölberg, wie die Herausgeber des Speculum [S. 231] und Beissel [S. 473] meinen, sondern die Stätte der Himmelfahrt).

Als Vorbilder dieser symbolischen Darstellung dienen:

897. Hanna, die Mutter des Tobias, trauert um ihren fernen Sohn. Tob. 10, 4 f. (Sp. Taf. 69.)

898. Die Frau, die den verlorenen Groschen sucht. Luk. 15, 8 f. (Sp. Taf. 70.)

899. Michal, Davids Weib, trauert, weil sie einen anderen Mann heiraten muß. Nach freier Deutung von 1. Sam. 25, 44. (Ebenda.)

Tod der Maria.

900. Tod der Sara, des Weibes Abrahams. 1. Mos. 23, 1 f. (Teppich der Kathedrale zu Reims. Vergl. Mâle II. S. 252, Anm. 2.)

901. Tod Mirjams, der Schwester des Moses. 4. Mos. 20, 1. (Ebenda.)

Marias Aufnahme in den Himmel und Krönung.

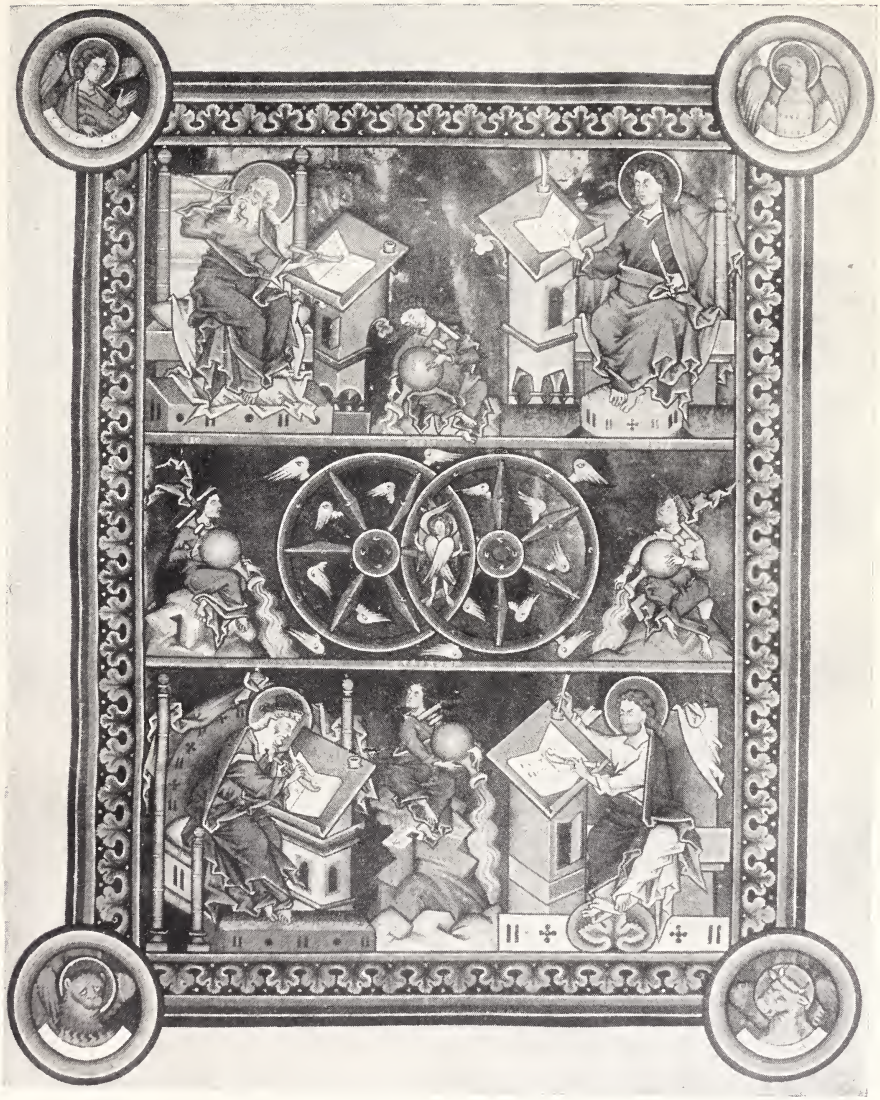
902. David bringt die Bundeslade nach Jerusalem. 2. Sam. 6, 1 f. (Sp. Taf. 71.)

903. Die schöne Jungfrau Abisag wird zu David gebracht. 1. Kön. 1, 3. (Bp. W. Taf. 46.)

904. Salomo läßt seine Mutter Bathseba zur Rechten sitzen. 1. Kön. 2, 19. (Bp. Taf. 36.)

905. Ahasverus neigt sein Zepter gegen Esther und schenkt ihr Gehör. Esth. 8, 4. (Ebenda.)

906. Das mit der Sonne bekleidete apokalyptische Weib. Off. 12, 1. (Sp. Taf. 72.)



Die Evangelisten
mit ihren Sinnbildern und dem Christus-Cherub zwischen den symbolischen Rädern des A. und N. Testaments.

Vergleiche Nr. 907, 908.

VI.

Evangelisten, Apostel und Propheten.

Sinnbilder der Evangelisten.

907. Vier nach den Visionen des Propheten Hesekiel (1, 4 f.) und des Evangelisten Johannes (Off. 4, 6 f.) kombinierte geheimnisvolle Wesen, die als Adler, Löwe, Stier und Mensch (Engel) charakterisiert sind.

Regelmäßig erst seit dem 7. Jh. kommt der Adler dem Johannes zu wegen der Erhabenheit des Prologes seines Evangeliums, der Löwe dem Markus, der mit der Predigt des Täufers in der Wüste beginnt, der Stier dem Lukas, weil sein Evangelium mit dem Opfer des Zacharias anhebt, und der Mensch (später Engel) dem Matthäus im Hinblick auf den von ihm zu Anfang aufgestellten Stammbaum Christi. Mit besonderer Vorliebe sind die Evangelistensymbole als Umgebung des erhöhten Christus, des Rex gloriae (s. Nr. 735), gewählt, aber auch sonst gern zur Ausschmückung von Eckfeldern benutzt, wobei jedoch ihre Reihenfolge starkem Wechsel unterworfen ist.

Die Vereinigung der vier apokalyptischen Gestalten zu einem Wesen als Symbol der Einheit des vierfachen Evangeliums ist der Tetramorph. Gewöhnlich vollzieht sich seine Bildung durch Zusammenschluß der drei Tierköpfe mit dem Haupte und der Gestalt eines vier- oder sechsflügeligen Engels (Tetramorph-Cherub), dem in Anlehnung an die Vision des Hesekiel (1, 15 f.) nicht nur ein (geflügeltes) Rad, sondern viel häufiger zwei oder vier sich schneidende Räder beigegeben sind zum Zeichen dafür, daß die einzelnen Teile der h. Schrift (A. T. mit Gesetz und

Propheten, N. T. mit Evangelisten und Aposteln) die gleiche Wahrheit verkünden. Gelegentlich ist auch an Stelle des Engels die Gestalt des Löwen, Stieres oder Adlers zum Träger der vier visionären Häupter gemacht. Eine besonders monströse Form bietet der Tetramorph als Reittier der personifizierten Kirche (vergl. Nr. 925 und 955), indem hier die Köpfe der vier apokalyptischen Wesen mit den entsprechenden Füßen dem Leibe eines Pferdes angegliedert sind. Abweichend von der Hesekielischen Vision findet sich an Stelle der Verbindung der Köpfe einmal eine Vereinigung der Extremitäten der vier Gestalten, die dem Oberkörper eines Mannes angefügt ist.

In diesem Zusammenhange ist auch jenes eigenartigen Sinnbildes der vier Evangelisten zu gedenken, das den Namen „Wagen (quadriga) des Aminadab" führt. Auf der als vierrädriger Wagen gedachten Bundeslade mit den Gesetzestafeln und dem Stabe Aarons steht von Gott Vater gehalten ein mächtiges Kreuz mit dem daranhängenden Christus. Die Fortbewegung des Gefährtes erfolgt durch die vier Evangelisten, deren Symbole in halber Gestalt den Wagen umschweben. Soll durch die Darstellung auch in erster Linie der Siegeszug Christi durch die Verkündigung des Evangeliums in alle Welt ausgedrückt werden, so ist doch noch ein anderer Gedanke gestreift, daß nämlich Bundeslade, Gesetzestafeln und Aaronsstab nur als Mittel für die Vorbereitung des Neuen Bundes einzuschätzen sind. (Vergl. die beigegebene Taf. 5 — Neuß S. 195 f., Fig. 29 f. und S. 242 f., Fig. 49 f. — Über die mißverstandenen Bibelstellen, auf denen sich die Symbolik des Wagens des Aminadab aufbaut, s. ebenda S. 244.)

Zur Deutung der vier Evangelistensymbole auf vier verschiedene Offenbarungen der Wesenheit Christi vergl. Nr. 31.

908. Vielfach sind die Evangelisten in Parallele gesetzt zu den vier Strömen des Paradieses (Pison, Gihon, Tigris, Euphrat), doch ist das Verhältnis zueinander im einzelnen kein feststehendes. Ferner finden sich Verbindungen der

Evangelisten mit den vier Kardinaltugenden (Klugheit, Mäßigkeit, Tapferkeit und Gerechtigkeit), den vier großen Propheten (Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel) und den vier Kirchenvätern (Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Gregor d. Gr.). Die zuletzt genannte Beziehung führte sogar zu Darstellungen der großen Kirchenlehrer, auf denen diesen die Evangelistensymbole beigefügt wurden. (Vergl. die beigegebene Tafel 5 — Taufbecken zu Hildesheim — Swarzenski: Die Regensburger Buchmalerei des 10. u. 11. Jh. Leipz. 1901. Abb. 32—34 u. 36 — Otte I. Taf. nach S. 174 — Geisberg: Die Anfänge des deutsch. Kupferstiches u. der Meister E. S., Leipz. 1909. Taf. 50 — Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens: Sachs.-Meiningen I, 1. Jena 1909. Taf. nach S. 312.)

Sinn- und Vorbilder der Apostel.

909. Edelsteine (namentlich an Kreuzen).

910. Die zwölf Löwen am Throne Salomos (Vergl. Nr. 786).

911. Vorbilder der Apostel sind die Propheten. Dabei ist jedoch für die Gewinnung der Zwölfzahl der Propheten als Typen der Apostel nicht die Reihe im biblischen Kanon maßgebend, sondern der typologische Gesichtspunkt. Aus diesem Grunde scheiden als unbrauchbar für den genannten Zweck manche der Propheten aus und werden durch andere mit dem Geiste der Weissagung erfüllte Männer des alten Bundes wie Moses, Hiob, Elias, Elisa und David ersetzt. Wie die Zusammenstellung von zwölf Propheten je nach dem Zwecke wechselt, so schwankt auch die Auswahl der Worte aus ihren Prophezeiungen, falls solche den Verkündigern beigegeben sind.

Zur nachdrücklicheren Betonung des Gedankens, daß die alttestamentlichen Weissagungen ihre Erfüllung im N. T. erhielten, griffen die mittelalterlichen Künstler mehrfach zu der etwas drastischen Darstellungsform des Stehens oder Sitzens der Apostel auf den Schultern der Pro-

pheten. (Skulpturen an den Chorschranken und am Fürstenportale des Domes zu Bamberg — Mâle I. S. 19, Abb. 6 — Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler der Prov. Sachsen. Heft 8. Halle a. S. 1883. S. 175 f., Fig. 168.)

Über die Verbindung der Patriarchen und Propheten mit den Aposteln bei Darstellungen des Glaubensbekenntnisses s. Nr. 936.)

Typen der Propheten.

Berührungspunkte mit den alttestamentlichen Propheten glaubte die mittelalterliche Kirche mehrfach bei den Philosophen des Altertums und den Sibyllen zu finden. Von der Voraussetzung ausgehend, daß bei manchen heidnischen Lehrern Spuren wahrer Gotteserkenntnis bemerkbar seien, erfuhr die antike Lebensweisheit und Prophetie eine Auslegung, die eine Verbindung ihrer Vertreter mit den Sehern des Alten Bundes auch in der Kunst zu rechtfertigen schien.

912. Der Gesellschaft der Propheten wurden — wenn auch nur sehr selten — für würdig gefunden die sieben Weisen: Thales, Bias, Pittakus, Solon, Kleobulus, Periander und Chilon; aber auch andere Geisteshelden wie Secundus, Quintilian, Seneca, Ptolomäus, Terenz, Cicero, Pythagoras, Epiktet, Aristoteles, Euripides ja selbst Hermes Trismegistus zog man heran. Die Grenzen sind demnach recht weit gesteckt, und man findet hier schon den Keim jener Gedankenentwicklung, die in Raffaels Schule von Athen zum Abschluß kam. Das größte Ansehen aber genoß Virgil, den man auf Grund einer Stelle der 4. Ekloge: jam redit et virgo, en nova progenies coelo dimittitur alto als Prophet der Geburt Christi in Anspruch nahm. Eine individuelle Gestaltung hat jedoch keine der genannten Personen in der Kunst erfahren; ihre Charakterisierung erfolgte lediglich durch beigefügte Benennungen oder durch den Text der Spruchbänder. (Bau- u. Kunstdenkmäler

Braunschweigs I. Wolfenbüttel 1896. S. 26, Abb. 9 — Bergner S. 462.)

913. Häufiger als die Weisen des Altertums finden sich die Sibyllen den Propheten gegenübergestellt. Die Zahl der Seherinnen schwankt. Vielfach, namentlich in Franziskanerkreisen, beschränkte sich die Verehrung auf eine einzige Sibylle, nämlich auf diejenige, die dem Kaiser Augustus die Vision der Jungfrau mit dem Christkinde vermittelte und früher gewöhnlich die cimmerische oder tiburtinische genannt wurde (vergl. Nr. 74). Andere dagegen, insbesondere die Dominikaner, gingen weiter und würdigten die Prophetie von zehn Sibyllen. Später umfaßte der Kreis im Einklang mit der Zahl der Propheten und Apostel zwölf, zu denen dann noch eine dreizehnte hinzukam, Nichaula oder Nichacela benannt, die mit der Königin von Saba identifiziert wurde. Erst im 15. Jh., und zwar vornehmlich in Frankreich, vollzog sich die individuelle Darstellung der Sibyllen durch Beigabe von Symbolen sowie ihre typologische Verwendung im Zusammenhange mit Christus und den Propheten. Die den einzelnen Sibyllen in den Mund gelegten Aussprüche entbehren ebenso wie die Verbindungen der Seherinnen mit den Propheten untereinander der sicheren Überlieferung. Nachstehend ist daher nur eine Übersicht der Attribute der Sibyllen sowie der typologischen Beziehungen zu Christus gegeben:

Persische Sibylle: Mit einer Laterne in der Hand, den Fuß auf eine Schlange setzend. — Die Seherin zeigt dem Kaiser Augustus die Erscheinung der Jungfrau mit dem Kinde am Himmel.

Libysche Sibylle: Mit Fackel, auch mit Rosen- oder Lorbeerkranz und einer zerrissenen Kette. — Augustus betet die Jungfrau mit dem Kinde an.

Erythräische Sibylle: Mit Ring und Rose oder mit Schwert und Lamm und auf einem Globus stehend. — Verkündigung der Geburt Christi.

Der Stoff der Erzählung von der Vision des Augustus, der ursprünglich nur mit der einen Sibylle (der cimmerischen oder tiburtinischen) verknüpft war, ist später auf drei verschiedene Seherinnen verteilt worden.

Cumanische Sibylle: Mit einem unklaren, ovalen Gegenstande in der Hand (als Brot, Napf, Kästchen, Krippe, Wickelkind gedeutet), doch findet sich dafür auch ein Buch. — Geburt Christi.

Samische Sibylle: Mit Wiege oder Rosen und Dornen sowie einem Rohrstab in der Hand und auf ein Schwert tretend. — Maria legt das Kind in die Krippe.

Cimmerische Sibylle: Mit Trinkhorn oder bekränzt einen Lorbeerzweig und Buch haltend, daneben auch mit Passionskreuz. — Maria stillt das Kind. (Über die frühere Auffassung s. oben.)

Europäische Sibylle: Mit Schwert oder Brief in der Hand. — Flucht nach Ägypten.

Tiburtinische Sibylle: Eine Hand oder einen Rohrstab haltend. — Verspottung Christi. (Über die frühere Auffassung s. oben.)

Sibylle Agrippa: Mit Geißel oder Fackel. — Christi Geißelung.

Delphische Sibylle: Mit Dornenkrone oder Horn. — Christi Dornenkrönung.

Hellespontische Sibylle: Mit Kreuz oder Blütenzweig. — Christus am Kreuz.

Phrygische Sibylle: Mit Siegesfahne, doch auch mit Lampe und Griffel. — Auferstehung Christi.

(Chorgestühl von Jörg Syrlin im Münster zu Ulm — Florentinische Kupferstichfolge der Propheten und Sibyllen aus dem 15. Jh. (Publikation der internat. Chalkograph. Gesellschaft für 1886) — Blockbuch der Oracula Sibyllina hrsg. v. Heitz u. Schreiber. Straßb. 1903 — Detzel I. S. 564 f. — Mâle II. S. 283 f.)

VII.

Kirche und Synagoge (Judentum).

An sinnbildlichen Vorstellungen der *Kirche* (Ecclesia) finden sich:

914. Die Arche Noahs.

915. Das Schiff. (Holzschnitt vergl. Schreiber: Manuel II. Nr. 1871.)

916. Das Netz in Anlehnung an das Gleichnis Matth. 13, 47 f. So ist Christus z. B. in einem Schiffe stehend dargestellt, wie er mit den Aposteln das Netz aus dem Wasser zieht. Darin liegen zwei kleine Fische, der eine von einem Heiligenschein umgeben, als Vertreter der guten Glieder der Kirche, der andere mit einem fratzenhaften Tierkopfe als Typus der schlechten. Außerdem sieht man noch die Gestalt eines Bischofs mit Nimbus als Repräsentanten der lehrenden Kirche. (Topographie der historischen und Kunst-Denkmale Böhmens. 15. Prag 1903. S. 148, Fig. 135.)

917. Gebäude. Auf älteren Kreuzigungsbildern in der Regel zwei, zu beiden Seiten des Stammes, die Städte Jerusalem und Bethlehem andeutend, als Hinweis auf die beiden Gruppen innerhalb der Kirche, nämlich die Judenchristen (ecclesia ex circumcisione) und die Heidenchristen (ecclesia ex gentibus). Vergl. Weber S. 11 f.

Nur ein Gebäude umfaßt die Kirche im Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg (Taf. 59). In seiner Mitte thront die Ecclesia als weibliche Gestalt mit einer Krone auf dem Haupte und mit ausgebreiteten Händen segnend oder betend (die anderswo auch einen Palmen-

zweig und Leuchter halten); daneben und darunter die Vertreter des geistlichen und weltlichen Standes sowie die fünf klugen Jungfrauen. Auf dem Dache kämpfen Engel mit Teufeln.

918. Der vielkernige Granatapfel, auf die Einheit der Kirche hinweisend. (Detzel I. S. 38.)

919. Die Sonne sowohl wie der Mond. Die symbolische Sprache des Mittelalters versteht unter Sonne und Mond einmal das Verhältnis Christi zur Kirche, dann aber auch den Gegensatz von Kirche und Synagoge, so daß für die Kirche sowohl der Mond wie die Sonne Sinnbild ist. (Sauer S. 224, Anm. 1 — Mâle I. S. 226, Abb. 83.)

920. Der Pelikan.

921. Eine Frau, Hühnern Futter streuend. (Erztüren des Domes zu Augsburg.)

922. Ein Weib mit bischöflicher Mitra, an den Brüsten einen Bischof und Laien säugend. (Bergner S. 582.)

923. Maria in der bevorzugten Stelle, die sie vielfach auf Bildern der Himmelfahrt Christi und der Ausgießung des h. Geistes einnimmt. (Beissel S. 85, Bild 34.)

924. Longinus, der Mann, der Christus mit dem Speer die Seite öffnet. (Mâle I. S. 225 und Abb. 84.)

925. Diese Versinnbildlichungen der Kirche treten jedoch zurück gegenüber ihrer Verkörperung in einer triumphierenden weiblichen Person, wie sie im späteren Mittelalter üblich ist. Dabei wird die stehende Haltung der Ecclesia gegenüber der sitzenden bevorzugt. Meist ist sie mit Krone und Nimbus geschmückt und hat in den Händen die Siegesfahne oder den Kreuzstab sowie den Kelch, doch findet sich statt dessen auch ein Dreiblatt, die Erdscheibe, ein Buch oder Kirchenmodell. Vielfach erscheint sie als Anführerin der fünf klugen Jungfrauen. Ist sie reitend dargestellt, so sitzt sie auf dem Tetramorph (vergl. Nr. 907). Sehr häufig begegnet man ihr auf

Kirche und Synagoge
unter dem Kreuze Christi.

Vergleiche Nr. 926, 1052, 1053.

Bildern des Gekreuzigten, zu dessen Rechten sie steht und gewöhnlich das aus der Seitenwunde fließende, gelegentlich auch mit Hostien vermischte Blut in dem Kelche auffängt. Seltener hält sie den Pokal unter die Füße Christi. Wo die Darstellung den Nachdruck auf den Gegensatz zur Synagoge legt, erscheint die Ecclesia zum Streit gewappnet und auf den Schild gestützt. Näheres hierüber s. unter Nr. 926. (Weber.)

Nur ausnahmsweise ist an Stelle der weiblichen Gestalt die männliche für die Repräsentation der triumphierenden Kirche gewählt. In diesem Falle zeigt sich die Person des Papstes mit wehender Kreuzfahne und einem Gefolge von Kardinälen, Bischöfen u. a. (Gazette des Beaux-Arts 3. Sér. 9. 1893. S. 377.)

926. Als Personifikation der *Synagoge* dient fast ausnahmslos eine weibliche und im Gegensatz zur Jugendschönheit der Kirche meist alte Person mit dem Ausdruck innerlicher Vernichtung, wie er sich in dem gesenkten Haupte, den verhüllten Augen, der geknickten Fahne oder Lanze, sowie im Herabfallen der Krone geltend macht. Dies ist der Typus der Einzelfigur, wie ihn vorwiegend die statuarische Behandlung zeigt.

Sehr beliebt ist die Gegenüberstellung von Kirche und Synagoge auf Kreuzigungsbildern, allerdings in recht verschiedener Auffassung. Eine gewisse Majestät verbleibt dabei der Synagoge noch auf älteren Darstellungen. So sieht man sie in sitzender Stellung in einen Mantel gehüllt, der auch den Hinterkopf bedeckt, mit einer Mauerkrone (Anspielung auf die Stadt Jerusalem) auf dem Haupte oder von einem Mauernimbus umgeben, Fahne und Beschneidungsmesser in der Hand haltend, während die ihr gegenüberstehende Ecclesia die Rechte gegen die Stirn der Gegnerin erhebt, um sie zu bedeuten, daß das wahre Volk Gottes im Gegensatz zu dem äußerlichen Merkmal der Beschneidung das Zeichen des Heils (das Kreuz) auf der Stirn trägt. Gelegentlich greift die Kirche auch nach der Erdscheibe, die die Synagoge in

der Hand hält, um ihren nunmehrigen Anspruch auf die Herrschaft der Welt geltend zu machen. Noch eigenartiger gestaltet sich die Szene des Streites zwischen Kirche und Synagoge, wenn unter dem Kreuze zwischen den Personifikationen der Erde und des Meeres eine weibliche Gestalt, nämlich die Roma als Beherrscherin des Erdkreises sitzt und dem Wortgefechte der beiden Parteien lauscht. (Vergl. die beigegebene Taf. 6.)

Diese gemäßigtere Auffassung verschwindet aber im späteren Mittelalter immer mehr unter der Einwirkung des zunehmenden Hasses gegen das Judentum. Seinem Einflusse auf die bildende Kunst ist es zuzuschreiben, wenn die zur Linken des Kreuzes stehende Synagoge den Mantel fallen läßt oder das Gewand zerreißt, während ihr Krone und Banner, das einen Bockskopf zeigt, entgleiten oder zerbrechen, gelegentlich sogar unter Mitwirkung des Satans. Noch ohnmächtiger soll sie erscheinen, wenn sie sich auf Aaron stützt oder entseelt am Boden liegt. An Stelle der sonst üblichen Augenbinde findet sich jetzt auch eine Schlange; anderwärts schießt der Teufel einen Pfeil nach ihren Augen. Zuweilen ist die Krone der Synagoge durch den Judenhut ersetzt, und ihr der Beutel der Habsucht umgehängt. Die Verwerfung und Wegnahme der alttestamentlichen Heilsvollmachten wird auch dadurch versinnbildlicht, daß ihr die Gesetzestafeln, das Beschneidungsmesser oder der Bockskopf (Hinweis auf das blutige Opfer des A. T.) entfallen. In der gleichen Absicht ist ihr ein mit der Schale nach unten gerichteter Kelch beigegeben. Der Schuld am Tode Christi klagen sie Dornenkrone, Schwamm und Lanze an. Bisweilen ist sie reitend dargestellt in unsicherer Haltung auf einem Esel, der in dem Augenblicke zusammenbricht, als er gegen das Kreuz anrennen will; auch sind ihm gelegentlich die Sprunggelenke zerschnitten. Wie die Kirche Führerin der fünf klugen Jungfrauen ist, so geht die Synagoge den fünf törichten voran.

Ein vereinzeltes Zeugnis einer versöhnlicheren Auffassung bleibt eine Darstellung, auf der vier Propheten

den Leichnam der Synagoge in den Sarg legen, während Christus ihn einsegnet, und die Ecclesia am Kopfende trauert. (Weber.)

Über die Verbindung der Kirche und Synagoge mit den Personifikationen des Lebens und Todes vergl. die Darstellungen des lebenden Kreuzes unter Nr. 955.

927. Als Gegenstück der Personifikation der Kirche durch Longinus (vergl. Nr. 924) findet sich als Repräsentant der Synagoge zur Linken des Gekreuzigten Stephaton, der Mann, der Christus den mit Essig getränkten Schwamm reicht. Der Essig bedeutet dann die alte Lehre, die nun verdorben. (Mâle I. S. 226 und Abb. 84.)

928. Wie gelegentlich die Kirche durch den Papst (vergl. Nr. 925) veranschaulicht wird, so die Synagoge durch den alttestamentlichen Hohenpriester mit Binde um den Augen und zerbrochener Fahne, gefolgt von Juden, die sich die Gewänder zerreißen, die Ohren zuhalten oder zu Boden fallen. (Gazette des Beaux-Arts. 3. Sér. 9. 1893. S. 377.)

Über die Versinnbildlichung der Synagoge als Mond s. Nr. 919.

Für die religiöse Seite des *Judentums* kommen als Symbole in Betracht:

929. Die Eule, das Licht scheuend. (Mâle I. S. 58 f. — Cahier I. Abb. S. 141 f.)

930. Der vordere der beiden aus dem Lande Kanaan zurückkehrenden Kundschafter, der der Traube den Rücken zukehrt. 4. Mos. 13, 23. (Bp. Taf. 9, wo die Kopfbedeckung den Träger als Juden charakterisiert.)

931. Als Ausdruck mittelalterlichen Antisemitismus findet sich vornehmlich die Darstellung einer Sau, an welcher Juden saugen, oder auf der die Synagoge reitet. (Bergner S. 572, Fig. 483 u. 484 .— Besonders derb der Holzschnitt Nr. 18 bei Major: Holzschnitte in der Öffentl. Kunstsammlung zu Basel. Straßb. 1908.)

VIII.

Dogmen.

Die zehn Gebote.

932. Unter den Versuchen, die Kenntnis des Dekaloges durch die Bildersprache zu vermitteln, steht an erster Stelle die Illustration der einzelnen Gebote durch einen Vorgang, der die Befolgung oder Übertretung zur Anschauung bringt. Derartige Darstellungen wie Anbetung Gottes oder eines Götzenbildes, Ablegen eines Eides oder Fluchen am Spieltisch, Besuch des Gottesdienstes oder des Wirtshauses und dergl. sind ohne weiteres verständlich. Zu beachten ist nur, daß die Reihenfolge des 5., 6. und 7. Gebotes im Mittelalter schwankt. (Blockbuch der Heidelberger Univ.-Bibliothek hrsg. in der 4. Veröffentlichung der Graphischen Gesellschaft. Berl. 1907; C. Wolff u. R. Jung: Baudenkmäler in Frankfurt a. M. I. Frankf. 1896. Taf. 24.)

933. Weniger deutlich ist die Sprache, die die symbolischen Zeichen reden, vermittelst deren man den Inhalt der Gebote auf die kürzeste Ausdrucksform zu bringen suchte. Es finden sich folgende Sinnbilder:

Zum 1. Gebot ein Rosenkranz;
„ 2. „ eine Schwurhand;
„ 3. „ eine Glocke;
„ 4. „ ein Elternpaar;
„ 5. „ ein Speer, auch in Verbindung mit zwei sich kreuzenden Schwertern;
„ 6. „ ein Hahn (Symbol der Unkeuschheit);

Zum 7. Gebot ein Galgen mit oder ohne Strang (Hinweis auf die Bestrafung der Diebe);
„ 8. „ eine abgeschnittene Zunge oder eine Schreibfeder;
„ 9. „ ein Herz mit einem Frauenkopf oder mit einem Mann und einer Frau darin;
„ 10. „ ein Herz mit einem Geldstück oder einer Geldkiste darin.

(Bouchot: Les 200 incunables xylograph. de la Bibliothèque Nationale. Paris 1903. Pl. 94, Nr. 173; Schreiber: Holzschnitte der Fürstenberg. Sammlungen zu Donaueschingen. Straßb. 1907. Nr. 17, doch von Schreiber irrtümlich auf die Passion Christi bezogen.)

934. Das Heranziehen biblischer Belege beweisen die Bruchstücke einer Tafel des 15. Jh. im Provinzialmuseum zu Hannover, wo sich zum 4. Gebot Tobias, zum 7. Josua und Achan (Jos. 7) finden. (Bergner S. 552.)

935. Auch die zehn ägyptischen Plagen sind mit dem Dekalog in Verbindung gebracht. (Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst. Straßb. 1916. Nr. 80—99.)

Das apostolische Glaubensbekenntnis (Credo).

936. Von den beiden Richtungen, in denen die Illustrierung des Glaubensbekenntnisses verläuft, entbehrt diejenige, die nach Art des Utrechter Psalters oder der Blockbücher den sachlichen Inhalt des Credo durch eine Folge biblischer Bilder zum Ausdruck bringt, der symbolischen Beziehung. Die andere Gruppe der Darstellungen, die von den Bildern der Apostel ausgeht und diesen auf Spruchbändern die Sätze beigibt, die der Legende nach von den einzelnen Jüngern als Beitrag zur Abfassung des Bekenntnisses geliefert wurden, ist häufig zu den Propheten und gelegentlich auch den Patriarchen in typologische Beziehung gesetzt. Demgemäß sind den zwölf Aposteln mit ihren Schriftbändern zwölf Propheten und zwölf Patriarchen mit entsprechenden Worten des A. T. gegenübergestellt. Dabei hat der Gedanke von der Er-

füllung des A. T. durch die neue Lehre mehrfach noch eine Unterstreichung insofern erfahren, als man die Apostel auf den Schultern der Propheten stehend oder sitzend darstellte (vergl. Nr. 911).

Wie die Reihenfolge der Apostel und die Zuteilung der einzelnen Worte des Bekenntnisses an sie nicht ganz feststeht, so schwankt auch die Wahl der Propheten und ihrer Aussprüche. Die folgende Gegenüberstellung darf wenigstens in Bezug auf die Apostel und Propheten immerhin als eine der gebräuchlichsten gelten.

Apostel	*Propheten*	*Patriarchen*
Petrus: Credo in patrem omnipotentem creatorem coeli et terrae.	Moses: In principio creavit Deus coelum et terram. Gen. 1, 1.	Ruben: Tu fortitudo mea. Gen. 49, 3.
	Jeremia: Qui fecit terram in fortitudine sua, praeparavit orbem in sapientia sua, et prudentia sua extendit coelos. 51, 15.	
Andreas: Et in Jesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum.	David: Dominus dixit ad me: Filius meus es tu. Ps. 2, 7.	Simeon: Vasa iniquitatis bellantia. Gen. 49, 5.
Jacobus Major: Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine.	Jesaja: Ecce virgo concipiet et pariet filium. 7, 14.	Levi: In consilium eorum non veniat anima mea. Gen. 49, 6.
Johannes: Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.	Habakuk: Cornua in manibus ejus, ibi abscondita est fortitudo ejus. 3, 4. 5.	Sebulon: In littore maris habitabit. Gen. 49, 13.
	Sacharja: Aspicient ad me, quem confixerunt. 12, 10.	

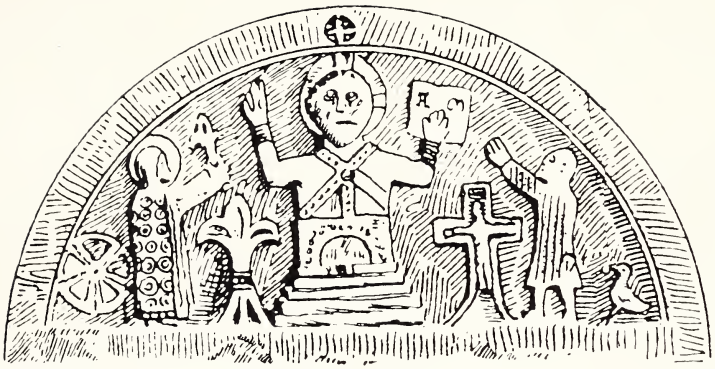
Apostel	*Propheten*	*Patriarchen*
Thomas: Descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis.	Jona: Scio, quia tu Deus clemens et misericors es. 4, 2. Hosea: De manu mortis liberabo eos, de morte redimam eos: ero mors tua, o mors, morsus tuus ero, inferne. 13, 14.	Isaschar: Asinus fortis accubans inter terminos. Gen. 49, 14.
Jacobus Minor: Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram patris omnipotentis.	Amos: Qui aedificat in coelo ascensionem suam. 9, 6.	Dan: Judicabit populum suum sicut et alia tribus in Israel. Gen. 49, 16.
Philippus: Inde venturus est judicare vivos et mortuos.	Joel: Congregabo omnes gentes et deducam eas in vallem Josaphat. 3, 2. Maleachi: Accedam ad vos in judicio et ero testis velox maleficis. 3, 5.	Gad: Accinctus praeliabitur ante eum et ipse accingetur retrorsum. Gen. 49, 19.
Bartholomäus: Credo in spiritum sanctum.	Salomo: Spiritus Domini replevit orbem terrarum. Sap. 1, 7. Joel: Effundam spiritum meum super omnem carnem. 2, 28.	Juda: Non auferetur sceptrum de Juda, et dux de femore ejus. Gen. 49, 10.
Matthäus: Sanctam ecclesiam catholicam, communionem sanctorum.	Zephanja: Reddam populis labium electum, ut invocent omnes in nomine Domini, et serviant ei humero uno. 3, 9.	Josef: Filius accrescens et decorus aspectu. Gen. 49, 22.

Apostel	*Propheten*	*Patriarchen*
Simon: Remissionem peccatorum.	Jeremia: Et invocabitis me et ibitis et orabitis me, et ego exaudiam vos. 29, 12.	Naphtali: Cervus emissus et dans eloquia pulchritudinis. Gen. 49, 21.
	Micha: Deponet iniquitates nostras et projiciet in profundum maris omnia peccata nostra. 7, 19.	
Judas Thaddäus: Carnis resurrectionem.	Ezechiel: Educam vos de sepulcris vestris. 37, 12.	Asser: Pinguis panis ejus, et praebebit delicias regibus. Gen. 49, 20.
Matthias: Et vitam aeternam.	Daniel: Evigilabunt alii in vitam aeternam, et alii in opprobrium. 12, 2.	Benjamin: Lupus rapax, mane comedet praedam. Gen. 49, 27.

(Kunst- u. Altertumsdenkmale Württembergs. Donaukreis I. Blaubeuren S. 28 f. Eßlingen 1914. — Mâle II. S. 259 f. — Schreiber: Holzschnitte des 15. Jh. in der Landesbibliothek zu Stuttgart. Straß. 1907. Nr. 6.)

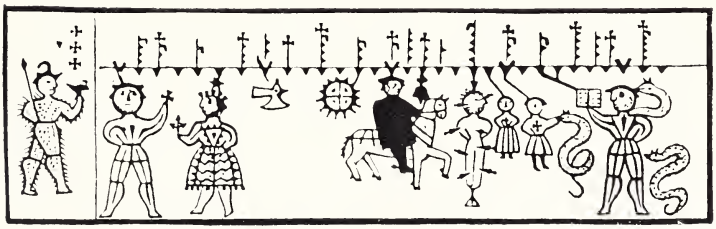
Zur Erlösungslehre.

Die mittelalterliche theologische Spekulation über die Heilsbedeutung des Todes Christi hat mit Vorliebe an die mystischen Vorstellungen vom Lebensbaume angeknüpft. Bei der Vielseitigkeit der symbolischen Betrachtungsweise des Erlösungswerkes nach dieser Richtung hin kann es nicht wundernehmen, wenn sich auch in der Kunst eine reiche Vielgestaltigkeit des Gegenstandes bemerkbar macht. Die beste Übersicht über die wenig einheitlichen und keineswegs immer ganz klaren Darstellungen des Lebensbaumes hat Bergner (S. 547 f.) gegeben, an dessen Ausführungen sich die folgenden Zusammenstellungen im wesentlichen anlehnen.



a) Lebensbaum.

Vergleiche Nr. 933.



b) Der Monat Januar aus einem Holzkalender.

Vergleiche Nr. 1040.

937. Die älteste Gruppe von Denkmälern zeigt — anknüpfend an ein altorientalisches Motiv — nur einen Baum, nämlich den des Lebens, entweder allein oder in der Mitte zweier anbetenden Tiere. Da aber die mittelalterliche Theologie den paradiesischen Lebensbaum nicht nur als Zeichen der Erlösung, sondern auch als Typus des Kreuzes und Christi selbst auslegte, so ist auch in der Kunst oft an Stelle des Baumes das Kreuz, der Kruzifixus, ja sogar der thronende Christus (Rex gloriae, vergl. Nr. 735) getreten. (Clemen S. 715 f., Fig. 474—477. Vergl. auch die beigegebene Taf. 7.)

938. Verbreiteter sind die Darstellungen mit zwei Bäumen, dem Baum der Erkenntnis und dem Baum des Lebens zu beiden Seiten des Kreuzes, durch dessen Beigabe die Wiedergewinnung des Paradieses angezeigt werden soll. Doch wird diese mystische Deutung des Kreuzes auch auf den an seine Stelle tretenden Kruzifixus, sowie auf das Lamm oder den thronenden Christus übertragen. In den beiden letzteren Fällen kann dann der Lebensbaum wieder durch das Kreuz oder den Gekreuzigten ersetzt sein. Erweitert wird die Szene noch durch das Rad (Symbol des verschlossenen Paradieses), die Sonne und den Mond, sowie durch Elemente der Deesis (vergl. Nr. 735). Diese Häufung der Zeichen führt z. T. zu recht komplizierten Gebilden; als eines der charakeristischsten ist auf der beigegebenen Taf. 7 der Lebensbaum von dem Bogenfelde aus Elstertrebnitz (jetzt im Museum des Sächs. Altertumsvereins zu Dresden) abgebildet. Die Deutung der einzelnen Momente ift folgende:

Rad	Maria mit der Lilie als Begütigungsmittel	Baum der Erkenntnis	Der segnende Rex gloriae mit dem Buche des Lebens	Der Kruzifixus (als Lebensbaum)	Johannes der Täufer	Taube als Symbol des h. Geistes

939. Beziehungen zum Abendmahlsdogma finden sich dadurch hergestellt, daß der Lebensbaum Trauben oder Hostien trägt, während der Baum der Erkenntnis Toten-

schädel zeigt. Gelegentlich ist auch ein Taubenpaar als Trägerin der Hostien hinzugefügt, und die Szene durch Wiedergabe des Sündenfalles erweitert; bei tiefer gehender Spekulation wird dann noch auf die Personen der Dreieinigkeit zurückgegriffen. (Bergner S. 548, Fig. 463. 464.)

940. Der Einfluß der Marienverehrung macht sich geltend, wenn die Jungfrau als Gegenbild der Eva erscheint. Steht diese unter dem Baume der Erkenntnis, um dessen Stamm sich die Schlange ringelt, so setzt Maria unter dem Baume des Lebens, aus dem auch der Gekreuzigte blickt, den Fuß auf den Kopf einer herabgefallenen Schlange und nimmt Trauben oder Hostien aus den Zweigen, während Eva nach den Sündenäpfeln oder Totenschädeln ihres Baumes langt. Zuweilen sind die beiden Bäume zu einem einzigen vereinigt, dessen Hälften durch die gedachten Merkmale als Baum der Erkenntnis und als Baum des Lebens charakterisiert sind. Schließlich wird dieses Thema dahin abgewandelt, daß ein zur Hälfte grünender, zur Hälfte verdorrter Baum in eine Landschaft gesetzt ist, die auf der den grünenden Zweigen als dem Lebensbaume zugekehrten Seite den Frühling mit Freude und Lebenslust schildert, während die unter den abgestorbenen Ästen des Baumes der Erkenntnis sich aufbauende Szenerie den Winter mit Elend, Krankheit und Tod wiederspiegelt. Der Zwiespalt in der Landschaft klingt dann noch in anderen Motiven weiter, die den Gegensatz zwischen Gesetz und Evangelium versinnbildlichen. (Bergner S. 548, Fig. 465 — Kobell: Kunstvolle Miniaturen und Initialen. Münch. 1892. Taf. 38 — Kunst- u. Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin. 2. Aufl. II. Schwerin 1899. S. 107 — Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler der Prov. Sachsen. XXV. Halle 1904. Taf. 14.)

941. Eine besondere Gruppe bilden die Darstellungen des grünenden Kreuzes als Lebensbaum. In den Zweigen eines Blätter, Blumen oder Hostien tragenden Baumes

hängt Christus, oft in Gesellschaft von Vögeln, doch sitzt er auch gelegentlich als Schmerzensmann auf einem Aste, von Passionswerkzeugen umgeben. In das Gebiet der Moral insbesondere der Askese springen diese Darstellungen über, wenn (im Anschluß an Bonaventuras Betrachtungen) der Lebensbaum als Früchte Tugenden trägt, die die Seelenspeise des Christen bilden sollen. (Muther: Deutsche Bücherillustration der Gothik und Frührenaissance. Münch. 1884. Taf. 61 u. 62 — Kraus II, 1. Fig. 192 nach S. 280.)

942. Mit Vorstellungen vom Lebensbaume sind offenbar auch zwei Denkmäler verwachsen, bei denen allerdings die dogmatische Idee gegenüber der moralisierenden Tendenz sehr in den Hintergrund tritt. Das eine ist die Lünettenskulptur Antelamis am Südportal des Baptisteriums in Parma und bringt in Anlehnung an eine auch von Jakobus de Voragine (Legenda aurea c. 180) erzählte Legende aus Barlaam und Josaphat einen Baum, in dessen Zweigen ein Jüngling sitzt und nach dem Honig des Bienenstockes langt. Aber inmitten dieses glücklichen Zustandes bedrohen ihn die feindlichen Mächte, indem unter dem Baume ein Feuer schnaubender Drache lauert, und zwei Mäuse die Wurzeln des Stammes benagen. (Kuhn: Allg. Kunstgeschichte. Plastik I. Einsiedeln 1909. S. 358, Fig. 488.)

Die andere Darstellung, die den Schmuck eines jetzt im Museum des Louvre befindlichen Kapitäls bildet, knüpft an die Beschreibung des Wunderbaumes Peridexion im Physiologus an. In den Zweigen dieses Baumes, dessen Früchte die süßesten sind, nisten Vögel, während am Fuße des Stammes bald rechts bald links eine Drache lauert. Zwar werden die Vögel vor ihrem Feinde insofern gewarnt, als der Drache aus Furcht vor dem Schatten des Baumes immer die diesem gegenüberliegende Seite aufsucht; verirrt sich aber einmal im Dunkel ein Vogel vom Baume, so fällt er dem Ungetüm zum Opfer. (Mâle I. S. 59.)

Über Anklänge an den Lebensbaum auf Darstellungen des Paradieses vergl. Nr. 759.

Wenn sich gelegentlich zwei oder drei Lebensbäume finden, so dürften solche Wiederholungen lediglich aus Raumrücksichten erfolgt sein.

In ähnlicher Weise wie der Lebensbaum dient auch der Lebensbrunnen der Versinnbildlichung des Erlösungswerkes.

943. Ohne direkte Beziehung auf den Kreuzestod Christi kommt der Gedanke in der Darstellung einer Quelle zum Ausdruck, die in einen tempelartigen Aufbau gefaßt ist, und zu der sich Tiere nahen, um sich zu laben. (Elsässische u. Lothring. Kunstdenkmäler II. Straßb. 1901. Taf. 33.)

944. Später steht das Blut Christi im Mittelpunkte. Aus einem meist pokalartig geformten Becken erhebt sich das Kreuz mit dem daranhängenden Christus, aus dessen Seitenmale und bisweilen auch Hand- und Fußwunden das Blut herabfließt, in dem sich Adam und Eva baden. Neben dem Kreuze stehen Maria und der Jünger Johannes oder die vier Evangelisten mit Petrus und Paulus, aber auch Maria Magdalena und Maria von Ägypten. Die ersteren repräsentieren die hervorragendsten Verbreiter der Lehre vom Erlösungstode Christi, die beiden letzteren dagegen zwei Hauptzeugen, die die Heilswirkung des Blutes in der Sündenvergebung an sich erfahren haben. Das Becken umgeben Personen beiderlei Geschlechtes, verschiedenen Alters und Standes in anbetender Stellung, bisweilen steigen sie aber auch hinein, wobei ihnen die Tugenden behilflich sind. An Stelle des am Kreuze hängenden Christus ist auch auf manchen Darstellungen des Lebensbrunnens das Lamm getreten. (Mâle II. S. 106 f. — Genter Altar der Gebr. van Eyck.)

Über die auch auf Bildwerken des lebenden Kreuzes zum Ausdruck gebrachten Versinnbildlichungen der Heilsbedeutung des Erlösertodes vergl. Nr. 955.

945. Auch die lediglich nur von moralisierenden Tendenzen geleitete mystische Betrachtungsweise des Kreuzestodes Christi hat ihren Gedanken in der Kunst Ausdruck zu verleihen gewußt, wenngleich derartige Darstellungen sehr selten sind. Dahin gehören jene eigenartigen Kompositionen, auf denen Christus durch die Tugenden ans Kreuz geheftet wird. Beteiligt sind daran vornehmlich Misericordia, Sapientia, Oboedientia, Justitia, Patientia, Fides, Humilitas, Caritas und Spes, doch ist die Ausübung der einzelnen Akte der Kreuzigung bald dieser bald jener der Genannten übertragen. Es klingen hier also ähnliche Gedanken wieder, die auch die unter Nr. 57 angeführten Darstellungen beeinflußt haben.

Als Pendant hierzu kann ein Gemälde gelten, auf dem in Anlehnung an Jes. 53, 5 vierzehn personifizierte und durch Attribute kenntlich gemachte Laster mit ihren Lanzen nach dem Schmerzensmann stechen.

(Bergner S. 520 f. u. Fig. 441 — Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin. 2. Aufl. II. Schwerin 1899. Abb. S. 151.)

Die Taufe.

946. Die Wiedergeburt durch die Taufe findet ihren symbolischen Ausdruck in dem Hirsch, der nach dem Physiologus die durch seinen Hauch aufgescheuchte Schlange zertritt und verschlingt. Um aber an dem Gifte nicht zu sterben, sucht er eilends frisches Wasser auf, worin er Haare und Geweih verliert und zu neuem Leben geboren wird. (Taufstein zu Freudenstadt mit der Inschrift am Rande der Schale: Emovit infusum homo cervus ab angue venenum. Vergl. Kunst- und Altertumsdenkmale Württembergs. Schwarzwaldkreis. Stuttg. 1897. S. 87 m. Abb. — Bergner S. 275, Fig. 220.)

947. Sinnbild der Getauften sind Fische. [Matth. 4, 19.] (Otte I. S. 484 u. Fig. 255.)

948. Auf Bildern der Majestas Domini (s. Nr. 735) weist das gläserne Meer der Offenbarung (4, 6) auf das Sakrament der Taufe hin. (Sauer S. 227.)

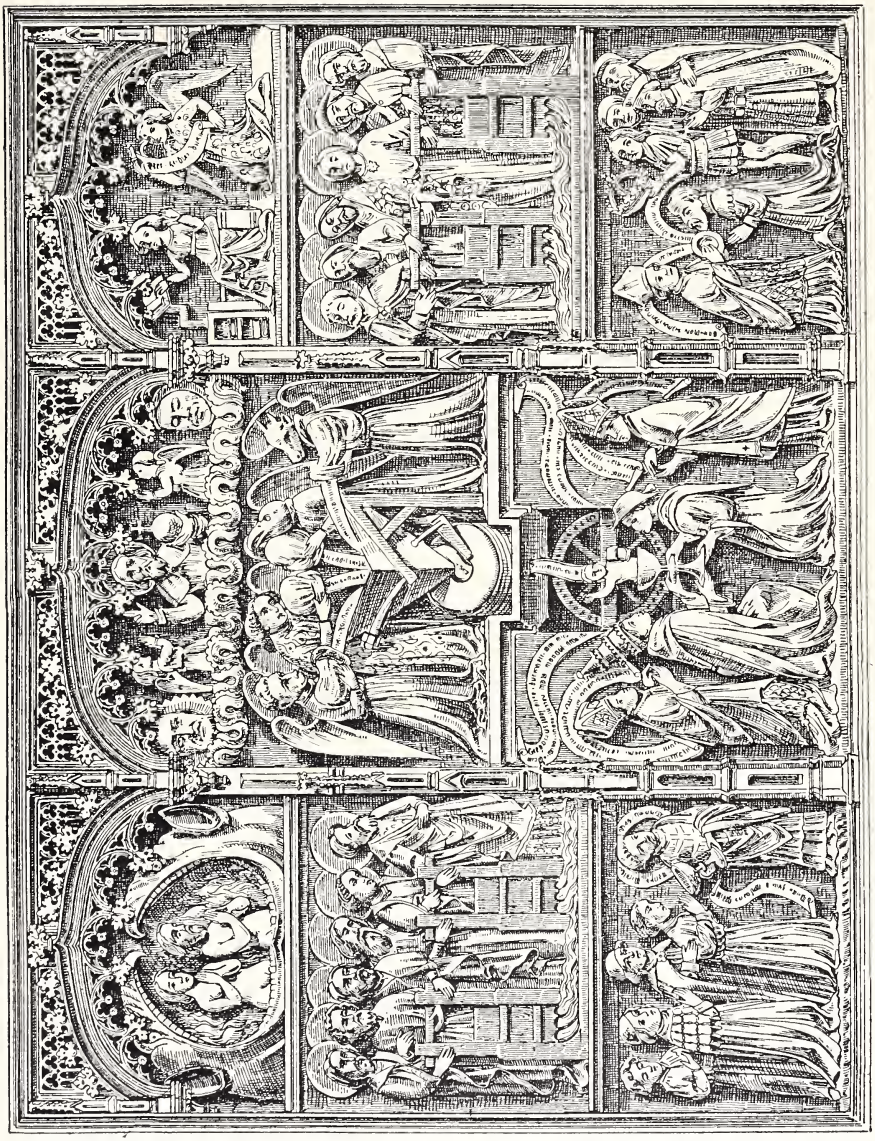
Die Buße.

949. Allegorisch ist die Buße in recht geschmackloser Weise einmal dargestellt als Sündenwäsche, indem das Christkind nackt vor einem Tische Wäsche klopft und dann gemeinsam mit einer Nonne ausringt. (Katalog der im Germ. Museum vorhandenen Holzstöcke. Nürnb. 1892. Nr. 8b.)

950. Den Ruf zur Buße versinnbildlicht der Hahn, der ja auch Symbol der Wachsamkeit ist.

Das Abendmahl (Transsubstantiationslehre).

951. Zur Veranschaulichung der Entstehung des eucharistischen Brotes schuf die mittelalterliche Kunst in Anlehnung an bereits durch die Poesie vermittelte Vorstellungen eine Reihe von Darstellungen, in denen die Wandlungslehre unter dem Bilde der Mühle, der sog. Hostienmühle, eine allegorische Behandlung erfuhr. Ausgehend von dem biblischen Satze: „Das Wort ward Fleisch“ (Joh. 1, 14), läßt man das Wort in Gestalt von Spruchbändern von den Evangelisten in einen Mühltrog einschütten, um es nach dem Mahlgange als Hostien aufzufangen. Dabei wird der Gedanke der Transsubstantiation insofern noch besonders betont, als oft das Christkind über dem die Hostien auffangenden Ciborium schwebt. Eine einfachere Behandlung erfährt der Vorgang, wenn schon fertige Hostien in den Trog eingefüllt werden, eine höchst realistische dagegen, wenn Gott Vater den Leichnam des Sohnes der Mühle zur Verarbeitung übergibt. Das Mahlen wird bald mit der Hand ausgeführt, indem die Apostel die Mühlwelle an Kurbeln drehen, bald übernimmt das Wasser diese Arbeit, und die Apostel ziehen alsdann nur die Schützen



Hostienmühle.

Vergleiche Nr. 951.

auf. Mit Vorliebe werden im letzteren Falle die vier Paradiesströme als Quelle der Kraft herangezogen, doch ist auch auf das Quellwunder des Moses gelegentlich Bezug genommen. Die Empfangnahme der Hostien erfolgt durch den Papst, Kardinäle und Bischöfe, die sie dann an die Gläubigen verteilen. Zuweilen sind auch Maria und der Engel Gabriel in die Darstellung mit einbezogen. (Vergl. die beigegebene Taf. 8 — Kunst- u. Altertumsdenkmale Württembergs. Neckarkreis. Eßlingen 1906. S. 393 — Beissel S. 484, Bild 213 — Kunst- u. Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin. Bd. 1. 2. Aufl. Schwerin 1898. Taf. zu S. 180.)

952. Ist die Hostienmühle der bildliche Ausdruck für die Lehre von der Umwandlung der Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes Christi, so findet sich als beliebtes Sinnbild der Wandlung der Substanz des Weines in die Substanz des Blutes die Darstellung Christi in der Kelter.

Den biblischen Anhalt bot die Stelle Jes. 63, 3: „Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie (die Edomiter) gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt, und ich habe all mein Gewand besudelt.“ Der Sinn dieser Worte ist, daß Jehova der Heilszeit für die Seinen ein furchtbares Strafgericht über die dem Gottesvolke feindlichen Weltmächte vorangehen lassen werde, deren Repräsentant hier Edom ist, wie sonst Babel. Dieser Gedanke wurde nun durch die mittelalterliche Schriftauslegung geradezu in das Gegenteil umgedeutet durch Beziehung der Worte nicht auf den göttlichen Zorn, sondern auf das stellvertretende Leiden Christi.

In der Darstellung Christi in der Kelter machen sich zwei Auffassungen bemerkbar, je nachdem der Vorgang als unblutiger oder als blutiger gedacht ist. In ersterem Falle tritt Christus die Trauben in der Presse, deren Balken entweder von ihm selbst oder einer anderen Person (meistens Gott Vater) niedergedrückt wird, und es

fließt nur Traubensaft aus der Kelter, den gelegentlich das Lamm aufsaugt. Im anderen Falle fließt unter der Einwirkung der Presse Blut aus den Wundmalen Christi, das gewöhnlich in einem Kelche aufgefangen wird. An die Stelle des Blutes treten einmal auch Hostien. Zuweilen ist die Schilderung noch durch Vorgänge erweitert, die sich auf die Aufbewahrung und Verwertung des Blutes durch Organe der Kirche beziehen. (Herrad von Landsberg Taf. 61 — Bergner S. 544, Fig. 459 — Leidinger: Einzelholzschnitte in der Staatsbibliothek München II. Straßb. 1910. Nr. 16 — Votivbild der Familie Stör in St. Lorenz zu Nürnberg — Mâle II, S. 111 f. — Gemälde in der sog. Ritterkapelle der St. Gumbertuskirche zu Ansbach.)

953. Der Versinnbildlichung der Wandlung des Brotes zugleich mit der des Weines dienen die zahlreichen Darstellungen der sog. Messe Gregors d. Gr., einer seit dem 15. Jh. sich vollziehenden Umgestaltung des Erbärmdebildes, die man auf den Einfluß zweier verschiedenen Legenden zurückführen zu dürfen glaubt. Nach der einen ließ Papst Gregor I. aus Mitleid mit einem verstorbenen Mönch, der das Armutsgelübde gebrochen und deshalb der Fürbitte seiner Brüder verlustig gegangen war, dreißig Tage hindurch eine Messe lesen, wodurch er dessen Seele aus dem Fegfeuer erlöste. Die andere Legende weiß von einer Römerin zu berichten, die dem Papste das von ihr für die Messe hergestellte Brot ablieferte und dann lachte, wie es ihr bei der Kommunion als Leib Christi gereicht wurde. Auf das Gebet Gregors verwandelte sich alsbald die Hostie in einen blutigen Finger und überzeugte die Frau von der Wandlungslehre. Die Kunst ging jedoch über die Überlieferung insofern hinaus, als sie statt des Fingers den Herrn selbst erscheinen ließ.

In den Darstellungen kniet Gregor im Gebet, umgeben von geistlichen Personen und Chorknaben. Auf dem Altare erscheint Christus bald in ganzer, bald in halber Figur als Schmerzensmann, wobei auch das Blut aus den

Wundmalen in den Kelch fließt. Obwohl in der Regel eine größere Anzahl Personen dem wunderbaren Vorgange beiwohnt, ist doch auffallenderweise die ungläubige Frau für die Darstellung ganz fortgefallen; dagegen wird gelegentlich noch die Befreiung der Seelen aus dem Fegfeuer angedeutet.

Abgesehen von den Beziehungen zur Eucharistie kommt in einer großen Reihe von Bildern der sog. Messe Gregors noch ein anderer Gedanke zum Ausdruck. Das gilt von allen den Darstellungen, die im Hintergrunde die für die Passion Christi bedeutsamen Personen und Werkzeuge (Waffen Christi) bringen. Durch diese Erweiterung ist nämlich ein Hinweis gegeben auf die sieben der Betrachtung der Passion gewidmeten Gregorianischen Gebete, deren Übung ebenso wie das Anschauen des Bildes vom Papste angeblich mit einem Ablaß über 14 000 Jahre begabt wurde. (Zeitschrift 30. S. 146 f. — Bergner S. 546 f. — Kraus II, 1. S. 304 f., Fig. 209 u. 210 — Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst. Straßb. 1914. Nr. 1.)

954. Als recht knappe Form einer allegorischen Darstellung der Transsubstantiation findet sich ein stehender Schmerzensmann mit erhobenen Händen. Aus der einen Fußwunde sproßt ein Halm, aus der anderen eine Rebe, die durch die entsprechenden Handwunden wachsen und Ähren mit Hostien bezw. Trauben tragen. (Gemälde aus der Werkstatt Friedrich Herlins in der Nördlinger Stadtgalerie; vgl. Haack: Friedrich Herlin. Straßb. 1900. S. 60.)

955. Ein weites Feld ist der Versinnbildlichung des Meßopfers auch auf den nicht gerade häufig sich findenden Darstellungen des lebenden Kreuzes eingeräumt, das gewissermaßen selbsttätig in den Streit der Gegensätze zwischen Ecclesia und Synagoge (vergl. Nr. 926), Vita und Mors (vergl. Nr. 940), Maria und Eva (vergl. Nr. 940) eingreift.

Das charakteristischste Merkmal dieser Bilder besteht in den vier menschlichen Armen, die neben belaubten

Zweigen aus dem Stamme des Kreuzes, an dem Christus hängt, hervorwachsen, und von denen der oberste mit einem Schlüssel den Himmel oder die Himmelsburg öffnet, während der unterste mit einem Hammer gegen die Hölle, in der sich der gefesselte Satan, sowie Adam und Eva befinden, schlägt, einmal aber auch das Höllentor verriegelt. Der dritte Arm geht aus dem rechten Teile des Querbalkens hervor und krönt oder segnet die darunter stehende weibliche Gestalt der Kirche (Ecclesia), die bald von den vier Evangelisten gestützt wird, bald auf den Evangelistensymbolen thront oder auf dem Tetramorph reitet. Sie fängt das Blut Christi (auch in Verbindung mit der Hostie) in dem Kelche auf, den nur ausnahmsweise ein Schlauch ersetzt, aus dem sich das Blut dann durch ihre Vermittelung auf die Sakramente der Messe, Beichte und Taufe ergießt. Zur Seite der Ecclesia findet sich in einzelnen Fällen Maria, und zu Füßen das Lamm mit dem Buche. Gelegentlich ist die Kirche sogar durch einen die Messe zelebrierenden Priester ersetzt, den der rechte lebende Arm segnet. Der aus der linken Hälfte des Querbalkens hervorwachsende Arm vollzieht das Strafgericht an der Synagoge entweder mit dem Schwerte oder der Lanze. Wie die Kirche, so erscheint auch die Synagoge fast durchweg als weibliche Gestalt mit verhülltem Gesichte, einmal jedoch als graubärtiger Jude mit verbundenen Augen und Opfermesser. Im übrigen ist die Auffassung der Synagoge auf diesen Darstellungen die gleiche, wie man sie auch sonst bei ihrer Gegenüberstellung mit der Ecclesia (vergl. Nr. 926) antrifft. So findet sich als Reittier gewöhnlich der Esel, dessen Hinterteil von Ratten zernagt wird, seltener der Ziegenbock, und in der Regel hält sie eine geknickte Fahne mit einem Skorpion als Wappentier in der Hand; auch die weiteren Attribute sind die üblichen: ein zusammenstürzendes Götzenbild, die Bundeslade, der Widderkopf, die Schlange oder ein Totenkopf, und in ihrer Begleitung zeigt sich der Hohepriester mit Opferlamm, sowie Eva und der Tod. (Weber S. 116 f. und Taf. 6 — Beissel S. 357, Abb. 154.)

Die Darstellungen des Meßopfers sind mit folgenden Vorgängen in typologische Beziehung gebracht worden:

956. Elias fährt gen Himmel. 2. Kön. 2, 11. (Cc. Tietze Nr. 129.)

957. David verteilt Brot, Fleisch und Wein an das Volk Israel. 2. Sam. 6, 19. (Ebenda.)

Vergl. auch Nr. 268—275.

IX.

Ethische und wissenschaftliche Begriffe.

Sinnbilder der Tugenden.

958. Die Tugendleiter. Sie führt von der Erde zum Himmel, der durch eine Wolke angedeutet ist, aus der eine Hand eine Krone entgegenstreckt. Die einzelnen Sprossen der Leiter sind mit Personen besetzt, von denen jedoch nur eine einzige das Ziel erreicht; die anderen fallen von einer tieferen oder höheren Stufe wieder herab, da sie den Versuchungen der auf der Erde zurückgebliebenen Laster gegenüber zu schwach sind. So verlegt gleich am Anfang die als lächelnde Frau erscheinende Unkeuschheit einigen den Weg zur Tugend, während andere den Lockungen der als Bett versinnbildlichten Trägheit oder dem Reize irdischen Besitzes nicht zu widerstehen vermögen. (Herrad von Landsberg Taf. 56.)

959. Auch das für allegorische Zwecke gern gewählte Bild des Baumes ist für die Darstellung der Tugenden herangezogen. Aus dem Haupte einer weiblichen Gestalt, der Humilitas, entspringt ein Stamm mit nach oben gerichteten Zweigen, deren Blätter aufwärts streben und die Namen der einzelnen Tugenden tragen. Bekrönt wird der Baum mit dem Bilde Christi als novus Adam. (Bruck: Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen. Dresd. 1906. S. 89, Abb. 73. Als Gegenstück vergl. den Baum der Laster Nr. 979.)

960. Eine höchst merkwürdige symbolische Beziehung zwischen Tugenden und Pflanzen ist auf Grund einer Stelle im

Jesus Sirach (24, 17—23) an einem Emailreliquiar des 13. Jh. im Museum zu Darmstadt zum Ausdruck gekommen. Die Verbindungen, denen noch Spruchbänder beigegeben wurden, sind folgende:

Fortitudo = Rosenstrauch — Et quasi plantatio Rose in Jhericho.

Temperantia = Weinranke — Ego quasi vitis fructicavi suavitatem odoris.

Humilitas = Zeder — Quasi cedrus exaltata sum in Libano.

Scientia = Palme — Quasi palma exaltata sum in Cades.

Pietas = Zypresse — Quasi cypressus in monte Sion.

Sapientia = Terebinthe — Ego quasi terebinthus extendi ramos meos. (Bergner S. 562.)

Für die Personifikation der einzelnen Tugenden ist die weibliche Gestalt gewählt, oft mit Krone auf dem Haupte oder auch nimbiert. Nicht selten erscheinen die Tugenden in ritterlicher Kleidung namentlich in den sog. Psychomachien, den Kämpfen der Tugenden mit den Lastern.

Die drei theologischen Tugenden.

961. Der Glaube (Fides) hat folgende Attribute: Kelch (mit oder ohne Patene und Hostie, auch das Blut des Lammes auffangend) — Flamme — Leuchter — Brennende Kerze — Kreuz (auch mit dem Kelch vereinigt) — Weihrauchschiffchen — Krone oder Tiara oder auch ein Kirchenmodell auf dem Haupte — Sieb (Scheidung des Wahren vom Falschen) — Buch (h. Schrift) oder Rolle (Apostolisches Glaubensbekenntnis) aber auch die Gesetzestafeln — Schild (Glaubensstärke) — Dreieck oder Dreifuß (Anspielung auf die Dreieinigkeitslehre als Hauptinhalt des Glaubens) — Ring, Schlüssel oder Hund (Zeichen der Treue oder Zuverlässigkeit des Glaubens) — Blumen in den Händen, aus deren Kelchen junge Mädchen (Friede und Gerechtigkeit) hervorkommen.

Gelegentlich sitzt die Personifikation auf dem Einhorn, auch findet sich unter ihren Füßen Arius als Vertreter der Irrgläubigen oder die Synagoge.

962. Die Hoffnung (Spes) mit vertrauensvoll nach oben gerichtetem Blicke; in der Höhe erscheint oft die Hand Gottes oder eine Krone, nach der sie greift. Auch geflügelt dargestellt.

Attribute: Taube — Phönix — Biene oder Bienenkorb — Zweig — Kreuzfahne — Schiff oder Segel — Anker und Kompaß (erst später) — Käfig mit Vogel, der auf Befreiung hofft — Spaten und Sichel — Füllhorn — Pilgerstab.

Ihre Töchter sind die Klugheit und Demut; unter ihren Füßen trifft man auch Judas Ischarioth als Personifikation der Verzweiflung.

963. Die Liebe (Caritas, gewöhnlich als Mildtätigkeit aufgefaßt) mit gen Himmel erhobenen Augen und Händen.

Attribute: Herz, das sie Gott übergibt (oft auch mit einer Flamme) — Ofen — Strahlendes Monogramm Christi — Brote — Schale — Geldbörse, Geldkiste oder Geldstücke — Pelikan — Lamm — Löwin mit Jungen — Baum mit Vögeln.

Bisweilen hat sie auch Kinder im Arm oder stillt ein Kind oder speist einen Vogel und gibt einem Armen einen Mantel. Zu ihren Füßen liegt als Personifikation des Neides Herodes.

Die vier Kardinaltugenden.

964. Als Symbol der Gesamtheit der Kardinaltugenden werden die vier Paradiesströme angesehen. (Taufbecken im Dome zu Hildesheim.)

965. Eine höchst merkwürdige Versinnbildlichung der vier Kardinaltugenden würde sich in Haßfurt a. M. an der Decke der Ritterkapelle finden in der Figur eines nach Form des Andreaskreuzes gestreckten, unbekleideten Mannes mit Krug, Wage, Löwen und Schlange an Händen und Füßen,

vorausgesetzt, daß die Deutung dieser Zeichen durchgehends richtig ist. (Bergner S. 579 — Kunstdenkmäler Bayerns III. Bd. Heft 4. Münch. 1912. S. 62 und Fig. 35.)

Im einzelnen zeigen die Personifikationen der Kardinaltugenden folgende Merkmale:

966. Die Klugheit (Prudentia): Schlange — Drache — Taube (selten) — Spiegel — Fackel — Neben einem Buch auch drei — Zwei oder drei Gesichter (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) — Sieb — Sarg — Offener Sack, aus dem Geldstücke fallen — Schild mit den Passionswerkzeugen.

Gelegentlich ist sie auch als eine Schüler unterweisende Frau dargestellt. Unter ihren Füßen findet sich als Gegenpart Sardanapal, während als geschichtliche Vertreter Fabius Maximus Cunctator, Sokrates und Numa gewählt sind.

967. Die Mäßigkeit (Temperantia) ist durch folgende Beigaben gekennzeichnet: Meßinstrument — Zirkel — Uhr (Sanduhr) — In der Scheide festgebundenes Schwert — Zügel im Munde — Augenglas — Windmühle — Totenkopf. Dazu kommen noch Beziehungen zur Taube, zum Elefanten, Lamm im Feuer und Fisch.

Oft gießt sie aus einem Gefäß eine Flüssigkeit in ein anderes (Wasser in Wein). Erscheint sie reitend, so sitzt sie auf einem Löwen, Kamel oder Elefanten. Unter ihren Füßen als Gegenpart der unbändige Tarquinius oder Epikur. Als geschichtliche Vertreter zeigen sich Publius Scipio, Perikles, Cincinnatus.

968. Die Tapferkeit oder Stärke (Fortitudo), zuweilen mit einer Rüstung bekleidet, hat folgende Attribute: Löwenfell — Schwert — Speer — Keule — Schild — Zepter — Siegesfahne — Löwe — Presse — Ambos — Säule im Arm.

Gelegentlich reißt sie auch einem Löwen den Rachen auf, sprengt einen Turm oder zieht einen Drachen aus demselben hervor. Unter ihren Füßen als Gegenpart Holofernes. Die geschichtlichen Vertreter sind Lucius Licinius, Leonidas, Horatius Cocles.

969. Die Gerechtigkeit (Justitia) meist mit Wage und Schwert (auch zwei). Ferner finden sich: Adler — Setzwage — Winkelmaß — Krone — Ein abgeschlagenes Haupt im Schoß — Weltkugel — Gesetzbuch — Palme — Phönix (griechische Bezeichnung für Palme) — Vogel Strauß (seit 16. Jh.) — Kranich, oft einen Stein in der Kralle haltend (Symbol der Wachsamkeit) — Auch ein Bett zeigt sich.

Unter ihren Füßen ein Fuchs und als Gegenpart Nero oder Diomedes. Als geschichtliche Vertreter sind Furius Camillus, Pittakus und Trajan herangezogen.

Weitere Tugenden.

Zu diesen sieben Tugenden treten noch eine Reihe anderer, von denen wenigstens die häufiger vorkommenden mit ihren Attributen hier aufgeführt seien:

970. Die Geduld (Patientia): Rind, das sich jedes Joch auflegen läßt — Lamm — Papagei. Biblische Vertreter sind Hiob, Daniel in der Löwengrube, die drei Männer im feurigen Ofen.

971. Die Sanftmut (Mansuetudo): Lamm.

972. Die Demut (Humilitas): Taube — Kreuz — Jägernetz mit Sperling. Im Wappen eine sich demütig gebärdende Frau, auch zwei Leitern und der Greif.

973. Der Gehorsam (Oboedientia): Kamel.

974. Die Beharrlichkeit (Perseverantia): Krone — Hirsch — Phönix (griechische Bezeichnung für Palme) — Henne auf dem Nest. In vereinzelten Fällen hält sie auch den Kopf eines Löwen oder Stieres in der Hand, während der Schwanz des Tieres auf ihrem Schilde liegt (Ausdauer von Anfang bis zu Ende).

975. Die Keuschheit (Castitas): Palme — Phönix (griechischer Ausdruck für Palme) — Lilie — Nistende Taube — Elefant — Einhorn. Gelegentlich steht die Gestalt auch auf einem Schwein.

976. Die Eintracht (Concordia) oder der Friede (Pax): Ölzweig — Zwei Tauben. Auch findet sich eine vor dem Kreuze Christi die Hände faltende Person.

(Vergl. die zahlreichen Hinweise auf Darstellungen von Tugenden bei Kraus II, 1. S. 391 f. — Sauer S. 233 f. — Mâle I. S. 133 f. — Mâle II. S. 331 f. — v. d. Gabelentz S. 217 f.)

Sinnbilder der Laster.

An allegorischen Kombinationen der Laster finden sich:

977. Der apokalyptische Drache mit für die einzelnen Laster charakteristischen Köpfen. Ein anmaßlicher, bärtiger Mann versinnbildlicht den Stolz, ein Schlangenkopf den Neid, ein Kamelkopf den Zorn, ein Schneckenkopf die Trägheit, ein Hyänenkopf den Geiz, ein Frauenkopf mit Nimbus aus Edelsteinen die Wollust. (Kraus II, 1. S. 392.)

978. Ein mächtiger Baum, dessen Wurzeln Schlangenleiber bilden, die in Frauengestalten endigen. Diese Gebilde sind durch Beischriften und Attribute als die sieben Hauptsünden gekennzeichnet. So hält die Wollust einen Spiegel, der Geiz verschließt einen Kasten usw. In dem Baume thront eine Königin, umgeben von schwarzen Vögeln, — gewissermaßen der teuflische Gegenpart der Maria. An den Baum ist eine Leiter gelehnt, und während Musiker ihre Instrumente stimmen, geht eine weißgekleidete Frau die Sprossen hinauf, unter dem Arm einen Sargdeckel haltend, eine Warnung, daß, wer auf diesen Baum steigt, dem Tode verfallen ist. (Mâle I. S. 132.)

979. Ein Baum der Laster als Gegenstück zu dem unter Nr. 959 aufgeführten Baum der Tugenden. Aus dem Haupte der als gekrönte weibliche Person dargestellten Superbia wächst ein von einer Schlange umwundener starker Stamm, dessen abwärts gerichteten und z. T. in Schlangenköpfe endigenden Zweigen tief herabhängende Blätter ent-

sprießen, die die Namen der verschiedenen Laster tragen. Bekrönt wird der Baum mit einer als vetus Adam bezeichneten unbekleideten männlichen Halbfigur. (Bruck: Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen. Dresd. 1906. S. 88. Abb. 72.)

Im einzelnen erscheinen die Laster teils in weiblicher, teils in männlicher Gestalt, vielfach auch reitend und zwar nicht nur in den Psychomachien. Während jedoch die Tugenden gewöhnlich von Pferden getragen werden, herrscht bei den Reittieren der Laster rege Abwechslung. Näher charakterisiert sind die Laster wie folgt:

980. Der Unglaube (Infidelitas, Idolatria): Mann oder Frau vor einem Götzenbilde kniend oder ein Idol tragend — Eine Frau mit verbundenen Augen (Anspielung auf die Synagoge. Vergl. Nr. 926.)

981. Die Verzweiflung (Desperatio): Mann oder Frau sich erstechend — Auch ein Erhängter (Judas).

982. Der Neid (Invidia): Frau auf einem Hund reitend, der einen Knochen im Maule trägt, seltener auf einem Drachen; auch mit einer um das Haupt sich windenden Schlange oder mit vor die Augen gehaltenen Händen. Wappenbilder: Skorpion, Fledermaus, Schlangen.

983. Der Geiz (Avaritia): Mann oder Frau mit Geldsack oder Geldbörse (letztere auch am Halse tragend oder ans Herz drückend) sowie Geldtruhe; oft ist noch ein Teufelchen hinzugefügt. Als Reittiere finden sich Kröte, Dachs, Maulwurf, Affe oder Wolf.

984. Die Torheit (Stultitia): Halbnackter Narr eine Keule schwingend; auch auf einen Stein beißend oder mit Steinen beworfen — Phantastisch gekleideter Mann mit einer Federkrone.

985. Die Unmäßigkeit (Gula), gewöhnlich auf einem Schweine reitend, doch auch auf einem Fuchs mit einer Gans in der Schnauze. Akt des Erbrechens — Ein Trunkener erhebt

die Hand gegen einen Bischof — Frau vor einem vollbesetzten Tisch aus einer Flasche trinkend. Im Wappen: Adler, Rabe und gebratener Hahn.

986. Die Unkeuschheit (Luxuria), meist auf einer Sau oder einem Bock reitend, gelegentlich aber auch auf einem Bären sitzend mit einem Hahn auf dem Helme. Frau mit Spiegel und Zepter, auch eine brennende Fackel schwingend, später mit Schlangen und Kröten an Schoß und Brüsten — Frau von einem Manne oder vom Teufel entschleiert — Geschmückte Frau, deren Unterleib ein Blutstrom entquillt, während ihren Händen Geldstücke entfallen — Mädchen, das vor einem den Verführungsapfel haltenden Jüngling das Obergewand löst — Nacktes Weib mit Schlangen und Würmern auf dem Rücken — Sirene ihre Fischschwänze in den Händen haltend — Mann und Frau sich küssend.

987. Die Feigheit oder Schwäche (Ignavia): Ein Mann, der trotz seiner Waffen vor einem Hasen flieht — Soldat, der fliehend die Waffen wegwirft. Alttestamentlicher Repräsentant ist Simson im Schoße der Delila.

988. Die Trägheit (Acedia), auf einem Esel reitend. Mann, der schläft, indessen sich die Ochsen vom Pfluge entfernen — Frau, der ein Spinnrocken im Arme ruht.

989. Die Ungerechtigkeit (Injustitia): Gewichtsfälscher — Krieger mit Lanze und Schwert — Mordszene.

990. Der Trotz (Contumacia): Ein gegen einen Mönch das Schwert ziehender Mann.

991. Der Zorn (Ira), auf einem Bär oder Eber reitend. Frau einem Diener einen Fußtritt gebend, auch ihr Gewand zerreißend — Mann oder Frau sich ein Schwert in den Leib stoßend — Frau gegen einen Mann ein Schwert zückend. Im Wappen ein Hund, Eule oder Igel.

992. Der Stolz. Die Superbia gilt als Anführerin aller Laster und reitet auf einem Löwen oder Pferd. Ihre Sinnbilder

sind: Ein vom Pferd oder einem Turm (in eine Grube) kopfüber stürzender Mensch — Gekröntes Weib mit Fledermausflügeln, Pokal und Zepter in den Händen haltend — Zentaur.

Im Zusammenhange mit den allegorischen Darstellungen der Superbia ist auch der mehrfach vorkommenden Bilder der Reise Alexanders d. Gr. durch die Lüfte im Greifenwagen zu gedenken. Der Inhalt der Sage, die diesen Illustrationen zu Grunde liegt, ist kurz folgender: „Der König kommt auf dem Zuge nach Babylon in ein wildes Land, wo es viele Greife gibt. Diese seltsamen Tiere reden dem Eroberer ein, sich von ihnen in den Himmel tragen zu lassen. Es wird ein feuer- und wasserdichter Wagen gebaut und die Greife eingespannt, welche der König mit einem an einem Speer vorgehaltenen Stück Wildpret durch die Regen- und Schneeregion, durch die der vier Winde und äußersten Hitze lenkt. Als das Kupfer in seinem Wagen zu schmilzen beginnt, führt er sie ebenso wieder glücklich zur Erde." (Kraus II, 1. S. 402 und Figur 260 — Zeitschrift 24. S. 307 f. — Vergl. die beigegebene Tafel 9.)

993. Die Unbeständigkeit (Inconstantia), auf einem Esel reitend; im Wappen ein Strauß, Affe oder Krebs — Mönch, der das Habit ablegt und das Kloster verläßt oder aus dem Kloster fliehend seine Schuhe stehen läßt — Weibliche Person auf einem Rade balancierend.

994. Die Zwietracht (Discordia): Zwei streitende oder raufende Menschen, oft als Ehepaar.

(Zahlreiche Hinweise auf Darstellungen von Lastern siehe bei Kraus II, 1. S. 391 f. — Sauer S. 233 f. — Mâle I. S. 134 f. — Mâle II. S. 331 f. — v. d. Gabelentz S. 217 f. Ferner vergl. Röttinger: Einzelformschnitte aus der Albertina in Wien. Straßb. 1911. Nr. 20 — Major: Holzschnitte der Öffentl. Kunstsammlung zu Basel. Straßb. 1908. Nr. 17.)

Luftfahrt Alexanders d. Gr.

Vergleiche Nr. 992.

Mächte des Lichtes und der Finsternis.

995. Als Symbol des Lichtes findet sich die Eidechse. Nach dem Physiologus zwängt sich das im Alter erblindete Tier durch einen engen Spalt einer gegen Sonnenaufgang gekehrten Mauer, wirft dabei die alte Haut ab und wird wieder sehend. (Häufig als Verzierung auf Leuchtern.)

Inbegriff der finsteren Mächte ist der Satan, dessen Vorstellung sich in der Phantasie des Volkes und namentlich der Künstler recht vielgestaltig erweist. Insbesondere sind — abgesehen von der Einkleidung des Teufels in die menschliche Gestalt — mit Vorliebe Bestien zur Verkörperung des Bösen herangezogen. So finden sich in Anlehnung an Ps. 91, 13: „Auf Löwen und Ottern wirst du gehen und treten auf junge Löwen und Drachen" zu Füßen des triumphierenden Christus folgende vier Sinnbilder des Teufels:

996. Der Löwe.

997. Die Natter (vergl. auch Nr. 1005).

998. Der Drache.

999. Der Basilisk (gekrönter Vogel mit Schlangenleib). (Kunstdenkmale Bayerns Bd. I. Münch. 1905. Taf. 244 — Mâle I. S. 58, Abb. 14.)

Weitere Typen des Teufels aus der Tierwelt sind:

1000. Der Fuchs, der, um Vögel zu fangen, predigt oder sich tot stellt. (Kraus II, 1. S. 412 f., Fig. 262 u. 263.)

1001. Der Zentaur, oft Pfeile schießend [Eph. 6, 16]. (Zeitschrift 20. S. 11 m. Abb.)

1002. Der Esel. (Bergner S. 568.)

1003. Der den Weinstock verwüstende Eber [Ps. 80, 14]. (Nordportal der St. Jakobs- oder Schottenkirche zu Regensburg.)

1004. Die Schlange (1. Mos. 3, 1), vielfach mit weiblichem Kopf, voller Büste und auch mit Armen. (Geisberg: Die Anfänge des deutschen Kupferstiches. Leipz. 1909. Taf. 1.)

1005. Die Natter, die sich mit einem Ohr auf die Erde legt, während sie das andere mit ihrem Schwanze zustopft [Ps. 58, 5. Bild des verstockten Sünders]. (Mâle I. S. 58, Abb. 14.)

1006. Vielfach sind die tierischen Werkzeuge des Satans im Angriff auf den Menschen dargestellt, um dessen inneren Kampf mit den Anfechtungen des Bösen zu veranschaulichen. Besonders die Kirchenskulptur ist reich an derartigen, von der Bildersprache des Psalters beeinflußten Kampfszenen. Gewöhnlich wählt dabei der Teufel die Gestalt von wilden Tieren, wie Drachen, Löwen, Greifen, Wölfen, doch ist auch die Sirene und der Hund herangezogen, letzterer in Verbindung mit einem fliehenden Hasen, der den von der Sünde gehetzten Menschen versinnbildlicht. (Zahlreiche Darstellungen siehe bei Cahier I. 142 ff., wenn auch die Notwendigkeit der allegorischen Deutung nicht durchweg zugestanden werden kann. — Detzel I. S. 38.)

1007. Am verbreitetsten ist jedoch die Darstellung des Teufels in Menschengestalt (Hiob 2; Matth. 4, 3) und zwar nackt. Mißgebildet nach Art der Satyrn zeigt er ein fratzenhaftes Gesicht, zottige Behaarung, lange Ohren, Hörner, Bocksfüße oder Pferdehufe; ausnahmsweise sind auch die Füße geflügelt. Häufig verunstalten ihn noch lange, hängende Brüste, ein in einen Schlangenkopf endender Schwanz, Fledermausflügel sowie Fratzen an Stelle des Gesässes und der Scham. Erscheint er bekleidet, so trägt er in der Regel einen Mantel oder eine Kutte. Bald triumphiert er über seine Opfer, bald liegt er aber auch überwunden an einer Säule gefesselt. Gelegentlich schreibt er auf einer Rolle die Sünden der Menschen auf oder präsentiert sich in Nachäffung der göttlichen Dreieinigkeit mit einem dreifachen Gesichte. Im späten Mittelalter wird seine Gestalt ein Konglomerat von Gliedern, die allerlei scheußlichem Getier entlehnt sind. Einzigartig ist eine Darstellung des Satan mit hübschen Gesichtszügen, langen Locken und einer Krone aus Pfauenfedern. (Wessely:

Die Gestalten des Todes und Teufels in der darstellenden Kunst. Leipz. 1876 — Zeitschrift 25. S. 215 f.)

Als Schutzmittel gegen böse Geister finden sich vornehmlich in der Kirchenskulptur:

1008. Das Pentagramm (Drudenfuß, Pentalpha oder Albenkreuz).

1009. Das Oktogramm.

1010. Das Haken- oder Pfötchenkreuz [Crux gammata]. (Bergner S. 558, Fig. 473.)

Die sieben freien Künste und die Philosophie.

Die Personifikation erfolgt gewöhnlich in Gestalt junger Frauen unter Beigabe von Attributen und hervorragenden Vertretern der einzelnen Wissenschaften.

1011. Die Grammatik: Mit Rute und zwei über Bücher gebeugten Kindern zu ihren Füßen — Als Henne — Als Sämann. Der beigefügte Vertreter dieser Kunst ist entweder als Donatus oder als Priscianus anzusprechen.

1012. Die Dialektik (Logik): Mit Schlange, seltener Skorpion, Salamander oder Hundskopf. Die Rechte zählt die Syllogismen vor der erhobenen Linken auf oder hält einen Zweig — Als unbestimmter Vogel (monerus) — Als Bäcker. Vertreter ist Aristoteles, doch finden sich auch Zoroaster und Zeno.

1013. Die Rhetorik: Mit dem Arme eine oratorische Bewegung machend, oder auf eine Tafel oder Rolle schreibend. Gelegentlich hat sie einen Haufen Gold vor sich (einträglichste aller Künste [?]); ausnahmsweise führt sie Helm, Lanze und Schild — Als Amsel — Als Müller. Vertreter ist Cicero, der zum Zeichen der Lebhaftigkeit der Redegesten auch mit drei Händen dargestellt ist.

1014. Die Arithmetik: Mit ausgestreckten Armen und offenen Händen; vor einem mit Zahlen bedeckten Tisch sitzend, auch mit Rechenkugeln und Rechenstab in der Hand — Als Elster — Als Rechenmeister. Vertreter ist Pythagoras oder Boethius, aber auch Abraham findet sich.

1015. Die Geometrie: Mit Zirkel, Winkelmaß oder abgeteiltem Stab und Tafel; auch auf einen Tisch Figuren zeichnend — Als Adler — Als Steinmetz. Vertreter ist Euklid.

1016. Die Astronomie: Nach den Sternen weisend und gewöhnlich ein Astrolabium seltener ein Buch haltend — Als Maler des Himmels. Vertreter ist Ptolomäus.

1017. Die Musik: Mit einem Hammer an Glocken schlagend, auch Harfe, Guitarre oder Orgel spielend — Als Nachtigall — Als Schmied — Vertreter sind Thubalkain und Pythagoras.

1018. Als Mutter der sieben freien Künste gilt die Philosophie. Ihr Haupt ist von Wolken umflossen oder mit einer Krone bedeckt, aus der einmal drei Köpfe (Ethica, Physica, Logica) hervorragen. Zepter und Bücher oder eine große Scheibe (Makrokosmos) finden sich in ihren Händen, und an ihre Brust ist eine Leiter gelehnt, auf deren Sprossen die Namen der einzelnen Künste stehen. Auf dem Gewande finden sich in einem Falle die griechischen Buchstaben Π (praktische) und Θ (theoretische Philosophie).

1019. Die Gesamtheit der Künste versinnbildlicht in origineller Kürze eine Darstellung, die den Aristoteles, Cicero und Pythagoras auf einem Katheder sitzend zeigt mit den Attributen der Künste in ihren Händen.

Die Möglichkeit, außer den sieben freien Künsten noch andere Zweige des menschlichen Wissens und Könnens durch allegorische Gestalten zu veranschaulichen, ist natürlich auch im Bereiche der christlichen Kunst eine ziemlich unbegrenzte. Aus der Fülle solcher Darstellun-

gen können hier jedoch nur einige Beispiele angereiht werden.

1020. Die Medizin: Mit zur Augenhöhe erhobener Phiole, auch mit einem Krug in der Hand.

1021. Die Astrologie (Alchimie): Mit einer Schriftrolle; zu ihren Füßen ein geflügelter Drache.

1022. Die Architektur: Mit Lineal und Zirkel.

1023. Die Malerei: Mit Palette.

1024. Die Metallurgie: Mit dem auf einen Ambos schlagenden Thubalkain.

1025. Die Landwirtschaft: Mit dem grabenden Adam und dem pflügenden Kain.

1026. Die Viehzucht: Mit Abel als Hirten.

(Herrad von Landsberg Taf. 11 bis — Recht häufig ist die plastische Darstellung der Künste an Kathedralen, so u. a. in Chartres, Laon, Auxerre, Reims, an der Vorhalle des Freiburger Münsters — Vergl. ferner die Wandgemälde zu Runkelstein und das Fresko der Verherrlichung des Thomas Aquinas in der Spanischen Kapelle von S. Maria Novella zu Florenz — Mâle I. S. 95 f. — Zeitschrift 10. S. 239 f. — v. d. Gabelentz S. 224 f. — Cahier I. 287 f. — Monographien zur deutschen Kulturgeschichte VII. Leipz. 1900. S. 30 f., Abb. 27—29.)

X.

Zeit und Welt.

Die Zeit.

1027. Als Personifikation der Zeit gilt im allgemeinen der Janus der Alten mit zwei oder drei Gesichtern (vergl. Nr. 1028). Indessen findet sich in der christlichen Kunst des Mittelalters noch eine andere Vorstellung, nämlich die einer in einem Kreise sitzenden ehrwürdigen Person mit der Bezeichnung Annus (Jahr). In den Händen hält sie Sonne und Mond oder auch zwei den Tag und die Nacht versinnbildlichende Köpfe mit weißer bezw. roter Krone. In weiteren konzentrischen Kreisen umgeben die Figur die vier Elemente, die vier Jahreszeiten, die Monate mit den ihnen entsprechenden Beschäftigungen und die Zeichen des Tierkreises. Auch treten die Personifikationen von Erde und Meer sowie als Sinnbild Christi die Buchstaben A und Ω (O) hinzu. (Kraus II, 1. S. 414, Fig. 264 — Zeitschrift 2. S. 311 mit Abb.)

Die Monate.

Die bildliche Darstellung der Monate ist seit dem 9. Jh. fast durchweg den der Jahreszeit entsprechenden Betätigungen des bäuerlichen Lebens entlehnt. Die geschilderten Gewohnheiten sind fast überall die gleichen im Anschluß an die mittelalterlichen Memorierverse:

Poto, ligna cremo, de vite superflua demo,
Do gramen gratum, mihi flos servit, mihi pratum,

Foenum declino, messes meto, vina propino,
Semen humi jacto, mihi pasco suem, immolo porcos,

doch verteilen sie sich mit Rücksicht auf lokale Gebräuche und klimatische Einflüsse durchaus nicht einheitlich auf die einzelnen Monate. So zeigt z. B. die Kalenderillustration einer in Italien geschriebenen Handschrift beim Februar einen Bauer, der bei strahlendem Sonnenschein die Weinreben beschneidet, während andere aus nördlicheren Gegenden stammende Monatsbilder noch auf starke Kälte schließen lassen.

Sehr beliebt ist die Verbindung mit den Zeichen des Tierkreises. Im übrigen ist zu bemerken, daß im Mittelalter das Jahr nicht überall mit dem Januar beginnt; mehrfach findet sich der März als erster Monat.

Die nachstehende Übersicht verzeichnet diejenigen Betätigungen des menschlichen Lebens, die sich hauptsächlich auf französischen, italienischen und deutschen Denkmälern als Monatsbilder finden, dabei sind die Zeichen des Tierkreises den Monaten in Klammern beigefügt.

1028. Januar (Wassermann): Janus mit nach der Vergangenheit zurückblickendem Greisen- und nach der Zukunft ausschauendem Jünglingsgesicht, ausnahmsweise sogar mit drei Gesichtern (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft), meist an reich besetzter Tafel, aber auch aus einer Tür in eine gegenüber sich öffnende gehend; auch in zwei Personen, eine alte und eine junge, aufgelöst — Kälte (man sitzt am Feuer) — Hasen- oder Eberjagd — Holzgewinnung.

1029. Februar (Fische): Kälte (man sucht die Nähe des Feuers auf) — Holzfällen — Graben — Beschneiden der Weinstöcke oder Sträucher — Fischfang — Fastnachtsbelustigungen — Schmaus — Aderlaß.

1030. März (Widder): Graben — Säen — Baumpflege — Beschneiden der Weinstöcke — Erste Blumen — Auszug eines Ritters — Hornbläser — Fischfang — Bad — Krankheit.

1031. April (Stier): Baumblüte — Frisches Laub zum Füttern — Erste Ähren — Hacken und Graben — Säen — Beschneiden der Weinstöcke — Vögel im Nest — Blumenträger — Mann und Frau im Rosengarten — Falkenjagd — Schlachten eines Lammes — Aderlaß.

1032. Mai (Zwillinge): Bodenpflege — Baum- u. Weinpflege — Blumenträger (oft als Ritter) — Falkenjagd — Vogelfang — Musik (Hornbläser) — Bad — Krankheit.

1033. Juni (Krebs): Baumpflege — Pflügen — Schleifen der Sense — Heuernte — Getreide- und Obsternte — Schafschur.

1034. Juli (Löwe): Schleifen der Sense — Heuernte — Getreideernte — Dreschen — Viehtreiben.

1035. August (Jungfrau): Heuernte — Getreide- und Obsternte — Dreschen — Bereifen der Fässer — Fischfang.

1036. September (Wage): Obsternte — Weinernte — Kelterei — Dreschen — Säen — Jagd.

1037. Oktober (Skorpion): Obsternte — Weinernte — Kelterei — Dreschen — Pflügen — Säen — Mästen der Schweine mit Eicheln — Bockschlachten — Aderlaß.

1038. November (Bogenschütze): Dreschen — Säen — Schweinemast — Schweine- oder Ochsenschlachten — Mostprobe — Holzsammeln — Schlitten.

1039. Dezember (Steinbock): Holzsammeln — Schweine- oder Ochsenschlachten — Backen — Schmaus — Kälte (man sitzt am Feuer).

(Haseloff S. 62 f. — Sauer S. 266 f. — Mâle I. S. 83 f. — v. d. Gabelentz: Mittelalterl. Plastik in Venedig. Leipz. 1903. S. 174 f. — Das reichste Bildermaterial liefern die Kalendarien der mittelalterlichen Erbauungsbücher.)

1040. Wie die Monate so erfahren auch die Festtage in den mittelalterlichen Kalendern vielfach eine figürliche Behandlung. Sehr instruktiv sind nach dieser Richtung hin

die geschnitzten Bein- oder Holzkalender, die durch eine eigene Bildersprache den Analphabeten die Kenntnis der Tage und Feste in den einzelnen Monaten vermitteln sollten aber auch auf die Lebensgewohnheiten, astronomische Erscheinungen und gesundheitliche Einrichtungen Bezug nehmen. Da man sich von der Einrichtung dieses Hilfsmittels ohne Abbildung kaum eine rechte Vorstellung machen kann, sei auf die beigegebene Taf. 7 verwiesen, auf der der Monat Januar eines solchen Kalenders wiedergegeben ist.

Links am Rande befindet sich als Monatsbild ein in Felle gehüllter Jäger, und über ihm die Angabe, daß der Monat 31 Tage hat, durch drei Kreuze und einen Keil. Unterhalb der wagerechten Linie sind mit 31 Keilen die einzelnen Monatstage eingeschnitten, während die oberhalb der Linie stehenden Zeichen auf die Güldenzahlen des Mondkalenders hinweisen. Die Heiligentage erhalten eine Auszeichnung durch figürlichen Schmuck. So deutet der unter dem 1. Januar stehende Mann mit dem Kreuz in der Hand auf Christi Beschneidung hin, während durch die gekrönte Person mit der Blume der Dreikönigstag (6. Januar) kenntlich gemacht ist. Die Angabe des Tages des h. Erhard (8. Januar) erfolgt durch eine Axt, und die Dornenkrone mit dem Kreuz in der Mitte beim 13. Keil besagt, daß der Tag dem Andenken an die h. Veronika geweiht ist. In diesem Sinne geht die Illustration dann weiter. (Riegl: Die Holzkalender des Mittelalters und der Renaissance in Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. 9. Innsbr. 1888. S. 82 f. — Über einen ähnlichen handschriftlichen Kalender vergl. Mitteilungen der Zentralkommission N. F. 16 [1890]. S. 53 f. mit Abb.)

Leben und Tod.

1041. Personifikationen des Lebens finden sich unter Gegenüberstellung des Todes mehrfach auf Darstellungen des Gekreuzigten. In der Regel erscheint dabei die Vita als ge-

kröntes Weib in prächtiger Gewandung und hebt Haupt und Arme zu Christus empor oder hält ein Lilienkreuz und das Buch des Lebens in den Händen. Ausnahmsweise ist das Leben auch männlich gebildet als Jüngling mit Lockenhaar. In der Tiersymbolik ist die Vita durch den Phönix und den Löwen vertreten. (Swarzenski: Die Regensburger Buchmalerei des 10. u. 11. Jh. Leipz. 1901. Abb. 30 — Weber S. 64 f. — Bergner S. 519.)

1042. Vielgestaltiger als das Leben hat man den Tod (Mors) personifiziert. Als lebender Mensch gedacht, ist er gewöhnlich ein Mann, seltener ein Jüngling. Zweifelhaft bleibt sein Geschlecht auf der eigenartigen Miniatur eines lateinischen Psalters des 11. Jh. im Britischen Museum (Cotton ms. Tiberius C. VI), wo die Personifikation langes Haar, Flügel und sechs vom Haupte ausgehende Schlangen trägt. Weiblich ist seine Gestalt auf dem Camposanto-Bilde zu Pisa und zeigt die der italienischen Auffassung eigenen Flügel, die in der Regel von der Fledermaus entlehnt sind. Vereinzelt steht die Erscheinung des Todes als Mohr da. Viel verbreiteter jedoch als die lebende menschliche Gestalt ist die Form des Kadavers oder Skeletts, an denen sich Schlangen und Kröten zu schaffen machen, oder auch eines Mitteldinges zwischen Leichnam und Gerippe, oft mit langem Haarbüschel am Hinterkopf und Zügen, die an den Teufel erinnern. Recht monströs wirkt die Verbindung des menschlichen Skeletts als Oberkörper mit einem lebenden tierischen (pferdeartigen) Unterkörper. Häufiger nackt als bekleidet nimmt der Tod in der Regel eine stehende oder schreitende Haltung ein. Der Gedanke, ihn beritten erscheinen zu lassen, stammt offenbar aus der Apokalypse (c. 6); er sitzt dann gewöhnlich auf einem abgemagerten Pferde, doch kommt auch der Löwe als Reittier vor. Gelegentlich fährt er in einem Triumphwagen. Aus der Menge der Attribute sind hervorzuheben: Sense, Sichel, Lanze, Bogen und Pfeil, Schwert, Schaufel, Sanduhr, Sarg, Rabe und als Wappen zwei sich kreuzende Schaufeln. Schier unabsehbar ist die

Reihe der Rollen, die der Tod als Gleichmacher aller Dinge in den Totentänzen übernimmt, vom einfachen Musikanten bis zum Meister im Schachspiel. Als Tiersymbole finden sich Drache und Schlange, daneben scheint auch einmal der Löwe als Sinnbild in Betracht zu kommen.

Eine beliebte Vereinzelung des Gedankens von der Gleichmachung aller Verhältnisse durch die Macht des Todes bringt die Illustration der Legende von der Begegnung der drei Lebenden und Toten. Drei Könige, die stolz zu Roß auf die Jagd reiten, stoßen im Walde auf drei Tote, die entweder in ihren Särgen liegen oder in aufrechter Haltung sich den drei entsetzten Reitern mit den warnenden Worten nähern: „Was ihr seid, das waren wir; was wir sind, das werdet ihr." Einfacher gestaltet sich die Szene, wenn an die Stelle der reitenden Könige einfach drei Jünglinge zu Fuß treten. (Frimmel in den Mitteilungen N. F. 10—16 [1884—1890] — Müller u. Mothes II. S. 925, Fig. 1421 — Bergner S. 586 f. — Weber S. 64 f. — Künstle: Die Legende der drei Lebenden und der drei Toten und der Totentanz. Freib. i. B. 1908 — Fresko im Camposanto zu Pisa — Kristeller: Holzschnitte im Kgl. Kupferstichkabinett zu Berlin. 2. Reihe. Berl. 1915. Taf. 98, Abb. 184.)

Die Lebensalter.

1043. Zur Kennzeichnung der verschiedenen Lebensstufen, die der Mensch vom Kind bis zum Greis durchläuft, sind für das männliche und weibliche Geschlecht mehrfach folgende wechselnde Symbole in Anwendung gekommen:

Jahre	Mann	Weib
10	Kalb, Kitze, Hund, Trompete, Kreisel	Puppe, Wachtel
20	Bock, Kalb, Vogel	Kranz, Taube
30	Stier, Falke, Trinkbecher	Spiegel, Elster
40	Löwe, Partisane	Schlüsselbund, Pfau
50	Fuchs, Stab, Beutel	Rosenkranz, Henne
60	Wolf, Beutel	Schüssel u. Kanne, Gans
70	Hund, Katze, Rosenkranz, Gebetbuch	Spinnrocken, Geier
80	Katze, Hund, Stock, Flasche	Stock, Eule
90	Esel, Klappstuhl, Krücken	Klappstuhl, Fledermaus
100	Tod, Totenbahre, Gans, Lehnstuhl	Tod, Totenbahre

(Bergner S. 584 — Kupferstich des Meisters mit den Bandrollen [Photographien aus Werken der Münchener Staatsbibliothek Nr. 3668] — Holzschnitt vom Jahre 1482, vergl. Schreibers Manuel Nr. 1881.)

Außer der Zehnteilung sind aber auch noch andere Abstufungen der menschlichen Lebenszeit beliebt:

1044. Den sieben Planeten entspricht die Wahl von sieben Lebensaltern, zu deren Charakterisierung u. a. folgende Bilder dienen:

1. Knabe mit Steckenpferd oder Kreisel — Mädchen mit Puppe und Vögel fütternd.
2. Lernender, aber auch nach einem Vogel schießender Junge — Spinnversuche eines Mädchens.
3. Jüngling mit dem Degen paradierend oder zur Falkenjagd reitend — Jungfrau im Hochzeitsschmuck.
4. Mann in Gala, auch mit Lilienstock — Frau beim Anfertigen des Wickelzeuges.
5. Mann mit Beutel und Degen — Frau am Spinnrocken.
6. Mann beim Lesen oder an Krücken gehend — Frau mit Rosenkranz.
7. Greis im Lehnstuhl oder auf dem Krankenbette — Frau das Feuer schürend.

(v. d. Gabelentz S. 232 f. — Venturi: Storia dell' arte Italiana V. Milano 1907. S. 924 — Psautier illustré, ms. lat. 8846 de la Bibl. nat. Paris. Pl. 98.)

1045. Die Siebenzahl bevorzugt auch eine französische Federzeichnung vom Beginn des 15. Jh., die die Lebensalter zu den kirchlichen Gebetsstunden in Beziehung setzt. Auf einem von einer Frau, der „Mutter Natur", gehaltenen Rade, in das die sieben Gebetszeiten eingetragen sind, sitzen oder reiten sieben Gestalten vom Kind bis zum Greis als Vertreter der verschiedenen Lebensstufen. Ihnen schließt sich der Tod an, während zu oberst die Personifikation der Zeit als geflügeltes weibliches Wesen mit drei Gesichtern schwebt. (Auktionskatalog von C. G. Boerner in Leipzig 105 [1911], Nr. 4 — Vergl. auch die Darstellungen des Glücksrades Nr. 1047.)

1046. In Gegenüberstellung mit den sechs Werken der Barmherzigkeit sind am Baptisterium zu Parma s e c h s Lebensalter dargestellt und zwar in Anlehnung an die Parabel von den Knechten im Weinberge (Matth. 20, 1 f.), wobei die einzelnen Stunden, zu denen der Weinbergsbesitzer die Arbeiter dingt, mit den verschiedenen Lebensstufen in Zusammenhang gebracht sind. (Sauer S. 262 mit Abb. 6.)

Wandelbarkeit des menschlichen Lebens.

1047. Die Unbeständigkeit menschlicher Verhältnisse versinnbildlicht das G l ü c k s r a d. Mit Vorliebe ist es mit Königen besetzt zum Zeugnis, daß selbst höchster Ruhm, Reichtum und Macht nur ein zweifelhafter Besitz sind, doch werden auch die Vertreter tiefer stehender Stände mit einbezogen. Der Beglückte thront oben, während andere bereits von der Höhe gefallen sind oder ihr noch zustreben. Gedreht wird das Rad in der Regel von der Fortuna, deren Augen zuweilen mit einer Binde verhüllt sind. Gelegentlich befindet sich die Göttin in der Mitte der Radspeichen zum Zeichen, daß auch die treibende Macht selbst den gleichen Wechselfällen unterworfen ist. Ausnahmsweise vertritt die Stelle der Fortuna der Tod. In stark gekürzter Form gibt sich die Darstellung, wenn das Rad an Stelle der Könige nur Spruchbänder trägt mit den Aufschriften: Regno, regnavi, sine regno, regnabo.

Eine Seltenheit bildet die Beschränkung auf den Schicksalswechsel eines einzelnen Standes wie z. B. der Mönche; häufiger dagegen findet sich eine Erweiterung der Darstellung insofern, als abgesehen von dem Wechsel des Glücks überhaupt der Kreislauf des menschlichen Lebens (Lebensalter vergl. Nr. 1045) wie der Natur (Jahreszeiten, Planeten) mit in die Betrachtung einbezogen wird.

Eine Umbildung des Gedankens im christlichen Sinne liegt in den Fällen vor, wo Christus oder Maria mit dem Christkind die Mitte des Rades einnimmt als ruhender und bewegender Punkt der Welt- und Heilsgeschichte. (Herrad von Landsberg Taf. 55 bis — Otte I. S. 502, Fig. 261 —

Mitteilungen 4 [1859]. S. 113 f. — Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen 34. Berl. 1913. S. 267 — Schreiber: Manuel Nr. 1884 — Schmidbauer: Einzelformschnitte in der Staatsbibliothek zu Augsburg. Straßb. 1909. Nr. 9 — Schreiber: Formschnitte der Königl. Bibliothek zu Berlin. Straßb. 1913. Nr. 16.)

Weltall.

Sinnbilder der Welt sind:

1048. Das Quadrat [orbis quadratus], auch mit Kreis verschlungen. (Bergner S. 558, Fig. 473.)

1049. Das Hexagramm [zwei ineinander geschobene gleichseitige Dreiecke] in einem Kreise. (Ebenda.)

1050. Die Kugel (Reichsapfel).

1051. Runde Scheibe mit mehreren konzentrischen Kreisen. (Detzel I. S. 563, Fig. 216.)

Viel verbreiteter ist jedoch die Darstellung der Welt durch die Personifikationen der Erde, des Meeres, der Sonne und des Mondes.

1052. Die E r d e ist im Anschluß an die antike Auffassung als üppiges Weib gebildet, in der Regel ein Füllhorn mit Pflanzen im Arm haltend. An der nackten Brust nährt sie ein Kind oder eine Schlange, doch säugt sie gelegentlich an deren Stelle auch einen Löwen, Hirsch, ja sogar einmal ein dem Schwein ähnliches Tier. Auf manchen Darstellungen windet sich auch die Schlange um den Arm des Weibes, während Kinder neben ihr liegen. Eine eigenartige Vorstellung der Welt, soweit sie von Menschen bewohnt wird, vertritt die byzantinische Kunst auf Darstellungen der Ausgießung des h. Geistes. Hier sitzt als Personifikation der Welt ein (gekrönter) Greis in einem unter dem Versammlungsorte der Jünger liegenden Raume und hält in einem ausgebreiteten Tuche zwölf Rollen, eine Anspielung auf die verschiedenen Sprachen. An Stelle des Greises zeigen sich auf einer solchen Darstellung einmal auch drei betende

Männer als Repräsentanten der drei Erdteile der antiken Welt. (Vergl. die beigegebene Taf. 6 — Clemen S. 510, Fig. 360 — Zeitschrift 4. Taf. 9 nach S. 203 — Monatshefte für Kunstwissenschaft 4 [1911]. S. 257 u. Taf. 55, Abb. 1.)

Hier wird auch jener, allerdings recht seltenen Schöpfungen zu gedenken sein, in denen die mittelalterliche Vorstellung von den vier Weltreichen des Altertums, die dem Reiche Gottes vorausgingen, ihren symbolischen Ausdruck fand durch Darstellung vier mächtiger, mysteriöser Tiere mit königlichen Reitern im Anschluß an die Vision des Propheten Daniel c. 7. Nach dem Malerbuche vom Berge Athos (§ 188) repräsentiert der geflügelte Löwe mit Nebukadnezar das babylonische Reich, der Bär mit Darius das persische, der geflügelte vierköpfige Panther mit Alexander d. Gr. das griechische, und der zehnfach gehörnte Löwe mit Augustus das römische Reich. Doch ist das nur eine der Deutungen, anderwärts hat man andere Vertreter herangezogen. (Skulpturen am Regensburger Dom, vergl. Zeitschrift 13, S. 117 f.— Gemälde am Karner zu Hartberg (in Steiermark), s. Mitteilungen N. F. 28 [1902]. Taf. 9.)

1053. Das Meer ist durch den Neptun der Alten personifiziert, der häufig auf einem Delphin ruht oder im Schilfe neben einer Urne liegt, aus der Wasser fließt. Beigaben sind meist der Dreizack, ein Ruder oder ein Fisch. Neben der Versinnbildlichung in Mannesgestalt ist das Meer aber auch als Weib symbolisiert, an deren vollen Brüsten zwei Schlangen saugen. An Stelle der einen Schlange tritt auch eine Kröte oder ein Wesen, das als Stier gedeutet wird. Gelegentlich sitzt die Person auf einem Throne mit zwei Fischen in den Händen oder reitet auf einem Meerungetüm, ein Schiff emporhaltend. (Vergl. die beigegebene Taf. 6 — Clemen S. 510 f. — Cahier II. Pl. 7.)

1054. Sonne und Mond. Die Sonne wird nach dem lateinischen Ausdruck Sol männlich dargestellt und zwar in Anlehnung an den Phöbus-Apollo der Antike als Jüngling im Strahlenglanze mit einer Fackel in der Hand. Nicht selten steht die Personifikation auf einem von Rossen gezogenen Wagen, häufiger aber findet sich das Brustbild mit der Strahlenscheibe, die gelegentlich auch an Stelle der Fackel in der Hand getragen wird.

Der Mond (lateinisch Luna, daher weiblich) erscheint als eine auf einem mit Rindern bespannten Wagen fahrende Jungfrau mit einem Halbmond als Kopfschmuck. Doch ist auch hier das Brustbild mit runder Scheibe oder Fackel in der Hand gewöhnlicher. Ausnahmsweise erscheint die Luna auch geflügelt.

Nebenher läuft seit dem 13. Jh. die Darstellung der beiden Planeten durch ihre astronomischen Zeichen, für die Sonne ein Strahlenkreis, für den Mond eine Sichel, jedes in Form eines menschlichen Gesichtes. Recht beliebt ist das Erscheinen der beiden Himmelskörper auf Darstellungen der Kreuzigung Christi, vielfach mit dem eigenartigen Zuge der Verhüllung des Antlitzes mit dem Gewande oder einem Tuche zum Zeichen der Trauer.

(Tutilotafel in St. Gallen — Weber Taf. 4 — Bergner S. 577.)

1055. Symbol des Himmels ist ein Ring, aus dem ein Engel schaut. Aus der Apokalypse (6, 14) stammt das Sinnbild des aufgerollten Buches, wie es sich auf Darstellungen des Jüngsten Gerichts findet. (Otte I. S. 488 — Herrad von Landsberg Taf. 68 — Wilpert: Römische Mosaiken und Wandmalereien IV. Freib. i. B. 1917. Taf. 268.)

1056. Die Flüsse werden nach antiker Auffassung durch Flußgötter mit Urnen wiedergegeben, aus denen Wasser fließt. Eigenartig ist die Behandlung des Jordan, der oft auf Bildern der Taufe Christi eine doppelte Personifikation erhält als Jor und Dan. (Strzygowski: Ikonographie der Taufe Christi. München 1885. Taf. 11, Abb. 3 u. öfter.)

1057. Sinnbilder der Winde sind blasende Menschenköpfe, zuweilen geflügelt und mit Hörnern an der Stirn; daneben trifft man auch blasende Tierköpfe. (Clemen S. 339 f., Fig. 247 f. — Hieber: Die Miniaturen des frühen Mittelalters. Münch. 1912. S. 125, Abb. 69 — Detzel I. S. 283, Fig. 120.)

Register.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern am Rande; Hauptstellen sind durch *Kursive* hervorgehoben.)

A.

A und O (auch griechisch) 18, 20, 735, 1027
Aaron und Moses küssen sich 884
— verwandelt seinen Stab vor Pharao in eine Schlange 390
— wartet am Berge Sinai 693
— von Moses zum Hohenpriester geweiht 134
— wäscht sich vor Eintritt in die Stiftshütte 135
— von Moses mit Opferblut bestrichen 605, 615
— betet für das Volk Israel 411
— stützt die Synagoge 926
Aaronsstab (Altes Testament) 907
— (Christus) 64, 76, 530
— (Maria) 802
Abel als Hirt (Viehzucht) 1026
— opfert dem Herrn ein Lamm 380, 670
— von Kain erschlagen 297, 335, 381
— von Adam und Eva beweint 437, 442
Abel-Beth-Maacha. Ein Weib aus — besänftigt Joab 866
Abendmahl, Großes, s. Gleichnis
Abendmahlslehre 939, *951—957*
Abgar von Edessa wünscht Christi Bild s. zu 178—179
Abigail besänftigt den David 217, 864
Abimelech durch Abrahams Gebet geheilt 609
Abimelech läßt seine siebzig Brüder töten 258
— mit einem Mühlstein getötet 862
Abinadab. David holt die Bundeslade aus dessen Hause 123, 273, 281, 902
Abiram, Korah und Dathan von der Erde verschlungen 589, 774
Abisag wird zu David gebracht 903
Abisai bringt dem David Wasser 92
Abner von David aus dem Schlafe geweckt 285
— schickt Boten zu David 171
— tritt zu David über 91
— von Joab erstochen 304
— bestattet 450
— von David beweint 233, 580
Abraham (Arithmetik) 1014
— (Seligkeit) 759
— wandert aus Ur aus 454
— zieht nach Ägypten 103
— kehrt aus Ägypten zurück 120
— befreit Lot 455
— und Melchisedek 88, 269, 383
— Der König von Sodom bietet ihm Schätze an 146
— Gott verheißt ihm zahlreiche Nachkommenschaft 741
— Sein Opfer von Feuererscheinungen begleitet 695, 742
— von drei Männern besucht 14, 180, 268, 499, 715, 737
— wäscht den drei Männern die Füße 262
— holt ein Kalb zum Mahl für die drei Männer 298
— heilt durch sein Gebet den Abimelech 609
— feiert Isaaks Entwöhnung 97
— bindet Isaak zur Opferung 299
— opfert Isaak 385
— trägt den Widder zur Opferung 386
— läßt den Elieser die Hand unter seine Hüfte legen 519
— gibt dem Isaak sein Erbe 647
— wird bestattet 444
Absalom gibt seinen Brüdern ein Mahl 638
— EinWeib von Thekoa stimmt David zur Milde gegen ihn 865
— empört sich 212, 259
— von Husai beraten 316
— Sein Tod 326, 423

Acedia s. Trägheit
Achan und Josua (7. Gebot) 934
Achior wird an einen Baum gebunden 342
Achis. David vor ihn gebracht 323, 327, 511
Adam erschaffen 579
— benennt die Tiere 740
— gräbt 1025
— und Eva (Etimasie) 736
— — (Lebendes Kreuz) 955
— — (Lebensbaum und Lebensbrunnen) 939 f.
— — von der Schlange betrogen 145, 649
— — aus dem Paradiese vertrieben 242, 782
— — beweinen Abels Tod 437, 442
Aderlaß (Monatsbild) 1029, 1031, 1037
Adler (Geometrie) 1015
— (Gerechtigkeit) 969
— (Himmelfahrt Christi) 31, *535*
— (Johannes Ev.) 31, 907
— (Unmäßigkeit) 985
— hält seine Jungen der Sonne entgegen *758*, 868
— , Drei (Dreieinigkeit) 3
Adoni-Besek. Vergeltung wegen Abhauens der Daumen 645
Ägypten. Auszug des Volkes Israel 459
— Sturz der Götzenbilder 80
Ägypter. Ihre Erstgeburt erwürgt 458
— stürzen bei der Verfolgung Israels ins Meer s. Durchgang Israels durch das rote Meer
Ähre mit Hostien (Abendmahl) 954
Ähren (Monatsbild) 1031
Ämilia, Vestalin (Maria) 841
Äneas von Petrus geheilt 603
Äpfel (Seligkeit) 759
Affe (Geiz) 983
— (Unbeständigkeit) 993
Ahab. Elias läuft vor seinem Wagen her 730
— und Benhadad 602
— Die falschen Propheten verheißen ihm Sieg 261
— Micha weissagt dessen Tod 278, 713
Ahasja befragt den Baal-Sebub 178
— Elias läßt Feuer auf dessen Gesandte fallen 293
Ahasverus. Festmahl 274, 765
— Vasthi kommt nicht zu seinem Festmahl 627
Ahasverus neigt sein Zepter gegen Esther 53, 608, 905
— Esther bittet bei ihm für Israel 41, 608, 905
— läßt Haman hängen 359, 470, 639
— gibt Esther einen versiegelten Brief 68
Ahia. Jerobeam schickt sein Weib zu ihm 612
Ahimaaz 497
Ahimelech gibt David von den Schaubroten 276, 555
— und seine Mitpriester durch Saul getötet 115, 329
Ahithophel rät, David zu überfallen 213, 260
— Selbstmord 325
Ai von Josua erobert, und sein König an einen Baum gehängt 460
— Josua läßt den gehängten König von Ai abnehmen 431
Albenkreuz s. Pentagramm
Albeston (Stein) 834
Albumasar 786
Alchimie 1021
Alcimus bringt dem König Demetrius eine goldene Krone dar 352
Alexander d. Gr. (Griechisches Reich) 1052
— Seine Luftfahrt 992
Amalekiter verwüsten die Felder Israels 643
Amasa von Joab erstochen 305
Ambos (Tapferkeit) 968
Ambrosius 908
Aminadab. Quadriga 907
Amos 936
Amsel (Rhetorik) 1013
Ananias macht den Paulus wieder sehend 598
Andreas 936
Angelrute, mit der Gott den Leviathan fängt 408
Anker (Hoffnung) 962
Ankerkreuz (Christus) 18
Anna (Mutter Marias) s. zu 782—783
Annus s. Jahr
Antiochus Epiphanes läßt zwei jüdische Frauen mit ihren Kindern umbringen 119
— läßt sieben Brüder zu Tode martern 343
Antipater (Vater von Herodes d. Gr.) zeigt dem Julius Cäsar seine Wunden 39
Antisemitismus s. zu 926, 931
Antoniuskreuz (Christus) 18

Apame nimmt dem Darius die Krone, um sie sich aufs Haupt zu setzen 353
Apostel s. zu *909—911,* 951
— (Glaubensbekenntnis) 936
Apotheker s. Arzt
Arbeiter im Weinberge s. Gleichnis
Arche Noahs (Christus) 130, 243, 370, 382
— — (Kirche) 914
— — von Gott verschlossen 243
— — Die Taube aus der — 536
Architektur 1022
Arion (Maria) 826
Aristoteles 912, 1019
— (Dialektik) 1012
Arithmetik 1014
Arius (Irrglauben) 961
Arm (Gott Vater) 16
Arme, Vier (lebendes Kreuz) 955
Arzt (Christus) 29
Asa schlägt die Mohren 593
— läßt den Hanani ins Gefängnis werfen 350
Asarja tröstet Israel 629
Asmodi (böser Geist) aus Sara von Raphael ausgetrieben 592
Asser 936
Astrolabium (Astronomie) 1016
Astrologie 1021
Astronomie 1016
Astyages sieht im Traum einen Weinstock aus seiner Tochter hervorwachsen 871
Athalja läßt die Königssöhne umbringen 116, 313
— wird aus dem Tempel geführt und getötet 246
Auge Gottes (Dreieinigkeit) 2 Anm.
Augen. Die Hände davor 982
— , Verbundene (Glück) 1047
— — (Synagoge) 926, 928, 955
— — (Unglaube) 980
Augenglas (Mässigkeit) 967
Augustinus 908
Augustus (Römisches Reich) 1052
— und die tiburtinische Sibylle 74
Ausgießung des h. Geistes s. zu *536 bis 544,* 1052
Aussätzige s. auch Gehasi, Mirjam, Naeman, Usia
— 586, 587
Auszug Israels aus Ägypten 459
Avaritia s. Geiz
Ave sprechender Papagei 854

B.

Baal. Elias streitet mit dessen Propheten 175
Baal-Sebub von Ahasja befragt 178
Babel. Turmbau 537
— Sturz des Königs von — 688
Backen (Monatsbild) 1039
Bad (Monatsbild) 1030, 1032
Bäcker (Dialektik) 1012
Bär (Persisches Reich) 1052
— (Unkeuschheit) 986
— (Zorn) 991
Bärin beleckt ihr Junges 809
Bäume s. auch Baum
— Ewig grünende der Insel Tylon 856
— mit Menschenköpfen (Paradies) 759
— , Zwei (Jüngstes Gericht) 753
Bahre (Lebensalter) 1043
Baris (Turm) 883
Barlaam u. Josaphat 942
Barmherzigkeit 57, 830, 888, 945
Barsillai von David nach Jerusalem gerufen 626
Bartholomäus 936
Basilisk s. auch Drache
— 735, 999
Bathseba vor David 219, 726
— Salomo läßt sie zur Rechten sitzen 904
Baum s. auch Bäume
— (Tugenden) 959
— , Blühender (Paradies) 759
— der Erkenntnis 379, *938 f.*
— des Lebens s. Lebensbaum
— von Nebukadnezar im Traum gesehen 376, 403
— auf dem Vögel wachsen 812
— mit Schlangen (Laster) 978, 979
Baumblüte (Monatsbild) 1031
Baumpflege (Monatsbild) 1029, 1030, 1032, 1033
Becher (Lebensalter) 1043
Becken, Ehernes, s. Meer
Beharrlichkeit 974
Beil, auf dem Jordan schwimmend 52, 482
Beine, Drei, an einem Dreieck 1
Bel zu Babel. Das ihm dargebrachte Opfer von den Priestern verzehrt 676
— von Daniel vernichtet 157, 472
Belsazer. Festmahl 640, 751
Benaja tötet den Löwen 467
— bringt dem David Wasser 92

Benhadad vor Ahab 602
Benjamin 936
— erhält von Josef fünf Feierkleider 745
Beschneidung 83—87, 131
Beschneidungsmesser s. Messer
Bethlehem (Kirche) 917
Bett (Gerechtigkeit) 969
— (Lebensalter) 1044
Beutel s. auch Geldbörse
— (Lebensalter) 1043, 1044
Bias 912
Biene oder Bienenkorb (Hoffnung) 962
Bienenstock (beim Lebensbaum) 942
Bileam (Maria) 869, 873
Binde, um die Augen gelegt (Glück) 1047
— — (Synagoge) 926, 928, 955
— — (Unglaube) 980
Bischof von einer Frau gesäugt 922
— Ein Trunkener erhebt die Hand gegen ihn 985
Blatt, Dreiteiliges (Kirche) 925
Blütenzweig (Hellespontische Sibylle) 913
Blumen (Monatsbild) 1030
— mit jungen Mädchen in den Kelchen 961
Blumenträger (Monatsbild) 1031, 1032
Blut (Unkeuschheit) 986
— Wasser in Blut verwandelt 546, 843
— Wein in Blut verwandelt 842
— Christi (Lebensbrunnen) 944
Blutzeichen, T-förmiges 360, 392
Boas begrüßt die Schnitter 515
— Ruth fällt vor ihm nieder 216
— heiratet Ruth 714
Bock (Lebensalter) 1043
— (Synagoge) 955
— (Unkeuschheit) 986
— Der Sündenbock in die Wüste geschickt 529
— Der Sündenbock vor dem Lager verbrannt 372
Bockskopf (Synagoge) 926, 955
Bodenpflege (Monatsbild) 1032
Böcke und Schafe s. Gleichnis
Boethius (Arithmetik) 1014
Bogen (Tod) 1042
Bonofa (Bonafa) 814
Braut des Hohenliedes 496, 503, 767
— des apokalyptischen Lammes 769
Brief (Europäische Sibylle) 913
Brot (Abendmahlssaal) 896
— (Cumanische Sibylle) 913
Brote (Liebe) 963
Brunnen s. auch Quelle
— mit sich darin entzündenden Fackeln 857
— der Fruchtbarkeit 860
— des Lebens s. Lebensbrunnen
— des lebenden Wassers 795
Buch s. auch Gebetbuch und Gesetzbuch
— (Astronomie) 1016
— (Glaube) 961
— (Himmel) 1055
— (Kirche) 925
— auch drei Bücher (Klugheit) 966
— (Sibyllen) 913
— des Lebens 735, 736, 1041
— , Versiegeltes 10, 779
Bücher (Philosophie) 1018
Bundeslade s. auch Gnadenstuhl
— (Altes Testament) 907
— (Christus) 98
— (Maria) 785
— (Synagoge) 955
— durch den Jordan getragen 137, 563, 566
— von den Philistern genommen 302
— Der Götze Dagon stürzt vor ihr 108
— von David aus Abinadabs Hause geholt 123, 273, 281, 902
— von Usa berührt 277, 599
— David tanzt entkleidet vor ihr 367, 722
Burg (Hölle) 770
Busch, Brennender, des Moses 47, 63, 75, 500, 799
Buße 949—950

C.

Cäsar. Antipater zeigt ihm seine Wunden 39
Camillus, Marcus Furius (Gerechtigkeit) 969
Carista (unverbrennlicher Vogel) 808
Caritas s. Liebe
Castitas s. Keuschheit
Centaur s. Zentaur
Charadrius (Vogel) 534, 813
Charista s. Carista
Cherub s. Engel und Tetramorph-Cherub
Chilon 912
Christkind s. Jesusknabe

Christus s. auch Dreieinigkeit
— Auf ihn bezügliche Sinnbilder 18 bis 777
— im Glücksrad 1047
— in der Hostienmühle 951
— in der Kelter 209, *952*
— beim Lebensbaum und Lebensbrunnen 938 f.
— als Schmerzensmann 34, 941, 945, 953, 954
— Tränen trocknend 759
— von den Tugenden ans Kreuz geschlagen 945
Chusi 497
Cicero 912, 1013, 1019
Cincinnatus (Mäßigkeit) 967
Circe (Maria) 851
Claudia (Vestalin), ein Schiff flott machend 840
Concordia s. Eintracht
Contumacia s. Trotz
Credo s. Glaubensbekenntnis
Crux commissa 18
— gammata s. Hakenkreuz
— immissa 18
— monogrammatica 20
— quadrata 18
Cyrus von einer Hündin gesäugt 846
— gibt den Juden Erlaubnis zur Rückkehr 468
— von Tomyris enthauptet 895

D.

Dachs (Geiz) 983
Dagons Sturz 108
Dan 936
Danae (Maria) 816
Daniel 908, 936
— deutet Nebukadnezars Traum 127
— mahnt Nebukadnezar zur Wohltätigkeit 634
— Die Babylonier verlangen seine Auslieferung von Nebukadnezar 324, 334
— in der Löwengrube (Christus) 314, 485, 505, 674, 704
— — (Maria) 807
— — (Geduld) 970
— — fastend 144
— — von Habakuk gespeist 169, 473, 504, 890
— sieht die Herrlichkeit Gottes 189
— von Gabriel aufgerichtet 621
— Gabriel verkündet ihm die Ankunft Christi 77
— Berührung seiner Lippen durch eine himmlische Erscheinung 617
Daniel rettet Susanna 196, 752
— vernichtet den Bel zu Babel 157, 472
Dankopfer s. Opfer
Darius (Persisches Reich) 1052
— läßt den Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen 248
— Apame nimmt ihm die Krone, um sie sich aufs Haupt zu setzen 353
Darstellung im Tempel nach Vorschrift des jüdischen Gesetzes 101
Dathan, Korah und Abiram von der Erde verschlungen 589, 774
David 936
— als Hirt 637
— tötet den Bären und Löwen 149, 464
— Seine Berufung zum Königtum 689
— vertreibt Sauls bösen Geist 590, 683
— tötet Goliath 150, 465
— wird als Sieger von den Weibern Israels empfangen 232
— Saul wirft den Speer nach ihm 303
— Michal läßt ihn entkommen 109, 481, 863
— Freundschaft mit Jonathan 718
— Abschied von Jonathan 358
— verbirgt sich vor Saul 58
— erhält von Ahimelech Schaubrote 276, 555
— vor Achis von Gath 323, 327, 511
— empfiehlt seine Eltern dem Könige von Moab 413
— bringt Saul zur Erkenntnis seines Unrechts 654
— von Abigail besänftigt 217, 864
— weckt Abner aus dem Schlafe 285
— soll gesteinigt werden 207
— läßt bei Verfolgung der Amalekiter 200 Ermüdete zurück 692
— stärkt einen ägyptischen Knaben mit Speise 556
— befreit seine Weiber aus den Händen der Amalekiter 466
— läßt den Mörder Sauls töten 747
— beweint mit den Töchtern Israels Sauls Tod 363
— trauert um Jonathan 675
— kehrt nach Sauls Tode zurück 122
— Abner schickt Boten zu ihm 171
— Abner tritt zu ihm über 91
— weint am Grabe Abners 233, 580

David wird König von Israel 679
— treibt die Blinden und Lahmen aus der Burg Zion 244
— holt die Bundeslade aus dem Hause Abinadabs 123, 273, 281, 902
— tanzt entkleidet vor der Bundeslade 367, 722
— teilt Brot, Fleisch und Wein an das Volk aus 957
— von Michal verspottet 422
— Gott verheißt ihm, daß das Königreich bei seinem Samen bleibt 203
— erhält von den Syrern Geschenke 671
— tötet 800 Feinde durch Jasobeam 292
— erhält von drei Helden Wasser aus Bethlehem 92
— dürstend, weist Wasser zurück 151
— seine Gesandten von Hanun beschimpft 330, 347
— von Nathan zur Buße bewegt 218, 601, 644
— betet für sein Kind 610
— rächt sich an den Einwohnern von Rabba 776
— von einem Weibe aus Thekoa zur Milde gegen Absalom gestimmt 865
— weint am Ölberg 282
— Simei flucht ihm 348, 669
— Ahithophels Rat, ihn zu überfallen 213, 260
— Ahimaaz und Chusi melden ihm Sieg 497
— ruft Barsillai nach Jerusalem 626
— läßt die Gebeine der gehängten Söhne Sauls sammeln 434
— Abisag wird zu ihm gebracht 903
— Bathseba vor ihm 219, 726
— mit zwei Schwertern 633
Davidsturm (Maria) 806, 881
Deesis *735*, 938
Degen (Lebensalter) 1044
Dekalog s. zu 932—935
Delila im Bunde mit den Philistern 211
— und Simson 301, 987
Delphin 826, 1053
Demetrius erhält von Alcimus eine goldene Krone 352
Demut 945, 959, 960, 962, *972*
Desperatio s. Verzweiflung
Dialektik 1012
Diamant (Maria) 861
Diomedes (Ungerechtigkeit) 969
— Seine Genossen in Vögel verwandelt 852
Discordia s. Zwietracht
Doeg erschlägt den Ahimelech und seine Mitpriester 115, 329
Dom (Paradies) 761
Donatus (Grammatik) 1011
Donner schreckt Israels Feinde 291
Dornen (Samische Sibylle) 913
Dornenkrone (Delphische Sibylle) 913
— (Synagoge) 926
Drache s. auch Basilisk, Leviathan
— (Astrologie) 1021
— (Klugheit) 966
— (Laster) 977
— (Neid) 982
— (Teufel) 998, 1006
— (Tod) 1042
— unter einem Baume 942
— aus einem Turm hervorgeholt 968
— Das Vögelchen Hydrus schlüpft in seinen Rachen 475
Dreiblatt (Kirche) 925
Dreieck (Dreieinigkeit) 1, 2 Anm., 16
— (Glaube) 961
Dreieinigkeit *1—15*, 759 Anm., 939
Dreifuß (Glaube) 961
Dreizack (Meer) 1053
Dreschen (Monatsbild) 1034—1038
Drudenfuß s. Pentagramm
Durchgang des Volkes Israel durch das rote Meer 133, 562, 565, 588, 773

E.

Eber (Teufel) 1003
— (Zorn) 991
Eberjagd s. Jagd
Ecclesia s. Kirche
Edelsteine (Apostel) 909
Eglon von Ehud beschenkt und dann getötet 461, *732*
Ehepaar s. auch Elternpaar
— , Streitendes (Zwietracht) 994
Ehud tötet den Eglon, nachdem er ihn beschenkt 461, 732
Eiche mit Trauben 811
Eidechse s. auch Salamander
— 995
Einhorn (Christus) 21, 56
— (Glaube) 961
— (Keuschheit) 975
— (Maria) 830
Eintracht 976

Eleasars Tod 377, 404, 424
Elefant (Keuschheit) 975
— (Mäßigkeit) 967
— durch List gefangen 308
Elemente 1027
Eli läßt Hanna hart an 783
— Samuel eröffnet ihm sein Gesicht 125
Elias verkündet Dürre 253, 569
— Raben bringen ihm Brot und Fleisch 168, 557
— erhält von der Witwe zu Zarpath zu trinken 82, 165
— bei der Witwe von Zarpath 190, 558, 699
— erweckt den Sohn der Witwe von Zarpath 576, 581
— Streit mit den Propheten Baals 175
— Auf sein Gebet entzündet sich das Brandopfer 543
— betet auf dem Berge Karmel 283
— läuft vor Ahabs Wagen her 730
— von Isebel mit dem Tode bedroht 110, 331, 705
— vom Engel aus dem Schlafe geweckt 286
— vom Engel in der Wüste gespeist 272
— fastet in der Wüste 143, 659
— Seine Hände werden von Elisa mit Wasser übergossen 139
— macht den Elisa zu seinem Jünger 162
— läßt Feuer auf die Abgesandten des Königs Ahasja fallen 293
— und Elisa gehen durch den Jordan 564, 570
— fordert den Elisa auf, einen Wunsch zu äußern 725
— fährt gen Himmel 532, 956
Elieser legt seine Hand unter Abrahams Hüfte 519
— bekommt von Rebekka zu trinken 46, 163
— schenkt der Rebekka goldene Ohrringe 614
— und sein Gefolge von Laban mit Wasser versorgt 264
Elisa gießt dem Elias Wasser über die Hände 139
— von Elias zum Jünger gemacht 162
— und Elias gehen durch den Jordan 564, 570
— von den Prophetenkindern empfangen 235
Elisa von Elias aufgefordert, einen Wunsch zu äußern 725
— heilt die Quelle von Jericho 550
— von Knaben verspottet 320, 328, 338, 349
— vermehrt das Öl der Witwe 544, 551, 668
— bei der Sunamitin 191
— von der Sunamitin gesucht 493
— Die Sunamitin zu seinen Füßen 220, 502
— schickt den Gehasi zu dem toten Sohn der Sunamitin 729
— erweckt den Sohn der Sunamitin 571, 577, 582
— Speisungswunder 559
— heilt Naeman vom Aussatz 140, 585
— weist Naemans Geschenke zurück 152
— betet, daß seinem Knaben die Augen geöffnet werden 595
— Auf sein Gebet werden die Syrer mit Blindheit geschlagen 294
— heißt dem Joram, die gefangenen Syrer mit Speise und Trank zu versehen 560
— Joram will ihn töten lassen 306
— verkündet wohlfeile Zeit in Samaria 279
— beklagt das künftige Königtum Hasaels 236
— von Joas besucht 494
— Bestattung 451
— Seine Gebeine erwecken einen Toten 578, 583
Elster (Arithmetik) 1014
— (Lebensalter) 1043
Elternpaar (4. Gebot) 933
Emilia s. Ämilia
Engel s. auch Gabriel, Raphael
— (Geburt Christi) 31
— (Matthäus) 31, 907
— (Ort der Verkündigung) 896
— Feuer über Jerusalem streuend 402
— am Gnadenstuhl 886
— Jesajas Lippen reinigend 616
— der thrakischen Kirche 687
— hört auf, Israel mit Pestilenz zu schlagen 310
— aus einem Ring schauend 1055
— , Vierköpfiger 907
Engelsturz 296, 710
Ephraim und Manasse von Jakob gesegnet 199, 388
Epiktet 912

Epikur (Unmäßigkeit) 967
Erbrechen (Unmäßigkeit) 985
Erde 926, 1027, *1052*
Erdscheibe (Kirche) 925
— (Synagoge) 926
Erhängter (Verzweiflung) 981
Erlösung s. zu 937—945
Erntearbeiten s. auch Heu-, Obst- und Weinernte
— (Monatsbild) 1033—1035
Erstgeburt der Ägypter erwürgt 458
Erstochene (Verzweiflung) 981
— (Zorn) 991
Esau verkauft das Recht der Erstgeburt an Jakob 147
— von Isaak gesegnet 686
Esel (Geburtsstätte Christi) 896
— (Lebensalter) 1043
— (Synagoge) 926, 955
— (Teufel) 1002
— (Trägheit) 988
— (Unbeständigkeit) 993
Eselin Bileams 869, 873
Esra betet nach dem Bau des Tempels 728
Essen und Trinken (Monatsbild) 1028, 1029, 1039
— — (Unmäßigkeit) 985
— — Die Ältesten Israels beim — 541
Essig (A. T.) 927
Esther. Ahasverus neigt sein Zepter gegen sie 53, 608, 905
— bittet bei Ahasverus für das Volk Israel 41, 608, 905
— erhält von Ahasverus einen versiegelten Brief 68
Etimasie 736
Euklid (Geometrie) 1015
Eule (Judentum) 929
— (Lebensalter) 1043
— (Zorn) 991
Euripides 912
Europa und Jupiter 855
Eva s. auch Adam
— (Maria) 784
— (Synagoge) 955
— Ihre Erschaffung 419, 426
— unter dem Baume der Erkenntnis 940
— nimmt die Frucht vom Baume 427
Evangelien 907
Evangelisten s. zu *907—908*, 944, 951, 955
Evangelistensymbole 31, 735, *907*, 955
Evilmerodach zerstückelt den Leichnam Nebukadnezars 425
Ezechias s. Hiskia
Ezechiel s. Hesekiel

F.

Fabius Maximus Cunctator (Klugheit) 966
Fackel (Klugheit) 966
— (Mond) 1054
— (Sibyllen) 913
— (Sonne) 1054
— (Unkeuschheit) 986
Fackeln (h. Geist) 781
— sich in einem Brunnen entzündend 857
Fässerbereifung (Monatsbild) 1035
Fahne s. auch Kreuzfahne
— , Zerbrochene (Synagoge) 926, 928, 955
Falke (Lebensalter) 1043
Falkenjagd s. Jagd
Fastnachtsbelustigungen (Monatsbild) 1029
Feder s. Schreibfeder
Feigenbaum, Unfruchtbarer, s. Gleichnis
Feigheit 968, *987*
Fell s. Vließ
Fels (Christus) 27
— mit zwei Fußspuren (Ort der Auferstehung) 896
Festtage 1040
Feuer (Hölle) 770
— wird geschürt (Lebensalter) 1044
— , Ewig brennendes (Maria) 853
Feuerofen. Die drei Männer im — (Christus) 188, 205, 471
— — (Mariä Heimsuchung) 889
— — (Geduld) 970
— Die ihn schürenden Männer werden von den Flammen ergriffen 777
Feuersäule, vor Israel herziehend 694
Fides s. Glaube
Finsternis. Scheidung vom Licht 710
— , Ägyptische 711
Fisch (Mäßigkeit) 967
— (Meer) 1053
Fische s. auch Heringe
— (Getaufte) 947
— (Mitglieder der Kirche) 916
— , Drei (Dreieinigkeit) 3
Fischer finden eine goldene Tafel 878
Fischfang (Monatsbild) 1029, 1030, 1035
Flamme (Glaube) 961
— (Liebe) 963
Flammen (h. Geist) 780
Flasche (Lebensalter) 1043

Fledermaus (Lebensalter) 1043
— (Neid) 982
Fledermausflügel 992, 1007, 1042
Flügel s. Fledermausflügel
Flüsse 1056
Flußgötter 1056
Fortitudo s. Tapferkeit
Fortuna, das Glücksrad drehend 1047
Frau s. auch Weib
— mit demütiger Gebärde 972
— oder Frauenkopf in einem Herzen 933
— mit Krone und Fledermausflügeln 992
Frauenkopf mit Nimbus aus Edelsteinen 977
Friede 57, 762, 830, 888, 961, *976*
Friedenstempel zu Rom stürzt ein s. zu 79—80
Frömmigkeit 960
Früchte (Tugenden) 941
Fuchs (Lebensalter) 1043
— (Teufel) 1000
— (Ungerechtigkeit) 969
— (Unmäßigkeit) 985
Füllhorn (Erde) 1052
— (Hoffnung) 962
Füße. Drei sich gegenseitig an den — haltende Personen 6
Füttern (Monatsbild) 1031, 1037, 1038
Fuß über einer Schale (Fußwaschung) 896
Fußspuren (Ort der Himmelfahrt) 896
Fußtritt (Zorn) 991

G.

Gabriel 786, 830, 951
— richtet den Daniel auf 621
— verkündet dem Daniel die Ankunft Christi 77
Gad 936
— geboren 724
Galgen (7. Gebot) 933
Gans (Lebensalter) 1043
Garten, Verschlossener (Maria) 801, 830, 870
Gebäude (Kirche) 917
Gebetbuch (Lebensalter) 1043
Gebetsstunden (Lebensalter) 1045
Gebote, Die zehn, s. zu 932—935
— — Moses mit den — 394, 540
Geduld 945, *970*
Gefäße. Aus einem wird in das andere gegossen 967
Gehasi von Elisa zu dem toten Sohn der Sunamitin geschickt 729
— mit Aussatz bestraft 625
Gehorsam 945, *973*
Geier (Lebensalter) 1043
— brütet Eier aus 815
Geißel (Sibylla Agrippa) 913
Geißelung einer Jungfrau 368
Geist, H., s. auch Dreieinigkeit
— s. zu 778—781
— Ausgießung des — s. zu *536—544*, 1052
— Gaben des — *779*, 786
Geiz 977, 978, *983*
Geld oder Geldstücke (Liebe) 963
— (Rhetorik) 1013
— (Unkeuschheit) 986
— in einem Herzen (10. Gebot) 933
Geldbörse s. auch Beutel
— (Geiz) 983
— (Liebe) 963
— (Synagoge) 926
Geldkiste (Geiz) 978, 983
— (Liebe) 963
— in einem Herzen (10. Gebot) 933
Geldsack (Geiz) 983
— (Klugheit) 966
Geometrie 1015
Gerechtigkeit 57, 830, 888, 908, 945, 961, *969*
Gericht, Jüngstes, s. zu 39—41, *740 f.* und 862 f.; 1055
Gerippe (Tod) 1042
Gesetzbuch (Gerechtigkeit) 969
Gesetzestafeln (Altes Testament) 907
— (Glaube) 961
— (Synagoge) 926
— Moses mit den — 394
Gesetzgebung auf Sinai 266, 540
— Das Gesicht des Moses strahlt dabei 184
Gesichter, Zwei oder drei (Janus) 1027, 1028
— — (Klugheit) 966
— Drei (Dreieinigkeit) 5
— — (Teufel) 1007
— — (Zeit) 1045
Getreide vom Himmel fallend 849
Gewand lösendes Mädchen (Unkeuschheit) 986
— zerreißende Frau (Synagoge) 926
— — (Zorn) 991
Gewichtsfälscher (Ungerechtigkeit) 989
Gibeoniter überlisten Josua 510
Gideon vom Engel des Sieges vergewissert 280, 523
— läßt die Gefäße zerschlagen 399
— züchtigt die Ältesten von Sukkoth 775
— Seine Bestattung 448

Gideons Vließ (Christus) 49, 65, 524
— — (Maria) 803
Glaube 830, 945, *961*
Glaubensbekenntnis, Apostolisches 936
Gleichnis vom großen Abendmahl s. zu 626—627
— von den Arbeitern im Weinberge s. zu 628—629, 1046
— von den Böcken und Schafen s. zu 630—631
— vom unfruchtbaren Feigenbaum s. zu 632—633
— vom verlorenen Groschen 898
— vom ungerechten Haushalter s. zu 634—635
— vom guten Hirten 533, s. zu 636—637
— von der königlichen Hochzeit s. zu 638—639
— von den anvertrauten Pfunden 755
— vom reichen Mann und armen Lazarus s. zu 640—641, 759
— vom Sämann s. zu 642—643
— vom barmherzigen Samariter 597
— vom großen Schuldner s. zu 644—645
— vom verlorenen Sohn 224, 518, s. zu 646—647
— vom Unkraut unter dem Weizen s. zu 648—649
— von den Weingärtnern 361, s. zu 650—651
Globus (Erythräische Sibylle) 913
Glocke (3. Gebot) 933
Glocken (Musik) 1017
Glück 1047
Glücksrad 1047
Gnadenstuhl (Deckel der Bundeslade mit den beiden Cherubim) 886
— (Dreieinigkeit) 12
Götze (Synagoge) 955
— Anbetung desselben 932, 980
— Der Bel zu Babel 157, 472
— Sturz des Dagon vor der Bundeslade 108
— Jerobeam läßt Götzenbilder aufstellen 677
— Josia zerstört die Götzenbilder 682
— in Gestalt einer Jungfrau mit Kind 113
— erscheint dem Nebukadnezar im Traum 71, 111
— Drei Juden weigern sich, den Götzen Nebukadnezars anzubeten 155
— Sturz der Götzenbilder in Ägypten 80
Goliath von David getötet 150, 465
Gomorrha s. Sodom
Gott Vater s. auch Dreieinigkeit
— — 16—17
— — erschafft die Vögel 158
— — geht im Paradiese 204
— — Warnung vor Mißbrauch seines Namens 252
Grab (Bestattung Christi) 896
Graben (Monatsbild) 1029—1031
Grammatik 1011
Granatapfel (Christus) 25
— (Kirche) 918
Gregor d. Gr. 908
— Messe 953
Greif (Christus) 22
— (Demut) 972
— (Teufel) 1006
Greife 992
Greis (Gott Vater) 17
— (Welt) 1052
Griffel (Phrygische Sibylle) 913
Groschen, Der verlorene, s. Gleichnis
Guitarre (Musik) 1017
Gula s. Unmäßigkeit

H.

Habakuk 936
— bringt dem Daniel Speise 169, 473, 504, 890
Hacken s. Graben
Hände, Drei (Rhetorik) 1013
Hagar und Ismael in der Wüste 607
Hahn (Buße) 950
— (6. Gebot) 933
— (Unkeuschheit) 933, 986
— (Unmäßigkeit) 985
— (Wachsamkeit) 950
Hakenkreuz 1010
Halbmond s. Mondsichel
Halm mit Hostien 954
Ham verhöhnt seinen Vater Noah 317, 336, 345
Haman wird gehängt 359, 470, 639
Hammer (Lebendes Kreuz) 955
Hanani von Asa ins Gefängnis geworfen 350
Hand (Gott Vater) 16
— (Tiburtinische Sibylle) 913
— zum Schwur erhoben (2. Gebot) 933
— Gottes (Hoffnung) 962
Hanna (Mutter Samuels) betet um einen Sohn 657
— von Eli hart angelassen 783
— weiht ihren Sohn dem Tempeldienst 102

Hanna (Weib des Tobias) trauert um ihren Sohn 897
Hanun beschimpft die Gesandten Davids 330, 347
Harfe (Musik) 1017
Hasael. Elisa beklagt dessen künftiges Königtum 236
Hase (Feigheit) 987
— von Hunden gehetzt 1006
Hasen, Drei (Dreieinigkeit) 4
Hasenjagd s. Jagd
Haupt, Abgeschlagenes (Gerechtigkeit) 969
Haushalter, Ungerechter, s. Gleichnis
Heidenchristen 917
Heliodor gegeißelt 241
Helm (Rhetorik) 1013
Henne (Grammatik) 1011
— (Lebensalter) 1043
— auf dem Neste (Beharrlichkeit) 974
Henoch von Gott der Erde entrückt 526
Heringe 859
Hermes Trismegistus 912
Herodes (Neid) 963
Herz (Liebe) 963
— mit einem Frauenkopf oder mit Mann und Frau 933
— mit einer Geldkiste oder einem Geldstück 933
— Christi, Durchbohrtes 35
Hesekiel 908, 936
— sieht die Herrlichkeit Gottes 187
— Gott befiehlt ihm, aufrecht zu stehen 619
— weissagt die Auferstehung der Toten 672, 750
— Verschlossene Pforte 55, 70, 805, 876
— sieht Wasser aus dem Tempel fließen 141, 154
— vom Engel durch das Wasser geführt 700
Heuernte (Monatsbild) 1033—1035
Hexagramm in einem Kreis (Welt) 1049
Hieronymus 908
Himmel 1055
Himmelsleiter Jakobs 371, 527, 763
Himmelspforte (Maria) 790
Hiob 641
— (Geduld) 970
— Festmahl seiner Kinder 766
— geduldig 267
— von drei Freunden getröstet 495
— gedenkt seines früheren Glückes und jetzigen Elendes 275
Hiob vom Teufel mit Schwären geschlagen und von seinem Weibe gekränkt 339
Hirsch (Christus) 24
— (Beharrlichkeit) 974
— (Taufe) 946
— an der Brust eines Weibes (Erde) 1052
Hirte, Guter, s. auch Gleichnis
— — (Christus) 38
Hiskia läßt den Tempel reinigen 247
— betet bei seiner Erkrankung 172, 179
— durch Vermittlung des Jesaja geheilt 613
— Seine Genesung an der Sonnenuhr angezeigt 418, 691, 804
— erhält Geschenke vom König zu Babylon 95
— zeigt den Gesandten aus Babylon seine Schätze 153
Hispida (Vogel) s. Isida
Hobab von Moses aufgefordert, mit in das verheißene Land zu ziehen 159
Hochzeit, Königliche, s. Gleichnis
Hölle s. Verdammnis
Hoffnung 830, 945, 962
Hoherpriester (Synagoge) 928, 955
Holofernes (Feigheit) 968
— von Judith enthauptet 894
Holzgewinnung 1028, 1029, 1038, 1039
Horatius Cocles (Tapferkeit) 968
Horn (Delphische Sibylle) 913
Hornbläser (Monatsbild) 1030, 1032
Hosea 936
Hostien (Abendmahl) 951—955
— (Kirche) 925, 955
— auf dem Lebensbaum 939—941
Hostienmühle 951
Hühner von einer Frau gefüttert 921
Humilitas s. Demut
Hund (Glaube) 961
— (Lebensalter) 1043
— (Neid) 982
— (Teufel) 1006
— (Zorn) 991
— Cyrus von einer Hündin gesäugt 846
Hundskopf (Dialektik) 1012
Hur von Juden angespien 322
Husai verläugnet vor Absalom seine wahre Meinung 316
Hyäne (Geiz) 977
Hydrus (Vogel) 475

J.
Jabes, Die Einwohner von — nehmen Sauls Leichnam von der Mauer 433
Jael tötet den Sisera 734, 893
Jagd (Lebensalter) 1044
— (Monatsbild) 1028, 1031, 1032, 1036
Jahr 1027
Jahreszeiten 1027
Jakob bringt Esau um das Recht der Erstgeburt 147
— bringt dem Isaak Speise 181, 507, 512
— Isaak befühlt dessen Hände 520
— von Isaak gesegnet 198, 646
— flieht vor Esau zu Laban 104
— und die Himmelsleiter 371, 527, 763
— und Rahel am Brunnen 164, 709
— dient um Rahel 628
— verschmäht Lea um Rahel 420
— und Laban streiten auf dem Berge 148
— und Laban essen auf dem Steinhaufen 166
— ringt mit dem Engel Gottes 521, 872
— Rückkehr von der Flucht vor Esau 121
— beim Tode der Rahel 387
— schenkt Josef den bunten Rock 61
— schickt Josef nach seinen Brüdern auf das Feld 738
— empfängt Josefs Rock mit der Nachricht von dessen Tode 210, 256, 428, 438
— erfährt, daß Josef lebt 575
— zieht nach Ägypten 105
— von Josef in Ägypten versorgt 182
— Josef legt die Hand unter dessen Hüfte 522
— segnet Josefs Söhne 199, 388
— segnet seine Söhne 200
— segnet Simeon und Levi 652
— segnet Juda 476
— Tod 389
— bestattet 447
Jakobus d. Ä. 936
— d. J. 936
Janus 1027, 1028
Japheth und Sem bedecken die Scham Noahs 443
— — von Noah gesegnet 197
Jasobeam tötet 800 Feinde 292
Ichneumon s. Wiesel
Idol s. Götze
Idolatria s. Unglaube
Jephthah zum Herrn von Gilead erhoben 231
— besiegt die Ammoniter 479
— Seine Tochter beklagt ihre Jungfrauschaft 362
— opfert seine Tochter 356, 877
Jeremia 908, 936
— von Pashur gemißhandelt 340
— weissagt die babylonische Gefangenschaft 712
— weint über Jerusalem 240
— Urteil der Fürsten über seine Reden 174
— vor Zedekia geführt 333
— in den Kerker geworfen 341
— in die Grube geworfen 452
— aus der Grube geholt 484
— gesteinigt 406, 667
— beweint 364
Jericho. Elisa heilt die Quelle daselbst 550
— Fall der Mauern 79
Jerobeam läßt Götzenbilder aufstellen 677
— Heilung seiner verdorrten Hand 600, 606, 611
— schickt sein Weib zu Ahia 612
Jerusalem (Kirche) 917
— (Synagoge) 926
Jesaja 908, 936
— sieht die Herrlichkeit des Herrn 185
— Seine Lippen von einem Seraphim gereinigt 616
— weissagt von der Jungfrau, die einen Sohn gebären wird 54
— weint über Jerusalem 239
— sieht die Herrlichkeit Jerusalems 186
— verkündet dem Hiskia seine Genesung 613
— zersägt 375, 405, 666
Jesse (Wurzel) 69, 796, 875
Jesusknabe mit Lamm und Passionswerkzeugen 35
— auf dem Kreuze schlafend 35
— mit Rosen in einem Korbe 37
— Trauben ausdrückend 36
— die Sünden waschend 949
Jethro besucht den Moses 885
Igel (Zorn) 991
Ignavia s. Feigheit
ihs (Monogramm Jesu) 19
Inconstantia s. Unbeständigkeit
Infidelitas s. Unglaube

Injustitia s. Ungerechtigkeit
Invidia s. Neid
Joab ersticht den Abner 304
— ersticht den Amasa 305
— von einem Weibe aus Abel-Beth-Maacha beruhigt 866
Joachim s. zu 782—783
Joahas Erlösung 618
Joas von Israel besucht den Elisa 494
Joas von Juda wird ermordet 665
Joel 936
Johannes Ev. 907, 936
— und Petrus heilen den Lahmen 574
— sieht den Thron Gottes 193
— sieht das mit der Sonne bekleidete Weib 59, 906
— sieht den Menschensohn mit der Sichel 756
— sieht den Reiter mit Schwert und Kronen 757
— sieht die Braut des Lammes 769
Johannes d. T. (Lebensbaum) 938
Jojada läßt den Tempel bewachen 245
Jona 936
— entzieht sich dem göttlichen Auftrage 177
— vom Schiffsherrn geweckt 287
— ins Meer geworfen und vom Walfisch verschlungen 436, 453
— vom Walfisch ausgespien 486
— unter der Kürbisstaude 632
Jonathan. Seine Augen werden durch Honig gestärkt 594
— Seine Freundschaft mit David 718
— Abschied von David 358
— von David betrauert 675
— Makkabäus von Tryphon überlistet 307
— — Trauer über seinen Tod 441
Joram tötet seine Brüder 117, 651
— gibt auf Elisas Geheiß den gefangenen Syrern zu essen 560
— will den Elisa töten 306
Jordan 1056
Josaphat s. Barlaam
Josaphat erhält Kleinvieh als Geschenk 226
Josef 936
— erhält von Jakob einen bunten Rock 61
— und seine Brüder 89
— wird zu seinen Brüdern auf das Feld geschickt 738
— kommt zu seinen Brüdern auf das Feld 254
Josef wird von seinen Brüdern ergriffen 300
— wird von seinen Brüdern der bunte Rock ausgezogen 366
— Seine Brüder wollen ihn töten 650
— in die Zisterne geworfen 446
— an die Ismaeliten verkauft 255
— von Ruben nicht mehr in der Zisterne gefunden 492
— Jakob erhält Josefs Rock mit der Nachricht von dessen Tode 210, 256, 428, 438
— an Potiphar verkauft 257
— von Potiphars Weib beschuldigt 311
— legt die Träume der Gefangenen aus 743
— deutet Pharaos Träume 124
— von Pharao erhöht 477, 678
— fährt in Pharaos Wagen 227, 528
— füllt Pharaos Kornscheuern 538
— Seine Brüder knien vor ihm 731
— läßt seinen Brüdern die Füße waschen 265
— bewirtet seine Brüder 539
— gibt sich seinen Brüdern zu erkennen 513
— verzeiht seinen Brüdern 653
— gibt seinen Brüdern Feierkleider 745
— Jakob erfährt, daß er lebt 575
— versorgt Jakob in Ägypten 182
— legt seine Hand unter Jakobs Hüfte 522
— Seine Söhne von Jakob gesegnet 199, 388
— beim Tode Jakobs 389
— bittet Pharao, seinen Vater in Kanaan bestatten zu dürfen 429
Josia läßt die Götzenbilder zerstören 682
— Trauer über dessen Tod 440
Josua und Kaleb mit der Traube s. Kundschafter
— zum Nachfolger des Moses geweiht 160
— beruft zwölf Männer 161
— beschneidet die in der Wüste geborenen Kinder Israels 86
— und Achan (7. Gebot) 934
— erobert Ai und läßt dessen König an einen Baum hängen 460
— läßt den gehängten König von Ai abnehmen 431
— von den Gibeonitern überlistet 510
— heißt die Sonne stillstehen 417, 567, 690

Josua. Sein Hohespriestertum vom Teufel bestritten 156
Ira s. Zorn
Irrglaube s. Unglaube
Isaak. Verkündigung seiner Geburt 44
— Geburt 60, 723
— Beschneidung 84
— Entwöhnung 97
— trägt das Holz zu seiner Opferung 354, 384
— von Abraham gebunden 299
— Opferung 385
— nimmt Rebekka zum Weibe 880
— betet für Rebekka um Kinder 656
— erhält das Erbe Abrahams 647
— wohnt beim Brunnen des Lebendigen und Sehenden 545
— erntet hundertfältig 642
— erhält von Jakob Speise 181, 507, 512
— betastet die Hände Jakobs 520
— segnet Jakob 198, 646
— segnet Esau 686
— bestattet 445
Isaschar 936
Is-Boseth wird ermordet 733
Isebel bedroht den Elias mit dem Tode 110, 331, 705
— läßt Naboth steinigen 208, 332
— aus dem Fenster gestürzt 681
Isida (Vogel) 819
Ismael und Hagar in der Wüste 607
Israel s. Jakob
Israel (Volk) wird Segen verheißen 554
— Auszug aus Ägypten 459
— geht durch das rote Meer 133, 562, 565, 588, 773
— wird das Land Kanaan verheißen 192, 202
Jubal und Thubalkain schmieden Nägel 369
Juda 936
— und Thamar 194
— von Jakob gesegnet 476
Judas Ischarioth. Selbstmord s. zu 325 bis 326
— — (Verzweiflung) 962, 981
— Makkabäus reinigt den Tempel 250
— Thaddäus 936
Jude (Synagoge) 955
Judenchristen 917
Judenhut 926, 930
Judentum s. zu 929—931
Judith enthauptet den Holofernes 894
Jüngling mit Lockenhaar (Leben) 1041
Jüngstes Gericht s. Gericht
Jungfrau mit Kind (Götzenbild) 113
— geschmückt 1044
Jungfrauen, Die klugen und törichten 295, 754, 917, 925, 926
Jupiter und Europa 855
Justitia s. Gerechtigkeit

K.

Kadaver (Tod) 1042
Käfig mit Vogel (Hoffnung) 962
Kälte (Monatsbild) 1028, 1029, 1039
Kästchen (Cumanische Sibylle) 913
Kain pflügt 1025
— tötet Abel 297, 335, 381
— flieht vor dem Angesichte Gottes 176
Kaiser (Gott Vater) 17
Kalader s. Charadrius
Kalander s. Charadrius
Kalb s. auch Stier
— (Lebensalter) 1043
— , Goldenes, von Moses zerstört 107
— in Wolken 838
Kaleb und Josua mit der Traube s. Kundschafter
Kalender 1028—1039, *1040*
Kamel (Gehorsam) 973
— (Mäßigkeit) 967
— (Zorn) 977
Kanaan. Sein Besitz dem Volke Israel verheißen 192, 202
Kanne (Lebensalter) 1043
Karabas (Vogel) 812
Karmel. Elias betet daselbst 283
Katze (Lebensalter) 1043
Kelch s. auch Pokal
— (Abendmahlssaal) 896
— (Glaube) 961
— (Kirche) 925, 955
— (Lamm Gottes) 32
— mit nach unten gerichteter Schale 926
Kelter (Christus) 209, 952
Keltern (Monatsbild) 1036, 1037
Kerze (Glaube) 961
Kette (Lybische Sibylle) 913
Keule (Tapferkeit) 968
— in der Hand eines Narren (Torheit) 984
Keuschheit 975
Kind mit drei Oberkörpern (Christus) 30
— , das ein Schloß öffnen will 831
Kinder (Seelen) 759
— über Büchern (Grammatik) 1011
— — (Lebensalter) 1044

Kinder im Arm gehalten oder an der Mutterbrust 963
— , Spielende (Lebensalter) 1044
— , eine Tür öffnend 831
Kindermord, Bethlehemitischer, s. zu 114—119
Kirche (Ecclesia) s. zu *914 f.*, *926*, 955
Kirchenmodell 925, 961
Kirchenportal (Himmel) 761
Kirchenväter, Die vier 908
Kitze (Lebensalter) 1043
Kladrius s. Charadrius
Klappstuhl s. Stuhl
Kleobulus 912
Klugheit 908, 962, *966*
Knaben, Drei (Dreieinigkeit) 11, 759
Kodrus opfert sich 378, 407
Könige, Die h. drei, erblicken den Stern 73, 96
— , Vier (Weltreiche) 1052
Köpfe, Drei, an einem Leib 5
— , Blasende 1057
Kompaß (Hoffnung) 962
Korah, Dathan und Abiram von der Erde verschlungen 589, 774
Kores s. Cyrus
Kranich (Gerechtigkeit) 969
Krankheit (Monatsbild) 1030, 1032
Kranz (Lebensalter) 1043
— (Cimmerische Sibylle) 913
Krebs (Unbeständigkeit) 993
Kreis (Ewigkeit) 16
— mit Hexagramm (Welt) 1049
Kreise, Drei (Dreieinigkeit) 2
Kreisel (Lebensalter) 1043, 1044
Kreuz s. auch Ankerkreuz, Antoniuskreuz, Hakenkreuz, Passionskreuz
— (Christus) 18
— (Demut) 972
— (Glaube) 961
— (Golgatha) 896
— (Lebensbaum und Lebensbrunnen) 937 f.
— (Sibyllen) 913
— Christi. Eine davor die Hände faltende Person 976
— , Grünendes 941
— , Lebendes 955
Kreuzfahne (Auferstehung) 896
— (Hoffnung) 962
— (Kirche) 925
— (Phrygische Sibylle) 913
— (Tapferkeit) 968
— vom Lamm getragen *32*
Kreuzstab (Kirche) 925
Krieger mit Lanze und Schwert (Ungerechtigkeit) 989
Krippe (Cumanische Sibylle) 913
Krönung der Seele durch Christus 760
Kröte (Geiz) 983
— (Meer) 1053
— (Tod) 1042
— (Unkeuschheit) 986
Krokodil, einen Einsiedler tragend 824
Krone (Gott Vater) 8, 17
— (Beharrlichkeit) 974
— (Gerechtigkeit) 969
— (Glaube) 961
— (Hoffnung) 962
— (Kirche) 917, 925
— (Leben) 760, 1041
— (Philosophie) 1018
— (Synagoge) 926
— aus Federn 984, 1007
Krücke (Lebensalter) 1043, 1044
Krug (Medizin) 1020
— , Goldener, mit Manna 48, 800
Kruzifixus (Lebendes Kreuz) 955
— (Lebensbaum und Lebensbrunnen) 937 f.
— (Wagen des Aminadab) 907
Künste 1011—1017
Kugel s. Weltkugel
Kuh. Opferung der roten — 397
Kundschafter mit der Traube 26, 136, 355, 396, 930
Kuß (Unkeuschheit) 986

L.

Laban bringt Wasser für Elieser und dessen Gefolge 264
— Jakob flieht zu ihm 104
— und Jakob streiten auf dem Berge 148
— und Jakob essen auf einem Steinhaufen 166
Lamech von seinen Frauen geschlagen 344
Lamm (Christus) 10, 31, *32*, 38
— (Geduld) 970
— (Lebensbaum) 938
— (Lebensbrunnen) 944
— (Liebe) 963
— (Mäßigkeit) 967
— (Sanftmut) 971
— (Erythräische Sibylle) 913
— , Apokalyptisches 779, 955
— Braut des apokalyptischen Lammes 769
— von einem Engel geopfert 45
Lampe (Phrygische Sibylle) 913
Lampen (Gaben des h. Geistes) 779

Landwirtschaft 1025
Lanze (Golgatha) 896
— (Rhetorik) 1013
— (Synagoge) 926
— (Tod) 1042
Laster 945, *977—994*
Laterne (Persische Sibylle) 913
Lazarus, Der arme, s. auch unter Gleichnis
— — 759
Lea von Jakob verschmäht 420
Leben 1041
Lebende. Legende von den drei Lebenden und Toten 1042
Lebensalter 1043—1046
— (Glücksrad) 1047
Lebensbaum 42, 759, *937—942*
Lebensbrunnen 943, 944
Lehnstuhl s. Stuhl
Leichnam (Tod) 1042
Leiter (Laster) 978
— (Philosophie) 1018
— (Tugenden) 958
Leitern, Zwei (Demut) 972
Leonidas (Tapferkeit) 968
Lesen (Lebensalter) 1044
Leuchter (Glaube) 961
— (Kirche) 917
— , Siebenarmiger 99
Levi 936
— von Jakob gesegnet 652
Leviathan 770
— von Gott mit der Angelrute gefangen 408
Levite, Der, besucht seinen Schwiegervater 887
Licht 995
— Seine Scheidung von der Finsternis 710
Licinius. Lucius (Tapferkeit) 968
Liebe 830, 945, *963*
Lilie (Keuschheit) 975
— (Lebensalter) 1044
— (Maria) 791
Lilienkreuz 1041
Lilienkrone 735
Lineal (Architektur) 1022
Löwe (Babylonisches Reich) 1052
— (Beharrlichkeit) 974
— (Christus) 33, 489, 490
— (Leben) 1041
— (Lebensalter) 1043
— (Mäßigkeit) 967
— (Markus) 31, 907
— (Römisches Reich) 1052
— (Stolz) 992
— (Tapferkeit) 968
Löwe (Teufel) 735, 996, 1006
— (Tod) 1042
— (Wachsamkeit) 490
— an der Brust eines Weibes (Erde) 1052
— zerreißt einen ungehorsamen Propheten 663
— erweckt seine Jungen durch Brüllen zum Leben 489, 827
— , Weiblicher, mit Jungen 963
— mit auf ihm reitendem Knaben 762
Löwen, Drei (Dreieinigkeit) 3
— , Zwölf, am Throne Salomos 786, 910
Löwenfell (Tapferkeit) 968
Löwengrube s. Daniel
Logik s. Dialektik
Longinus (Kirche) 924
Lorbeer (Sibyllen) 913
Lot von Abraham befreit 455
— wäscht den beiden Engeln die Füße 263
— aus Sodoms Untergang gerettet 456, 506
— Sein Weib wird zur Salzsäule 664, 836
Lukas 907
Luna s. Mond
Luxuria s. Unkeuschheit
Luzifer gestürzt 688

M.

Männer, Drei (Dreieinigkeit) 7, 8
— — bei Abraham 14, 180, *262*, 268, 298, 499, 715, *737*
— — betende (Erdteile) 1052
— — im feurigen Ofen (Christus) 188, 205, 471
— — — (Geduld) 970
— — — (Maria) 889
Mäßigkeit 908, 960, *967*
Mästen s. Füttern
Mäuse an den Wurzeln eines Baumes 942
Magnet (Maria) 832
Majestas Domini s. Rex gloriae
Makkabäus, Jonathan, s. Jonathan
— , Judas, s. Judas
Maleachi (oder Malachias) 936
Maler (Astronomie) 1016
Malerei 1023
Manasse s. Ephraim
Manasse im Gefängnis *222*
Manna im goldenen Krug 48, 800
Mannalese 271, 549, 553, 698, 702
Manoah ladet den Engel zum Essen ein 508

Mansuetudo s. Sanftmut
Mantel, einem Armen gegeben 963
Mantelschaft Marias s. zu 862 f.
Mara. Moses macht das Wasser daselbst süß 548
Mardochai auf des Königs Pferd gesetzt 238
Maria. Auf sie bezügliche Sinnbilder 784—906
— (bei der Dreieinigkeit) 11
— (Geburt Christi) 31
— (im Glücksrad) 1047
— (bei der Hostienmühle) 951
— (Kirche) 923, 955
— (beim Lebensbaum und Lebensbrunnen) 938, 940, 944
— mit entblößter Brust 40 und zu 862—868
— mit dem Kinde erscheint dem Kaiser Augustus 74
— in der Glorie 739
— Kränze windend 11, 759
— mit Schwert 891
— auf dem Teufel stehend 892
Maria von Ägypten (beim Lebensbrunnen) 944
Maria Magdalena (beim Lebensbrunnen) 944
Markus 907
Matthäus 907, 936
Matthias 936
Mauerkrone s. Krone (Synagoge)
Mauernimbus s. Nimbus
Maulwurf (Geiz) 983
Medizin 1020
Meer 926, 1027, *1053*
— Israels Durchgang durch das rote — 133, 562, 565, 588, 773
— , Ehernes 138
— , Gläsernes, der Offenbarung 948
Melchisedek und Abraham 88, 269, 383
Mene, tekel 751
Mensch (Geburt Christi) 31
— (Matthäus) 31, 907
Menschensohn mit der Sichel 756
Mesa opfert seinen Sohn 374
Messe s. Abendmahlslehre
— Gregors 953
Messer der Beschneidung 926
Meßinstrument (Mäßigkeit) 967
Metallurgie 1024
Meteore 850
Micha 936
Micha weissagt Ahabs Tod 278, 713
— erhält von Zedekia einen Backenstreich 312
Michael kämpft gegen den Satan 251
Michal läßt David entkommen 109, 481, 863
— verspottet David 422
— trauert 899
Mildtätigkeit s. Liebe
Mirjam. Ihr Lobgesang nach dem Durchgang durch das rote Meer 214
— vom Aussatz geheilt 215, 573, 584
— Ihr Tod 901
Misericordia s. Barmherzigkeit
Mitra. Weib mit — (Kirche) 922
Mönch (Unbeständigkeit) 993
Mohr (Tod) 1042
Monate 1027—1039
Mond 735, 938, 1027, *1054*
— (Kirche) 919
— (Maria) 788
— (Synagoge) 919
Mondsichel 2, 1054
Monerus (Vogel) 1012
Monogramm Christi 20, 963
— Jesu 19
Mord 989
Mors s. Tod
Moses 936
— im Fluß ausgesetzt 132
— zerbricht die Krone Pharaos 112
— erschlägt einen Ägypter 457
— flieht vor Pharao nach Midian 106
— als Hirt 636
— Gott erscheint ihm im feurigen Busch 47, 63, 75, 500, 799
— kehrt nach Ägypten zurück 228
— Aaron küßt ihn auf dem Berge 884
— verhandelt mit Pharao 315
— verwandelt Wasser in Blut 546
— teilt das rote Meer 547
— macht das Wasser zu Mara süß 548
— schlägt eine Quelle aus dem Felsen 81, 393, 421, 430, 708, 951
— betet während der Schlacht mit gestützten Armen 697, 716
— von Jethro besucht 885
— Das Volk Israel verspricht ihm Gehorsam 719
— verbietet dem Volke Israel, den Berg Sinai zu betreten 501
— empfängt die zehn Gebote 394, 540
— besteigt den Berg Sinai, während Aaron wartet 693
— fastet 40 Tage auf dem Berge Sinai 142, 658

Moses weiht Aaron zum Hohenpriester 134
— zerstört das goldene Kalb 107
— läßt die Anbeter des goldenen Kalbes töten 706, 746
— betet für das Volk Israel 173
— neigt sich vor der Herrlichkeit Gottes 183
— Sein Antlitz strahlt bei der Gesetzgebung 184
— bestreicht Aaron mit Opferblut 605, 615
— läßt den Gotteslästerer steinigen 707
— fordert den Hobab auf, mit in das verheißene Land zu folgen 159
— Sein Geist geht auf die 70 Ältesten über 542
— bittet den Herrn, Mirjam vom Aussatz zu heilen 215, 573, 584
— schickt Kundschafter nach Kanaan 170
— soll gesteinigt werden 206
— errichtet die eherne Schlange 373, 398, 435
— weiht Josua zu seinem Nachfolger 160
— verheißt dem Volke den rechten Propheten 696
— segnet die zwölf Stämme Israels 201
— steigt auf den Berg Nebo 531
— Gott zeigt ihm das Land der Verheißung 685
Mühle s. Hostienmühle
Müller (Rhetorik) 1013
Muscheln (Maria) 818
Musik 978, *1017*, 1032
Myrrhenbusch in der Hand Marias 892

N.

Nabal. Davids Zorn gegen ihn wird durch Abigail besänftigt 217, 864
Naboth gesteinigt 208, 332
Nacht 1027
Nachtigall (Musik) 1017
Naeman vom Aussatz befreit 140, 585
— Seine Geschenke von Elisa zurückgewiesen 152
Naemi beklagt ihre beiden Söhne 432, 439
Name Gottes. Warnung vor Mißbrauch desselben 252
Napf (Cumanische Sibylle) 913
Naphtali 936
Narr (Torheit) 984
Nathan bewegt David zur Buße 218, 601, 644
Natter s. Schlange
Nebukadnezar (Babylonisches Reich) 1052
— sieht im Traum ein Götzenbild 71, 111
— Daniel deutet ihm den Traum 127
— Drei Juden weigern sich, sein Götzenbild anzubeten 155
— sieht im Traum einen großen Baum 376, 403
— von Daniel zur Wohltätigkeit ermahnt 634
— wird wieder in sein Reich eingesetzt 620
— soll Daniel ausliefern 324, 334
— nimmt Zedekia gefangen 661
— Heeresmusterung 749
— Sein Leichnam von Evilmerodach zerstückelt 425
Nehemia zieht nachts in Jerusalem ein 237
— befreit die Armen von der Schuldenlast 469
— vertreibt die Händler am Sabbath 249
Neid 963, 977, *982*
Neptun 1053
Nero (Ungerechtigkeit) 969
Nest s. auch Vogelnest
— mit Henne (Beharrlichkeit) 974
Netz (Kirche) 916
— mit Sperling (Demut) 972
Nichacela s. Nichaula
Nichaula (Sibylle) 913
Nicopolis. Heilquelle daselbst 623
Nimbus, Achteckiger 784
— , Mauerförmiger 926
Noah. Gott schließt hinter ihm die Arche 243
— Die Taube aus der Arche Noahs 536
— , trunken, liegt nackt in seiner Hütte 365
— in seiner Blöße von Ham verhöhnt 317, 336, 345
— Seine Scham von Sem und Japheth bedeckt 443
— segnet Sem und Japheth 197
— Arche (Christus) 130, 243, 370, 382
— — (Kirche) 914
Numa (Klugheit) 966

O.

Oboedientia s. Gehorsam

Obsternte (Monatsbild) 1033, 1035 bis 1037
Ochse s. Stier
Octavianus s. Augustus
Öl der armen Witwe wird durch Elisa vermehrt 544, 551, 668
— der Witwe von Zarpath durch Elias vermehrt 190
Ölquelle in Rom hervorbrechend s. zu 81—82
Ölzweig (Eintracht, Friede) 976
Ofen s. auch Feuerofen
— (Liebe) 963
Oktogramm 1009
Olive (Maria) 794
Opfer. Speisopfer der Juden 100, 230
— der rötlichen Kuh 397
— Dankopfer vor der Stiftshütte 395
Ophir. Salomo erhält Gold und Edelsteine daher 94
Orgel (Musik) 1017
Osterlamm s. Passah

P.

P (griechisch) 1018
Palast (Hölle) 770
Palette (Malerei) 1023
Palme (Gerechtigkeit) 969
— (Keuschheit) 975
— (Kirche) 917
— (Wissenschaft) 960
Palmen (Paradies) 759
Panther (Christus) 491
— (Griechisches Reich) 1052
Papagei (Maria) 854
— (Geduld) 970
Papst (Gott Vater) 17
— (Kirche) 925
Paradies s. zu Nr. *759 f.*, 938
Paradiesströme (Evangelisten) 27, 908
— (Hostienmühle) 951
— (Kardinaltugenden) 964
Partisane (Lebensalter) 1043
Pashur mißhandelt den Jeremia 340
Passah 229, 270, 391, 703
Passionskreuz (Christus) 18
Passionswerkzeuge (Etimasie) 736
— (Messe Gregors) 953
— (Synagoge) 926
— bei der Maria 892, 896
Patientia s. Geduld
Patriarchen 936
Paulus von Ananias wieder sehend gemacht 598
— heilt den Vater des Publius 604
— beim Lebensbrunnen 944
Pax s. Friede
Pelikan (Christus) 409, 487
— (Kirche) 920
— (Liebe) 963
— (Maria) 828
Pentagramm oder Pentalpha 1008
Periander 912
Peridexion (Baum) 942
Perikles (Mäßigkeit) 967
Perseverantia s. Beharrlichkeit
Pestbilder s. zu 39—41 und 862 f.
Pestilenz 310
Petrus 936
— heilt den gichtbrüchigen Äneas 603
— erweckt die Tabea 572
— und Johannes heilen den Lahmen 574
— (beim Lebensbrunnen) 944
Pfau (Lebensalter) 1043
Pfeil (Tod) 1042
Pferd (Maria) 817
— (Stolz) 992
— (Tod) 1042
— Frau in eine Stute verwandelt 848
Pflügen (Monatsbild) 1033, 1037
Pflug, von dem sich Stiere entfernen (Trägheit) 988
Pfötchenkreuz s. Hakenkreuz
Pforte, Verschlossene, des Tempels 55, 70, 805, 876
— des Himmels s. Himmelspforte
Pfunde, Anvertraute, s. Gleichnis
Pharao 90
— Sein Mundschenk träumt vom Weinstock 15, 62
— Urteil über den Mundschenk und Bäcker 744
— Josef deutet ihm die Träume 124
— erhöht den Josef 477, 678
— läßt Josef in seinem Wagen fahren 227, 528
— Josef bittet ihn, seinen Vater in Kanaan beerdigen zu dürfen 429
Pharao läßt die Judenkinder ertränken 114
— Moses zerbricht dessen Krone 112
— Moses flieht vor ihm nach Midian 106
— erkennt den Gott der Juden nicht an 315
— Aaron verwandelt vor ihm seinen Stab in eine Schlange 390
— Moses verwandelt vor ihm das Wasser in Blut 546
— von Gott geschreckt 288

Pharao ertrinkt im roten Meer s. Durchgang Israels durch das rote Meer
Philippus 936
Philosophie 1018
Phiole (Medizin) 1020
Phoebus-Apollo (Sonne) 1054
Phönix (Beharrlichkeit) 974
— (Christus) 410, 488
— (Gerechtigkeit) 969
— (Hoffnung) 962
— (Keuschheit) 975
— (Leben) 1041
— (Maria) 829
Pietas s. Frömmigkeit
Pilgerstab (Hoffnung) 962
Pittakus 912, 969
Plagen, Ägyptische 935
Planeten (Glücksrad) 1047
— (Lebensalter) 1044
Pokal s. auch Kelch
— (Stolz) 992
Portal (Himmel) 761
Potiphar. Josef an ihn verkauft 257
— Sein Weib beschuldigt den Josef 311
Presse (Christus) 952
— (Tapferkeit) 968
Priscianus (Grammatik) 1011
Prophet, Ungehorsamer, von einem Löwen zerrissen 663
Propheten 786, 908, *911—913*, 926, 936
Prudentia s. Klugheit
Psychomachie s. zu 961 f.
Ptolomäus 912, 1016
Publius. Sein Vater von Paulus geheilt 604
Puppe (Lebensalter) 1043, 1044
Pythagoras 912, 1014, 1017, 1019

Q.

Quadrat (Welt) 1048
Quadriga des Aminadab 907
Quelle s. auch Brunnen
— (Lebensbrunnen) 943
— , Hüpfende 825
— , Verschlossene 801, 870
— , Versteinernde 833
— von Moses aus dem Fels geschlagen 81, 393, 421, 430, 708, 951
— zu Nicopolis 623
— mit Öl in Rom hervorbrechend s. zu 81—82
Quintilian 912

R.

Rabe (Tod) 1042
— (Unmäßigkeit) 985
Raben bringen dem Elias Brot und Fleisch 168, 557
Rachen (Hölle) 770
Rad s. auch Glücksrad
— (Lebensalter) 1045
— (Verschlossenes Paradies) 938
— (h. Schrift) 907
— (Unbeständigkeit) 993
— , Feuriges (h. Geist) 781
Raguel. Tobias vom Engel zu ihm geführt 509
Rahel und Jakob am Brunnen 164, 709
— Jakob dient um sie 628
— der Lea von Jakob vorgezogen 420
— stirbt 387
Raphael begrüßt den alten Tobias 78
— treibt den bösen Geist Asmodi aus Sara 592
Rebe s. Weinstock
Rebekka gibt dem Elieser zu trinken 46, 163
— erhält von Elieser goldene Ohrringe 614
— wird Isaaks Weib 880
— Isaak betet für sie um Kinder 656
— läßt Jakob zu Laban flüchten 104
Rechenkugeln und Rechenstab (Arithmetik) 1014
Regen von Getreide 849
Regenbogen 735
Regenbogenschüsselchen (Dreieinigkeit) 2
Rehabeam. Zehn Stämme fallen von ihm ab 680
Reichsapfel s. Weltkugel
Reis aus Jesse 69, 796, 875
Reiter, Apokalyptischer, mit Schwert und Kronen 757
— — mit Bogen 631
— , Vier (Weltreiche) 1052
Rex gloriae *735*, 937 f., 948 und zu 996—999
Rhazis Selbstmord 415
Rhetorik 1013
Rind (Geduld) 970
— (Maria) 814
Ring (Glaube) 961
— (Erythräische Sibylle) 913
— , aus dem ein Engel schaut 1055
Ritter, Ausziehender (Monatsbild) 1030
Rohrstab (Sibyllen) 913
Rolle (Astrologie) 1021
— (Glaube) 961
— (Rhetorik) 1013
Rollen (Sprachen bei der Ausgießung des h. Geistes) 1052

Roma 926
Rose (Maria) 793
— (Sibyllen) 913
— (Tapferkeit) 960
Rosengarten (Monatsbild) 1031
Rosenkranz (1. Gebot) 933
— (Lebensalter) 1043, 1044
— (Lybische Sibylle) 913
Ruben 936
— findet Josef nicht mehr in der Zisterne 492
Ruder (Meer) 1053
Rute (Grammatik) 1011
Ruth fällt vor Boas nieder 216
— wird Boas Frau 714

S.

Saba. Königin von — 786, 913
— — und Salomo 93, 684, 764
Saba von Tarbis verteidigt 867
Sacharja 936
— soll eine goldene Krone für den Hohenpriester anfertigen 351
— Sein Gesicht von dem Weibe im Epha 624
Sack mit Geld (Klugheit) 966
Säen (Monatsbild) 1030, 1031, 1036 bis 1038
Sämann s. auch Gleichnis
— (Grammatik) 1011
Säule (Tapferkeit) 968
Salamander s. auch Eidechse
— (Dialektik) 1012
— , Feuer fressend 858
Salomo 936
— zum König gesalbt 234, 561
— läßt seine Mutter Bathseba zu seiner Rechten sitzen 904
— Urteil 195, 630, 748
— Könige besuchen ihn seiner Weisheit wegen 126
— betet nach Vollendung des Tempels 727
— führt die Tochter Pharaos in ihr Haus 701
— und die Königin von Saba 93, 684, 764
— empfängt Schätze aus Ophir 94
— erhält Rosse aus Ägypten 225
— Tempel 874
— Thron 51, 717, 786, 910
Samariter, Barmherziger, s. Gleichnis
Samgar tötet 600 Philister 289
Samuel. Geburt 67
— dem Tempeldienst geweiht 102
— wächst heran 129
— eröffnet dem Eli sein Gesicht 125
Samuel fordert das Volk Israel auf, sich vom Götzendienst abzuwenden 660
— auf sein Gebet donnert und regnet es 568
— und Saul 591, 721
— betet für Saul 412
Sanduhr (Mäßigkeit) 967
— (Tod) 1042
Sanftmut 971
Sanherib tötet die Kinder Israels 118
Sapientia s. Weisheit
Sara (Abrahams Weib) gebiert den Isaak 723
— stirbt 900
Sara mit Tobias vermählt 223, 882
— Der böse Geist Asmodi aus ihr vertrieben 592
Sardanapal (Torheit) 966
Sarepta s. Zarpath
Sarg (Klugheit) 966
— (Tod) 978, 1042
Satan s. Teufel
Sau s. Schwein
Saul erhält ein Zeichen am Grabe Rahels 498
— und Samuel 591, 721
— Samuel betet für ihn 412
— David beruhigt dessen bösen Geist 590, 683
— wirft den Speer nach David 303
— David verbirgt sich vor ihm 58
— David bringt ihn zur Erkenntnis seines Unrechtes 654
— läßt den Ahimelech und dessen Mitpriester töten 115, 329
— Sein Leichnam von der Mauer herabgenommen 433
— David beweint dessen Tod 363
— wird bestattet 449
— Die Gebeine seiner Söhne von David gesammelt 434
Schäfer vom Wind fortgeführt 847
Schafschur (Monatsbild) 1033
Schale (Liebe) 963
— mit Fuß (Fußwaschung) 896
Schaufel (Tod) 1042
Scheibe (Welt) 1051
— (Philosophie) 1018
Schiff (Hoffnung) 962
— (Kirche) 915
— (Meer) 1053
— von der Vestalin Claudia wieder flott gemacht 840
Schild (Glaube) 961
— (Kirche) 925
— (Rhetorik) 1013

Schild (Tapferkeit) 968
— mit Passionswerkzeugen (Klugheit) 966
Schlachten (Monatsbild) 1031, 1037 bis 1039
Schlange (Dialektik) 1012
— (Erde) 1052
— (Klugheit) 966
— (Laster) 978, 979
— (Meer) 1053
— (Neid) 977, 982
— (Sünder) 1005
— (Synagoge) 926, 955
— (Teufel) 997, 1004, 1005
— (Tod) 1042
— (Unkeuschheit) 986.
— beim Baum der Erkenntnis 940
— , Eherne 373, 398, 435
— , Zertretene (Persische Sibylle) 913
— Ihre Verfluchung 43
— Arons Stab wird zur — 390
— , der ein Knabe die Hand ins Maul steckt 762
Schleier, Feuer entzündend 841
— Wegnahme desselben 986
Schlitten (Monatsbild) 1038
Schloß, das ein Kind öffnen will 831
Schlüssel (Glaube) 961
— (Lebendes Kreuz) 955
— (Lebensalter) 1043
— , Zwei 735
Schlund (Hölle) 770
Schmerzen, Die sieben, der Maria s. zu 891
Schmerzensmann 34, 941, 945, 953, 954
Schmerzensmutter s. zu 891
Schmied (Musik) 1017
Schnecke (Trägheit) 977
Schnecken (Maria) 818
Schreibfeder (8. Gebot) 933
Schrift, Heilige 907
Schüler, von einer Frau unterrichtet (Klugheit) 966
Schüssel (Lebensalter) 1043
Schuldner s. Gleichnis
Schwäche 987
Schwamm (Golgatha) 896
— (Synagoge) 926
Schwein (Judentum) 931
— (Synagoge) 931
— (Unkeuschheit) 975, 986
— (Unmäßigkeit) 985
— an der Brust eines Weibes (Erde) 1052
Schweinemast s. Füttern
Schwert (Gerechtigkeit) 969
Schwert (Mäßigkeit) 967
— (Sibyllen) 913
— (Tapferkeit) 968
— (Tod) 1042
— gezückt 990, 991
— an der Brust oder dem Haupte Marias 891
Schwerter, Zwei (5. Gebot) 933
Schwurhand (2. Gebot) 933
Scientia 960
Scipio, Publius (Mäßigkeit) 967
Sebulon 936
Secundus 912
Seele 759
Segel (Hoffnung) 962
Selbstmord (Zorn) 991
Selenitstein 839
Seligkeit s. zu Nr. 759 f.
Sem und Japheth bedecken die Scham Noahs 443
— — von Noah gesegnet 197
Semiramis im hängenden Garten 879
Seneca 912
Sense (Monatsbild) 1033, 1034
— (Tod) 1042
Seraphim s. Engel
Setzwage (Gerechtigkeit) 969
Sibbechai bringt dem David Wasser 92
Sibyllen 74, 786, *913*
Sichel s. auch Mondsichel
— (Hoffnung) 962
— (Tod) 1042
— beim Menschensohn 756
Sieb (Glaube) 961
— (Klugheit) 966
— Die Vestalin Tuccia trägt Wasser darin 844
Siegesfahne s. Kreuzfahne
Siloah. Teich zu — 622
Silpa gebiert den Gad 724
Simei flucht David 348, 669
Simeon 936
— von Jakob gesegnet 652
Simon (Apostel) 936
Simon Makkabäus zieht in die Burg Jerusalems ein 768
Simson. Verkündigung seiner Geburt 50
— Geburt 66
— Beschneidung (Namengebung) 87
— wächst heran 128
— zerreißt den Löwen 462
— ißt vom Honig aus dem Löwen 514
— Hochzeit und Rätsel 167
— schickt 300 Füchse in die Felder der Philister 648

Simson erschlägt mit dem Eselskinnbacken 1000 Philister 290, 720
— mit den Toren von Gaza 463, 480
— und Delila 301, 987
— von den Philistern ergriffen 301, 337
— die Philister stechen ihm die Augen aus 318, 346
— von den Philistern verspottet 319
— Sein Tod 400
Sintflut 370, 771
Sirene (Maria) 821
— (Teufel) 1006
— (Unkeuschheit) 986
Sisera von Jael getötet 734, 893
Skelett (Tod) 1042
Skorpion (Dialektik) 1012
— (Neid) 982
— (Synagoge) 955
Sobochai s. Sibbechai
Sodom und Gomorrha vernichtet 772
Sohn, Der verlorene, s. Gleichnis
Sokrates (Klugheit) 966
Sol s. Sonne
Solon 912
Sonne 735, 938, 1027, 1054
— steht still 417, 567, 690
— (Christus) 28, 919
— (Kirche) 919
— (Maria) 787
— Weib in der — s. Weib, Apokalyptisches
Sonnenfinsternis s. zu 417—418
Sonnenuhr zeigt die Genesung Hiskias an 418, 691, 804
Spaten (Hoffnung) 962
Speer (5. Gebot) 933
— (Tapferkeit) 968
Speisopfer s. Opfer
Sperling fliegt ins Feld 478
— im Netz (Demut) 972
Spes s. Hoffnung
Spiegel (Klugheit) 966
— (Lebensalter) 1043
— (Maria) 797
— (Unkeuschheit) 978, 986
Spinnrocken (Lebensalter) 1043, 1044
— im Arm (Trägheit) 988
Stab (Lebensalter) 1043
— Aarons s. Aaronsstab
— , Abgeteilter (Geometrie) 1015
Stadt Gottes (Maria) 798
Stärke s. Tapferkeit
Steckenpferd (Lebensalter) 1044
Stein s. auch Meteore
— (Torheit) 984
— , Brennender, s. Albeston
Stein von den Bauleuten verworfen 483
— sich vom Berge lösend 72
— Verwandlungen in Stein 833, 836, 837, 845
Steinbock (Christus) 23
Steinmetz (Geometrie) 1015
Stephaton (Synagoge) 927
Stern (Maria) 789, 869, 873
— der h. drei Könige 73, 96
Stier s. auch Kalb
— (Beharrlichkeit) 974
— (Geburtsstätte Christi) 896
— (Kreuzigung Christi) 31
— (Lebensalter) 1043
— (Lukas) 31, 907
— (Passion Christi) 32, 490
— mit menschlicher Stimme (Maria) 835
Stiere entfernen sich vom Pflug (Trägheit) 988
Stock s. Stab
Stolz 977, 979, 992
Strahlen (h. Geist) 778
Strahlenscheibe (Sonne) 1054
Strang (7. Gebot) 933
Strauß (Gerechtigkeit) 969
— (Unbeständigkeit) 993
— läßt seine Eier von der Sonne ausbrüten 820
— befreit sein in einem Glas eingeschlossenes Junges 474, 822
Streitszene (Zwietracht) 994
Stuhl (Lebensalter) 1043, 1044
Stultitia s. Torheit
Sturz vom Pferd oder Turm (Stolz) 992
Sünden s. Laster
Sündenbock s. Bock
Sündenfall s. Adam und Eva
Sündenwäsche 949
Sunamitin. Elisa bei ihr 191
— beweint den Tod ihres Sohnes und sucht Elisa 493
— zu Elisas Füßen 220, 502
— Elisa schickt den Gehasi zu ihrem toten Sohn 729
— Elisa erweckt ihren Sohn 571, 577, 582
Superbia s. Stolz
Susanna angeklagt 284
— von Daniel gerettet 196, 752
Synagoge 926—928, 955, 961
Syrer mit Blindheit geschlagen 294

T.

T-förmiges Blutzeichen 360, 392
Tabea von Petrus erweckt 572

Tafel (Geometrie) 1015
— (Rhetorik) 1013
— , Goldene, von Fischern gefunden 878
Tag 1027
Tapferkeit 908, 960, *968*
Tarbis verteidigt Saba 867
Tarquinius (Unmäßigkeit) 967
Taube (Demut) 972
— (h. Geist) 8, 9, 10, 736, *778*, 780
— (Hoffnung) 962
— (Keuschheit) 975
— (Klugheit) 966
— (Lebensalter) 1043
— (Mäßigkeit) 967
— aus der Arche Noahs 536
— beim Lebensbaum 938, 939
Tauben (Gaben des h. Geistes) *779*, 786
— , Zwei (Eintracht) 976
Taufe 946—948
Tempel des Friedens zu Rom stürzt ein s. zu 79—80
— Salomos (Maria) 874
— — von Hiskia gereinigt 247
— — von Judas Makkabäus gereinigt 250
— — von Darius wieder aufgebaut 248
Temperantia s. Mäßigkeit
Terebinthe (Weisheit) 960
Terenz 912
Testament, Altes und Neues, s. Schrift
Tetramorph (Evangelisten) 907
— (Kirche) 925, 955
Tetramorph-Cherub 31, 907
Teufel s. zu 996—1010
— (Geiz) 983
— (Synagoge) 926
— (Tod) 1042
— bestreitet das Hohepriestertum Josuas 156
— Maria auf ihm stehend 892
Th (griechisch) 1018
Thales 912
Thamar und Juda 194
Thebez von einer Einwohnerin gerettet 862
Thekoa. Ein Weib aus — stimmt David zur Milde gegen Absalom 865
Thomas 936
Thron s. auch Etimasie
— Salomos 51, 717, *786*, 910
Thubalkain (Metallurgie) 1024
— (Musik) 1017
— und Jubal schmieden Nägel 369
Tiara (Glaube) 961
— (Gott Vater) 17
Tierkreis 1027—1039
Tisch s. Tafel
Tobias d. Ä. flieht 118
— von Raphael begrüßt 78
— empfängt seinen Sohn 517
— ermahnt seinen Sohn 635, 655
— empfiehlt seinem Sohn die Mutter 414
— stirbt 416
Tobias d. J. (4. Gebot) 934
— Hanna trauert um ihn 897
— vom Engel zu Raguel geführt 509
— weidet den Fisch aus 525
— ißt von dem Fische 516
— mit Sara vermählt *223*, 882
— heilt die Blindheit seines Vaters 596
Tod 1042
— (Glücksrad) 1047
— (Lebensalter) 1043, 1045
— (Synagoge) 955
Töten. Verbot zu — 309
Tomyris schlägt dem Cyrus das Haupt ab 895
Tor von einem Engel bewacht 759
Torheit 966, *984*
Totenbahre s. Bahre
Totenköpfe beim Baum der Erkenntnis 939, 940
Totenkopf (Mäßigkeit) 967
— (Synagoge) 955
Trägheit 958, 977, *988*
Trajan (Gerechtigkeit) 969
Transsubstantiation s. Abendmahlslehre
Traube s. Weintraube
Treppe des Heils s. zu 862 f.
Trinität s. Dreieinigkeit
Trinkbecher s. Becher
Trinken s. Essen
Trinkhorn (Cimmerische Sibylle) 913
Triquetra (Dreieinigkeit) 2
Trompete (Lebensalter) 1043
Trompeten, Silberne, zur Berufung des Volkes Israel 673
Trotz 990
Trunkener erhebt die Hand gegen den Bischof 985
Tryphon überlistet den Jonathan Makkabäus 307
Tuccia (Vestalin) trägt Wasser in einem Sieb 844
Tuch, Ausgebreitetes 759, 1052
Tugenden 29, 57, 786, 908, 941, 944, 945, *958—976*
Tugendleiter 958

Turm (Tapferkeit) 968
— „Baris" (Maria) 883
— Davids (Maria) 806, 881
— , Elfenbeinerner (Maria) 806
— im Feuer unversehrt (Maria) 810
— , von dem sich ein Mensch stürzt (Stolz) 992
Turmbau zu Babel 537
Tylon (Insel) mit ewig grünenden Bäumen 856

U.

Uhr s. auch Sanduhr und Sonnenuhr
— (Mäßigkeit) 967
Unbeständigkeit 993
Ungerechtigkeit 989
Unglaube 961, *980*
Unkeuschheit 958, 977, 978, *986*
Unkraut unter dem Weizen s. Gleichnis
Unmäßigkeit 985
Urne s. auch Krug
— , aus der Wasser fließt 1053, 1056
Usa berührt die Bundeslade 277, 599
Usia aussätzig 221

V.

Vasthi kommt nicht zum Festmahl des Ahasverus 627
Venustempel. Das ewig brennende Feuer im — 853
Verdammnis s. zu 770 f.
Veritas s. Wahrheit
Verzweiflung 962, *981*
Viehtreiben (Monatsbild) 1034
Viehzucht 1026
Virgil 786, 912
Vita s. Leben
Vließ Gideons (Christus) 49, 65, 524
— — (Maria) 803
Vögel (Liebe) 963
— (Paradies) 759, 762
— (Selige) 759
— Ihre Erschaffung 158
— gefüttert 1044
— auf dem Lebensbaum 942
— , Sagenhafte, s. Bonofa, Carista, Charadrius, Hydrus, Isida, Karabas, Monerus
— , Schwarze 978
— Verwandlung von Menschen in — 852
— wachsen auf einem Baum 812
Vogel (Lebensalter) 1043
— fliegt ins Feld 478
— im Käfig (Hoffnung) 962
Vogelfang (Monatsbild) 1032
Vogelnest (Monatsbild) 1031
— , Versteinertes (Maria) 845
Vogelschießen (Lebensalter) 1044

W.

Wachsamkeit 490, 950, 969
Wachtel (Lebensalter) 1043
Wachteln ernähren das Volk Israel 552
Wäsche s. Sündenwäsche
Waffen von einem Soldaten fortgeworfen 987
— Christi s. Passionswerkzeuge
Wage (Gerechtigkeit) 969
Wagen von Rindern gezogen (Mond) 1054
— von vier Rossen gezogen (Sonne) 1054
— des Aminadab 907
Wahrheit 57, 830, 888
Waschschale (Fußwaschung) 896
Wasser (Höllenqual) 770
— in Blut verwandelt 546, 843
— in einem Sieb getragen 844
Weib s. auch Frau
— (Erde) 1052
— (Kirche) 921, 922, 925, 955
— (Meer) 1053
— (Rom) 926
— (Synagoge) 926, 955
— , Apokalyptisches 59, 906
Weihrauchschiffchen (Glaube) 961
Wein in Blut verwandelt 842
Weinernte (Monatsbild) 1036—1038
Weingärtner s. Gleichnis
Weinpflege (Monatsbild) 1029—1032
Weinrebe (beim Schmerzensmann) 954
Weinstock (Christus) 26
— (Mäßigkeit) 960
— Pharaos Mundschenk träumt von ihm 15, 62
— wächst aus der Tochter des Astyages 871
Weintraube (Christus) 26, 36
— von den Kundschaftern getragen 26, 136, 355, 396, 930
Weintrauben auf dem Lebensbaum 939, 940
Weisen, Die sieben 912
Weisheit 786, 945, 960
Weltall 1048—1051
Weltkugel 7, 735, 1050
— (Gerechtigkeit) 969
— (Gott Vater) 8, 17
Weltreiche, Vier 1052
Wickelkind (Cummanische Sibylle) 913
Wickelzeug (Lebensalter) 1044
Widderkopf s. Bockskopf

Wiege (Samische Sibylle) 913
Wiesel 823
Wind führt einen Schäfer von seiner Herde fort 847
Winde 1057
Windmühle (Mäßigkeit) 967
Winkelmaß (Geometrie) 1015
— (Gerechtigkeit) 969
Wissenschaft 960
Wolf (Geiz) 983
— (Lebensalter) 1043
— (Teufel) 1006
Wollust s. Unkeuschheit
Würmer (Unkeuschheit) 986
Wurzel Jesse 69, 796, 875

X.

Xerxes s. Ahasverus
xps (Monogramm Christi) 20

Y.

Ysida s. Isida

Z.

Zabulon s. Sebulon
Zacharias s. Sacharja
Zahlen (Arithmetik) 1014
Zarpath. Die von der Witwe zu — kreuzförmig gehaltenen Hölzer 357, 401
— Die Witwe von — gibt Elias zu trinken 82, 165
— Elias bei der Witwe von — 190, 558, 699
— Elias erweckt den Sohn der Witwe von — 576, 581
Zedekia (König) läßt den Jeremia zu sich führen 333
— in Gefangenschaft geführt 661
— wird geblendet 321
Zedekia, der falsche Prophet 662
— gibt Micha einen Backenstreich 312
Zeder (Demut) 960
— (Maria) 792
Zeit *1027*, 1028, 1045
Zeno (Dialektik) 1012
Zentaur (Stolz) 992
— (Teufel) 1001
Zephanja 936
Zepter (Gott Vater) 17
— (Philosophie) 1018
— (Stolz) 992
— (Tapferkeit) 968
— (Unkeuschheit) 986
Ziegenbock s. Bock
Zippora beschneidet ihren Sohn 85
Zirkel (Architektur) 1022
— (Geometrie) 1015
— (Mäßigkeit) 967
Zorn 977, *991*
Zoroaster (Dialektik) 1012
Zügel im Munde (Mäßigkeit) 967
Zunge, Abgeschnittene (8. Gebot) 933
Zweig (Dialektik) 1012
— (Hoffnung) 962
— (Hellespontische Sibylle) 913
Zwietracht 994
Zwillinge, eine Tür öffnend 831
Zypresse (Frömmigkeit) 960

Gegenüberstellung der Benennungen der biblischen Bücher in der Vulgata und bei Luther,

soweit ihre Abweichungen für die Zitate in Betracht kommen.

Vulgata	*Luther*
Genesis	1. Mose
Exodus	2. Mose
Leviticus	3. Mose
Numeri	4. Mose
Deuteronomium	5. Mose
Judices	Richter
Regum I. II.	1. u. 2. Samuel
Regum III. IV.	1. u. 2. Könige
Paralipomenon I. II.	1. u. 2. Chronika
Esdrae I.	Esra
Esdrae II.	Nehemia
Esdrae III.	fehlt
Job	Hiob
Psalmi	Die Zählung von Ps. 11—146 ist immer um eine Nummer höher als in der Vulgata infolge deren Zusammenfassung von Ps. 9 und 10 sowie Teilung von Ps. 147 des Urtextes.
Canticum canticorum	Hohelied
Ecclesiasticus	Jesus Sirach
Isaia	Jesaja
Threni	Klaglieder
Ezechiel	Hesekiel
Danielis c. XIII.—XIV.	Geschichte der Susanna und vom Bel zu Babel (in den Apokryphen)
Zacharias	Sacharja
Machabaeorum I. II.	1. u. 2. Makkabäer
Actus apostolorum	Apostelgeschichte
Apocalypsis	Offenbarung

DRUCK W. W. (ED.) KLAMBT, G. M. B. H. NEURODE I. /SCHLES.

VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

HIERSEMANNS HANDBÜCHER

Band I:

W. J. Anderson und R. Ph. Spiers

Die Architektur von Griechenland und Rom

Eine Skizze ihrer historischen Entwicklung.

Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von *Konrad Burger.*

Mit 185 Abbildungen im Text und auf 27 Tafeln. VIII, 375 S. Gr.-Oktav. 1905.
Ganzleinenband M. 36.—

Inhalt: I. Das Zeitalter von Mykenae in Griechenland. II. Die archaische Periode im europäischen Griechenland. III. Die archaische Periode in Kleinasien. IV. Die Blütezeit in Athen. V. Die Blütezeit in Attika und im Peloponnes. VI. Die alexandrinische Periode. VII. Profanbauten. VIII. Etruskische Architektur. IX. Frühe Arbeiten der Römer. Material und Konstruktion. X. Die römischen Ordnungen. XI. Die Flora Roms. Die Hallenstraßen und Tempelumfriedigungen im Osten. XII. Tempel, Basiliken, Theater, Amphitheater. XIII. Die Thermen oder kaiserlichen Bäder. XIV. Tore, Triumphbogen und andere Denkmäler, Aquädukte, Brücken, Grabmäler. XV. Paläste und Wohnhäuser. Erklärung der technischen Ausdrücke. Literaturverzeichnis. Verzeichnis der Abbildungen. Register.

Band II:

Ernst Kiesling

Wesen und Technik der Malerei

Ein Handbuch für Künstler und Kunstfreunde.

Mit 10 Textabbildungen und 17 Vollbildern. 165 Seiten. Gr.-Oktav. 1908.
Ganzleinenband M. 20.—

Inhalt: Einführung. I. Die Zeichnung und Form. II. Die Farbe. Physikalische Betrachtungen über die Hauptfarben. Komplementär-Farben. Farbenkontrast. Zusammenstellung nach Paaren und Triaden. Warme und kalte Farben. Farbencharaktere. Vorspringende und zurücktretende Farben. III. Die Komposition. Horizontale Komposition. Vertikale Komposition. Diagonale Komposition. Kreisförmige Komposition. IV. Die Perspektive. Die Linearperspektive. Perspektiven von Kreisen und gebogenen Linien. Anwendung von Teilpunkten bei über Eck gestellten Gegenständen. Schattenkonstruktion. Konstruktion des Wasserspiegels. Perspektivische Konstruktion eines ausgeführten Bildes. V. Die Technik der Malerei. Die Ölmalerei. Die Aquarellmalerei. Gobelinmalerei. Die Pastellmalerei. Die Temperamalerei. Die Fresko- und Kaseïn-Malerei. Das Panorama. VI. Verschiedenes. Der Malgrund. Die verschiedene Widerstandskraft der Malfarben gegen die Einflüsse des Lichts. Die Veränderungen der Farben bei künstlichem Licht. Die Behandlung beim Auftragen und Mischen der Farben. Das Nachdunkeln der Farben. Die schlechten Eigenschaften des Bleiweiß. Allgemeine Betrachtungen.

Band III:

Anton Kisa

Das Glas im Altertume

Unter Mitwirkung von *Ernst Bassermann-Jordan.* Mit einem Beitrag über Funde antiker Gläser in Skandinavien von *Oskar Almgren.*

3 Teile. Mit 395 Textabbildungen und 19 Tafeln, von diesen 6 in Farbendruck, 6 in Netzätzung und 7 Formentafeln. XXI, 979 Seiten. Gr.-Oktav. 1908.
In 3 Ganzleinenbänden M. 140.—

Inhalt: I. Teil: Vorwort. I. Die Herstellung des Glases. II. Die Glasarbeit in Ägypten und im alten Oriente. III. Der antike Glasschmuck und seine Verbreitung. Das Email. IV. Die Verpflanzung der Industrie nach Griechenland, Rom und den Provinzen. V. Farbiges und farbloses Glas. Die Erfindung der Glaspfeife. — II. Teil: VI. Die Verwendung des Glases in der Antike und die gebräuchlichsten Gläserformen. Altersbestimmungen. VII. Die Fadengläser. VIII. Vasa Murrina und Vasa Diatreta. — III. Teil: IX. Die geformten Gläser. X. Bemalte und vergoldete Gläser. XI. Die Funde antiker Gläser in Skandinavien. XII. Stempel und Inschriften auf antiken Gläsern. Register.

VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

HIERSEMANNS HANDBÜCHER

Band IV:

Rudolf Neugebauer und Julius Orendi

Handbuch der orientalischen TeppichKunde

Mit einer Einführung von *Richard Graul.*

Mit 152 teilweise ganzseitigen Textabbildungen, 1 Titelbild, 16 mehrfarbigen Tafeln, 12 Motivblättern und 1 Karte. XII, 246 Seiten. Gr.-Oktav. 8.—10. Tausend. 1920. Ganzleinenband M. 45.—

I. Über alte orientalische Teppiche vor 1800. — II. Über orientalische Teppiche des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. 1. Einleitung. 2. Die Herstellung orientalischer Teppiche. Webart und Knüpfung. Material. Format. Färbung. Zeichnung. 3. Über Einkauf und Behandlung neuer orientalischer Teppiche. 4. Gruppierung orientalischer Teppiche nach dem Ursprungsland. Türkisch-anatolische Teppiche. Kaukasische Teppiche. Perser-Teppiche (Azerbeidschan, Ferahan, Kurdistan, Khorassan, Kirman, Kaschkai). Zentralasiatische Teppiche.

Band V:

P. L. Bouviers

Handbuch der Oelmalerei

für Künstler und Kunstfreunde.

Nebst einem Anhang über Konservierung, Regeneration und Restauration alter Gemälde. 8. Auflage. Nach der Bearbeitung von *Ad. Ehrhardt* revidiert und mit Einleitung versehen von *Ernst Berger.*

Mit 31 Holzschnitten. XX, 444 Seiten. Gr.-Oktav. 1910. Ganzleinenband M. 25,—

Inhalt: I. Das Material der Ölmalerei. Farben, Öle und Malmittel. Einleitung. Anorganische Farbstoffe. Organische Farbstoffe. 1. Bemerkungen über die in der Ölmalerei gebrauchten Farben. 2. Von den Ölen, welche zur Ölmalerei gebraucht werden. 3. Vom Farbenreiben und den dazu notwendigen Instrumenten. 4. Verfahren, die Farben in Tuben aufzubewahren. — II. Die Ölmalerei. 5. Die notwendigen Vorstudien und Vorkenntnisse. 6. Die Farbe. 7. Das Porträt. 8. Die Übermalung. Einzelne Beobachtungen und Bemerkungen. Zusatz: Einzelne Ratschläge für Porträtmaler. 9. Von den Lasuren und Retuschen. 10. Von der Kleidung und Gewandung. 11. Die Landschaftsmalerei. — III. Die Werkstatt. Malgerätschaften, Firnis. 12. Die Werkstatt und die Einrichtung. 13. Von den Haar- und Borstenpinseln zum Malen und von den Dachpinseln (Vertreibern). 14. Die Palette. 15. Von der Staffelei. 16. Von der Grundierung von Leinwand, hölzernen Tafeln, Pappe und Papier. 17. Das Aufspannen der Leinwand auf den Blendrahmen. 18. Terpentin- oder Gemäldefirnis. Anhang: Der französische Firnis. 19. Wie man einen alten Firnis abnimmt, um ihn durch einen neuen zu ersetzen. — Anhang: Über Erhaltung (Konservierung), Auffrischung (Regeneration) und Wiederherstellung (Restauration) der Gemälde. Literatur. Register.

Band VI:

Ad. Ehrhardt

Die Kunst der Malerei

Eine Anleitung zur Ausbildung für die Kunst. Nebst einem Anhang zur Nachhilfe bei dem Studium der Perspektive, Anatomie und Proportionen. 3. Auflage revidiert von *Ernst Berger.*

Mit 53 Abbildungen und Tafeln in Holzschnitt. XXV, 302 Seiten. Gr.-Oktav. 1910. Ganzleinenband M. 20.—

Inhalt: I. Anleitung zur Ausbildung für die Kunst der Malerei. Einleitung: Einige allgemeine Bemerkungen, Begabung usw. Anleitung: Zeichnung, Gewandstudien, Beleuchtung, Komposition usw. Die Malerei: Die Ölmalerei, die Farbe, die Palette, die Untermalung, die Retusche, die Lasur, die Farben, Öle, Trockenmittel, Pinsel, Spachtel usw. — II. Die verschiedenen Fächer der Malerei. Die Porträtmalerei, Historienmalerei, Genremalerei, Landschaftsmalerei, Tiermalerei, Architekturmalerei, Stillebenmalerei usw. — III. Die mit der Architektur verbundene Malerei. Die monumentale Malerei, die dekorative Malerei, die Temperamalerei, die Freskomalerei, die Malerei mit Kaseïn und Kalk usw. — IV. Anhang zur Nachhilfe bei dem Studium der Perspektive, Anatomie und der Proportionen. Plastische Anatomie. Das menschliche männliche Skelett: Kopf, Rumpf, obere Extremität usw. Die Muskeln des Kopfes, Rumpfes, Oberarms, Vorderarms, der Hand, des Oberschenkels, Unterschenkels, Fußes. Tabellen zur Muskellehre (Myologie). Von den Maßen und Verhältnissen des Menschen. Nach Gottfried Schadows Polyklet. Der Kopf, das Kind, der Knabe, der Jüngling, der Mann, der Heros usw. Die Proportionen der weiblichen Figur. Die Frau, die schlankere Frau, die Venus Medicis, die Jungfrau usw. Register.

VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

HIERSEMANNS HANDBÜCHER

Band VII:

Oscar Doering

Deutschlands mittelalterliche Kunstdenkmäler als Geschichtsquelle

Mit 119 Textabbildungen. XV, 414 Seiten. Gr.-Oktav. 1910.
Ganzleinenband M. 25.—

Inhalt: Vorwort. — I. Baukunst. 1. Die Kirche. (Anlage: Dome. Kollegiat-Stifter. Benediktiner-Klöster. Benediktinerinnen-Klöster. Cisterzienser-Klöster. Cisterzienserinnen-Klöster. Augustiner-Chorherren- und Eremiten-Stifter. Augustinerinnen-Klöster. Vicelinskirchen (nach Haupt). Prämonstratenser-Klöster. Prämonstratenserinnen-Klöster. Dominikaner-Klöster. Dominikanerinnen-Klöster. Franziskaner-Klöster. Klarissen-Klöster. Karmeliter-Klöster. Johanniter-Komtureien, Kommenden und Kirchen. Burgen und Kirchen der Tempelherren. Hospitäler und zugehörige Kirchen). 2. Die Burg. (Anlage: Burgen und Schlösser. Doppelkapellen. Deutschordensschlösser und -kirchen.) 3. Die Stadt. (Anlage: Stadtbefestigungen. Rathäuser. Rolande. Wohn- und sonstige Bauten von historischer Bedeutung. Denkmäler usw.) — II. Malerei und Plastik. 1. Bildniskunst. (Anlage: Bildnisplastik.) 2. Grabstätten und Grabdenkmäler. (Anlage: Grabdenkmäler.) 3. Geschichtliche Ereignisse, Tiere, Landschaften. — III. Angewandte Kunst, Heraldik und Epigraphik. Anhang: Die bekanntesten Heiligen in ihren Beziehungen zu Orten, Ständen und Verhältnissen.

Band VIII:

Joseph Ludwig Fischer

Handbuch der Glasmalerei

für Forscher, Sammler und Kunstfreunde,
wie für Künstler, Architekten und Glasmaler.

Mit 48 Textabbildungen und 151 Abbildungen auf 135 Tafeln. XVI, 318 Seiten.
Gr.-Oktav. 1914. Ganzleinenband M. 60.—

Inhalt: Geleitwort. — I. Der Schönheitsgedanke in der Glasmalerei. — II. Die Entwickelung des Stils. 1. Die Monumentalglasmalerei. A) Die nur literarisch bezeugte Vorzeit. B) Das Zeitalter des reinen Flächenstils. C) Die allmähliche Auflösung des Flächenstils in Bildwirkung unter dem Einfluß des italienischen Trecentos. D) Die Vorherrschaft des Malerischen infolge Trennung zwischen Visierer und Techniker. 2. Die Kabinettsglasmalerei. 3. Die Kunstverglasung. 4. Die Hinterglasmalerei. — III. Die Wiederbelebung der monumentalen Glasmalerei im 19. Jahrhundert. — IV. Die Technik. Das Material. Die Malfarben. Die Bearbeitung des Materials. — V. Die auf Glasgemälden dargestellten Gegenstände. — VI. Die gesellschaftliche und materielle Lage des Glasmalers. — VII. Das Glasgemälde als Sammelobjekt: echt und falsch. — VIII. Die Erhaltung und Wiederinstandsetzung alter Glasgemälde. — IX. Die Glasmalerei als Gegenstand der kunstwissenschaftlichen Forschung. Literaturverzeichnis. Register.

Band IX:

Hans W. Singer

Handbuch für Kupferstichsammlungen

Vorschläge zu deren Anlage und Führung.

Mit 18 Textabbildungen und 3 Einschalttafeln. VI, 272 Seiten. Gr.-Oktav. 1916.
Ganzleinenband M. 30.—

Inhalt: Vorwort. Einleitung. I. Anlage des Kabinetts. 1. Ausstattung. — II. Einteilung und Anordnung der Sammlungen. — III. Das Auflegen der Blätter. — IV. Katalogisierung. 1. Abt. A) Die Handbibliothek. 2. Abt. Die Katalogisierung der Bibliothek. 3. Abt. B) Einzelblätter. 4. Abt. C) Originalzeichnungen. 5. Abt. D) Die illustrierten Bücher und Folgen. — V. Das Personal. 1. Der Direktor. 2. Die Direktorialassistenten. 3. Die technischen Beamten. 4. Das Aufsichtspersonal. — VI. Die Arbeiten der Beamten. 1. Der Direktor. 2. Die wissenschaftlichen Beamten. 3. Das Aufsichtspersonal. — VII. Oeuvre-Katalog-Bibliographie. Register.

Paul Schubring, Cassoni. Truhen und Truhenbilder der italienischen Frührenaissance. Ein Beitrag zur Profanmalerei im Quattrocento. Textband mit 46 Abbild. in Lichtdruck auf 15 Tafeln. XII, 480 Seiten. Gr.-Oktav und Tafelband mit 542 Abbild. in Lichtdruck auf 186 Tafeln, 14 Seiten Folio (35×43 cm). In 2 Leinenbänden nach einem Entwurf von H. Delitsch. M. 600.—

Liebhaberausgabe auf van Gelder Bütten und mit der Hand in Leder gebunden. In nur 20 Exemplaren hergestellt. M. 5000.—

Adelbert Matthaei. Werke der Holzplastik in Schleswig-Holstein bis zum Jahre 1530. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Plastik. 2 Bände (Text und Tafelband). Mit 7 Textabbildungen, 1 Karte und 46 Tafeln in Lichtdruck. IX, 249 Seiten. Text Lex.-8, Tafeln Gr.-Folio. (50×39 cm). 1901. Text Ganzleinenband und Tafeln in Ganzleinenmappe. M. 140.—

Adolf Merton. Die Buchmalerei in St. Gallen vom neunten bis zum elften Jahrhundert. Mit 203 Abbildungen in Lichtdruck auf 100 Tafeln. II, 111 Seiten. Folio. 1912. In Ganzleinenmappe. M. 180.—

Sachsenspiegel. Die Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Auf Veranlassung und mit Unterstützung der Kgl. Sächsischen Kommission für Geschichte, sowie mit Unterstützung der Savigny-Stiftung herausgegeben von Karl von Amira. Band I. Faksimile der Handschrift in 184 Lichtdrucktafeln nebst 6 Tafeln in Farbensteindruck und Ergänzungstafeln in Autotypie, sowie einer Einleitung (von 34 Seiten) vom Herausgeber. In zwei Hälften. Folio. (36×48 cm.) 1902. In 2 Leinwandmappen. M. 300.—

Der 1. Band enthält die Wiedergabe der ganzen Handschrift. Der 2. Band sollte wissenschaftliche Erörterungen bringen über die geschichtliche und kunsthistorische Seite, sowie die Rechtsaltertümer des Codex. Mit seinem Erscheinen ist vorläufig nicht zu rechnen.

Speculum humanae salvationis. Kritische Ausgabe. Übersetzung von Jean Mielot (1448). Die Quellen des Speculums und seine Bedeutung in der Ikonographie, besonders in der elsässischen Kunst des XIV. Jahrhunderts. Mit der Wiedergabe in Lichtdruck (140 [1 koloriert] Tafeln) der Schlettstadter Handschrift, ferner sämtlicher alten Mülhauser Glasmalereien, sowie einiger Scherben aus Colmar, Weissenburg usw. von J. Lutz und P. Perdrizet. 2 Bände (Text und Tafelband). XX, 351 Seiten. Folio. 1907. Text in Ganzleinenband. Tafeln in Ganzleinenmappe. M. 280.—

Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich.

Herausgegeben
von Franz Wickhoff, fortgesetzt von Max Dvořák.

I. Band. Die illuminierten Handschriften in Tirol von Hermann Julius Hermann. Mit 124 teils ganzseitigen Textabbildungen und 23 Tafeln in Lichtdruck und Heliogravüre. XVI, 307 S. Folio. 1905. In Leinenband. M. 200.—

II. Band. Die illuminierten Handschriften in Salzburg von Hans Tietze. Mit 40 teils ganzseitigen Textabbildungen und 9 Tafeln in Lichtdruck. I, 109 S. Folio. 1905. In Leinenband. M. 80.—

III. Band. Die illuminierten Handschriften in Kärnten von Robert Eisler. Mit 85 teils ganzseitigen Textabbildungen und 9 Tafeln in Lichtdruck und Heliogravüre. 147 S. Folio. 1907. In Leinenband. M. 100.—

IV. Band. Die illuminierten Handschriften in Steiermark. Dargestellt von Paul Buberl. I. Teil: Die Stiftsbibliothek zu Admont und Vorau. Mit 237 Textabbildungen und 25 Tafeln. in Lichtdruck. I, 246 S. Folio. 1911. M. 130.—

V. Band. Die illuminierten Handschriften der Rossiana in Wien-Lainz. Beschrieben von Hans Tietze. Mit 187 Textabbildungen und 12 Tafeln in Lichtdruck. XV, 208 S. Folio. 1911. M. 100.—

VI. Band. Die illuminierten Handschriften in Dalmatien. Beschrieben von Hans Folnesics. Mit 150 Textabbildungen und 4 Tafeln in Lichtdruck und Heliogravüre. VIII, 175 S. Folio. 1916. M. 100.—

VII. Band. Die illuminierten Handschriften im österreichischen Küstenlande, in Istrien und in der Stadt Triest. Beschrieben von Hans Folnesics. Mit 66 Textabbildungen. VII, 107 S. Folio. 1919. M. 80.—

Georg Swarzenski:

Die Salzburger Malerei von den ersten Anfängen bis zur Blütezeit des romanischen Stils. Studien zur Geschichte der deutschen Malerei und Handschriftenkunde des Mittelalters. Textband III, 219 S. 4. 1913. Ganzleinenband. M. 100.—

Tafelband mit 457 Abbildungen in Lichtdruck auf 135 Tafeln. VIII S. 1908. Ganzleinenmappe. M. 180.—

VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

WIEGENDRUCKE UND HANDSCHRIFTEN

Festgabe Konrad Haebler zum 60. Geburtstage

Dargebracht von

Isak Collijn, Ernst Crous, Herm. Degering, Ernst Freys, Emil Jacobs, P. Bonaventura Kruitwagen, Erich v. Rath, Adolf Schmidt, Paul Schwenke, Ernst Voulliéme

Lexikon-Oktav. VIII, 206 Seiten.
Mit 1 Bildnis Geheimrat Haeblers in Duplexautotypie, 16 Abbildungen im Text und 26 Tafeln

Die Festschrift ist auf van Gelder Bütten gedruckt und mit der Hand in einen Halbpergamentband gebunden, für dessen Überzug India-Pergament verwendet worden ist. Titel und Verzierungen sind in Gold aufgedruckt, der obere Schnitt ist vergoldet.

Preis 380 Mark.

Die wertvolle Veröffentlichung vereinigt eine Anzahl von Studien, die die Lebensarbeit des Jubilars aus dem Gebiete der Geschichte des Buchdrucks nach den verschiedensten Richtungen erweitern und ausbauen. Neben bibliographischen Untersuchungen werden besonders Probleme des Frühdrucks und die Methode der Inkunabel-Katalogisierung eingehend behandelt. Neue Ergebnisse der Einbandforschung und Beiträge zur Geschichte des Buch- und Handschriften-Sammelwesens treten ergänzend hinzu, sodaß das Ganze ein eindrucksvolles Bild der weiten wirtschaftlichen Interessen des berühmten Gelehrten gibt, dem diese Arbeiten gewidmet sind.

83-B4146

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00774 8342